

# Gemeindebücherei Wennigsen (Deister) Eine Moderne Familienbücherei

„Menschen für Medien begeistern“



## Inhalt

Einleitung oder Worum geht es hier überhaupt? .....	4
Umfeldanalyse oder Wer sind die Wennigser? .....	5
Altersstruktur, Bevölkerungsprognose und Wanderungsbewegung .....	5
Familien und Alleinerziehende .....	10
Bildung und Beruf .....	12
Einkommen und Kaufkraft .....	16
Soziale Milieus .....	20
Migranten und Geflüchtete .....	24
Aktuelle Herausforderungen oder Welche Problemlagen dominieren heute und zukünftig in Wennigsen und welcher Handlungsbedarf lässt sich daraus ableiten? .....	31
Wandel der Gesellschaft .....	31
Demografischer Wandel .....	31
Verlust der Familienbindung .....	32
Soziale Spaltung durch soziale Ungleichheit .....	32
Integration Zugewanderter .....	33
Verlust sozialer Kontakte .....	34
Wandel beim Erwerb der Schlüsselkompetenzen .....	35
Zunahme beim Sprachförderbedarf .....	36
Rückgang bei der Lesekompetenz .....	40
Rückgang bei der Medienkompetenz .....	42
Rückgang bei der Informations- und Recherchekompetenz .....	43
Wandel durch Digitalisierung .....	44
Starke Veränderung im Medienverhalten .....	44
Digitale Spaltung der Gesellschaft .....	48
Aufgaben oder Wo liegen die Schwerpunkte der Gemeindebücherei Wennigsen? .....	49
Aufgabe 0: Freier Zugang zu Informationen .....	49
Aufgabe 1: Sozialer Treffpunkt .....	51
Aufgabe 2: Leseförderung .....	51
Aufgabe 3: Sprachbildung .....	52
Aufgabe 4: Kulturelle Bildung .....	53
Zielgruppenschwerpunkte oder Welche Bürger möchte die Gemeindebücherei gezielt ansprechen? .....	54
Ziele oder Was nimmt sich die Gemeindebücherei zukünftig vor? .....	59
Ziele zur Aufgabe 0: Freier Zugang zu Informationen .....	59
Ziele zur Aufgabe 1: Sozialer Treffpunkt .....	59

Ziele zur Aufgabe 2: Leseförderung.....	60
Ziele zur Aufgabe 3: Sprachbildung.....	60
Ziele zur Aufgabe 4: Kulturelle Bildung.....	61
Evaluation der Ziele.....	61

## Einleitung oder Worum geht es hier überhaupt?

*„Nur wer seinen eigenen Weg geht, kann von niemanden überholt werden“ – Marlon Brando*

Die Gemeindebücherei Wennigsen ist seit ihrem Umzug Mitte 2013 viele Schritte auf ihrem eigenen Weg gegangen und hat dabei viele Stationen passiert, steile Anstiege gemeistert und kurvenreiches Terrain bewältigt. Wie die Info-Vorlage 52/2018 dargestellt, ging es dabei bisher nur in eine Richtung: nach oben!

Es stellt sich die Frage, wie es zukünftig weitergehen soll. Mit diesem umfangreichen Konzept richtet sich zukünftig die Bücherei zielgerichtet auf Problemlösungen aus, um damit den umfangreichen und tiefgreifenden Veränderungen in der Gesellschaft zu begegnen sowie einen eigenen wichtigen Beitrag zur Gemeindeentwicklung beizutragen. Das Bestreben der Gemeindebücherei Wennigsen geht dahin, ihre begrenzten Ressourcen zielgerichtet und effizient einzusetzen, um ihre Angebote zu gestalten.

Langfristig strebt die Gemeindebücherei Wennigsen nach der Zertifizierung als „Bibliothek mit Qualität und Siegel“, dem Zertifizierungsprogramm mit Gütesiegel für Öffentliche Bibliotheken in Niedersachsen. Ein vorliegendes, aktuelles Bibliothekskonzept bietet dabei eine wichtige Grundlage der zu erreichenden Zertifizierungskriterien.

Dieses Konzept wird im Rahmen eines landesweiten Projekts der Büchereizentrale Niedersachsen erstellt, in dem 15 Bibliotheken aus ganz Niedersachsen sich den neuen Herausforderungen in der Gesellschaft stellen und ganz konkrete regionale Lösungen für ihre jeweilige Kommune herausarbeiteten. Das Projekt wird von dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen finanziell gefördert.

Als Grundlage für die Erarbeitung von Problemlösungsbeiträgen dient eine umfangreiche Umfeldanalyse der Bevölkerungsstruktur und der aktuellen und prognostizierbaren gesellschaftlichen Herausforderungen. Diese Umfeldanalyse kann auch in anderen Bereichen der Politik und Verwaltung genutzt werden.

Im ersten Teil des Bibliothekskonzeptes geht es um die Analyse der Ausgangsbedingungen, der aktuellen Problemlagen in Gesellschaft und im Umfeld des Arbeitsbereichs der Bücherei und - daraus abgeleitet - um die zukünftige strategische Ausrichtung im Sinne eines Aufgabenprofils. Daraus ergeben sich dann Zielgruppenschwerpunkte und messbare Ziele. Eine kritische Diskussion der im Konzept erarbeiteten Marschrichtung ist wünschenswert, da diese die Basis und klare Richtschnur für eine Ausarbeitung eines zweiten Teils ist.

In diesem zweiten Teil werden dann die operativen Konsequenzen vorgestellt. Darunter werden Themen wie konkrete Maßnahmen, Öffnungszeiten, zukünftige Kooperationen und deren Inhalt, die Ausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit usw. sinnvoll entwickelt. Daraus resultiert dann die Ausarbeitung des zukünftigen Ressourcenbedarfs wie z.B. Personalanforderungen (Menge und Qualifikationen), Flächen-, Ausstattungs- und Medienangebote, Technikbedarfe zur Digitalisierung, Veranstaltungsetats, usw.

Vorbemerkung: In diesem Konzept wird zur Vereinfachung die männliche Form verwendet. Es ist aber stets auch die weibliche Form gemeint.

## Umfeldanalyse oder Wer sind die Wennigser?

### *Daten und Fakten zur Bevölkerung im Einzugsgebiet*

Wenn Sie sich den typischen Wennigser vorstellen wollen, müssen Sie sich eher eine Wennigserin vorstellen, denn der Frauenanteil ist gegenüber dem Männeranteil leicht erhöht (7646 Frauen zu 7389 Männern)<sup>1</sup>. Diese 44,8-Jährige Wennigserin ist deutsche Staatsangehörige. Sie bzw. ihre Familie besitzt ein großes freistehendes Haus mit min. 5 Zimmern, das sie mit ihrem Mann und 1,39 Kinder bewohnt. Das sind immerhin 0,04 Kinder mehr als der Bundesdurchschnitt. Sie ist eine gebildete Frau mit guter Ausbildung, denn sie ist Akademikerin, arbeitet außerhalb und verdient dabei gut<sup>2</sup>.

Diese Durchschnitts-Wennigserin sagt jedoch sehr wenig über die tatsächlichen Verhältnisse, gibt jedoch schon einige Hinweise, wer in der Gemeinde Wennigsen wohnt und wie die Bevölkerung hier lebt.

Daher werden im Folgenden einige Daten und Fakten zur Bevölkerung dargestellt. Hintergrund dafür ist die Orientierung des neuen Bibliothekskonzeptes an der tatsächlichen Bevölkerung, nicht nur an der Struktur der bisher schon erreichten Leser. Die meisten Zahlen und Fakten zur Bevölkerung stammen aus eigenen Angaben (z.B. Bürgerbüro), dem Zensus 2011 oder aus dem Wegweiser Kommune. Alle Quellen werden im Anhang im Quellenverzeichnis aufgeführt.

Abweichende Zahlen kommen z.B. durch unterschiedliche Bezugsgrößen zustande. Bei manchen Untersuchungen werden Haupt- und Nebenwohnsitze betrachtet, bei anderen nur Hauptwohnsitze. Oft sind die Entwicklungen hochgerechnet. Falls bekannt wird immer die Quelle und der Erhebungszeitpunkt einer erhobenen Größe angegeben.

Als Einzugsgebiet der Gemeindebücherei Wennigsen wird zunächst der Verwaltungsbezirk des Trägers, sprich die Gemeinde Wennigsen mit ihren Ortsteilen, definiert. Darüber hinaus kommen derzeit auch Leser aus den angrenzenden Städten Barsinghausen, Gehrden und Springe. Diese Erweiterung des Einzugsgebiets wird durch unterschiedliche Faktoren bedingt, darunter die generelle Orientierung nach Wennigsen dank guter Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten, der eigenen Arbeitsstelle oder die mangelnde Bibliotheksversorgung am Wohnort.

## Altersstruktur, Bevölkerungsprognose und Wanderungsbewegung

*Wie alt sind die Wennigser? Wie alt werden sie mal werden? Wo kommen sie her, wo gehen sie hin?*

Die Gemeinde Wennigsen ist eher eine kleine Gemeinde in der Region Hannover. Stand 02.05.2018 lebten 15.036 Menschen in der Gemeinde, die sich auf 9 Ortsteile aufteilten. Wennigsen selbst beherbergt mit knapp 6.000 Einwohnern rund 40% der Gesamtbevölkerung. Der kleinste Ortsteil ist Steinkrug, wo lediglich 165 Menschen leben. Das Durchschnittsalter liegt, wie bereits erwähnt, bei 44,8 Jahren. Damit sind die Wennigser etwas älter als der Bundesdurchschnitt, welcher bei 43,3 liegt. Dies spiegelt auch eine Aufschlüsselung der Bevölkerung nach Altersstufen wieder (Abb. 1)

---

<sup>1</sup> Gemeinde Wennigsen (Deister), Stand: 02.05.2018

<sup>2</sup> Zensus 2011

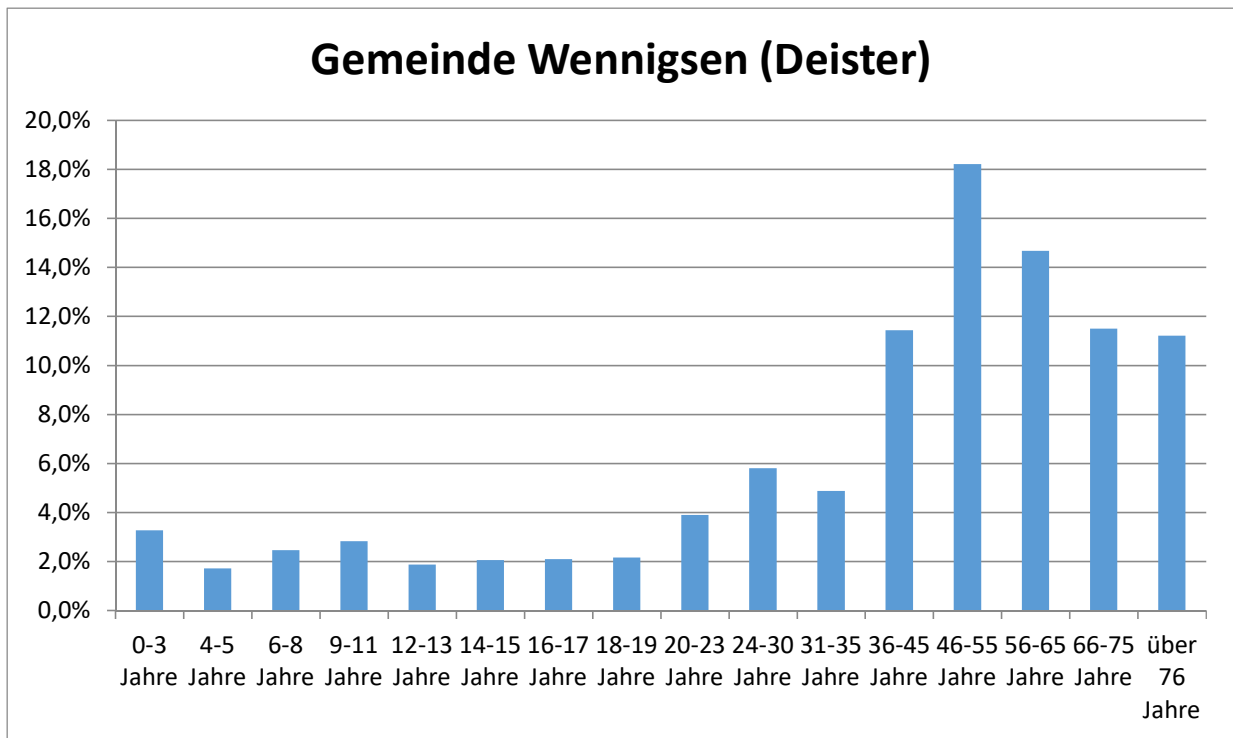


Abb. 1: Anteil der Bevölkerung nach Altersstufen in der Gemeinde Wennigsen

Die Abbildung beinhaltet bei Kindern und Jugendliche eine sehr feine Einteilung von in der Regel 2-3 Jahren. Bei den Erwachsenen wird die Einteilung zunehmend gröber. Diese Einteilung der Altersstufen wurde in Hinblick auf Festlegung von Zielgruppen gewählt und wird im späteren Verlauf eingehender erläutert. Bei dieser Darstellung ist jedoch bereits gut ersichtlich, dass die meisten Menschen in Wennigsen sich um den Durchschnitt gruppieren, nämlich von 36 bis 65 Jahre. Sie machen 44,3% der Bevölkerung aus. Erfreulich ist jedoch, dass der Anteil der unter 18-Jährigen bei 17,1% liegt. Doch auch die über 65-Jährigen stellen mit 17,7% eine große Gruppe. Der Anteil der über 80-Jährigen liegt bei 6%.

Dabei ist die Altersstruktur von Ortsteil zu Ortsteil sehr unterschiedlich. Eine Gesamtübersicht und die jeweiligen einzelnen Grafiken zu jedem Ortsteil finden Sie im Anhang.

Viel interessanter als die einzelnen Zusammensetzungen der Ortsteile zu betrachten, ist es jedoch zu schauen, wie sich die Bevölkerung in der Vergangenheit entwickelt hat und voraussichtlich weiterhin entwickeln wird.

In den vergangenen Jahren war die Gesamtbevölkerung recht stabil. In manchen Jahren wuchs die Bevölkerungszahl sogar leicht an. Vor allem Wennigsen selbst sowie Bredenbeck gewannen Bevölkerung dazu. Dennoch überwogen die Anzahl der Sterbefälle die Anzahl der Geburten (2017: 175 Sterbefälle, 112 Geburten). Dieses Defizit wurde aber über Zuzüge ausgeglichen. Denn es ziehen mehr Menschen nach Wennigsen als die Kommune durch Fortzüge verliert (Abb. 3).

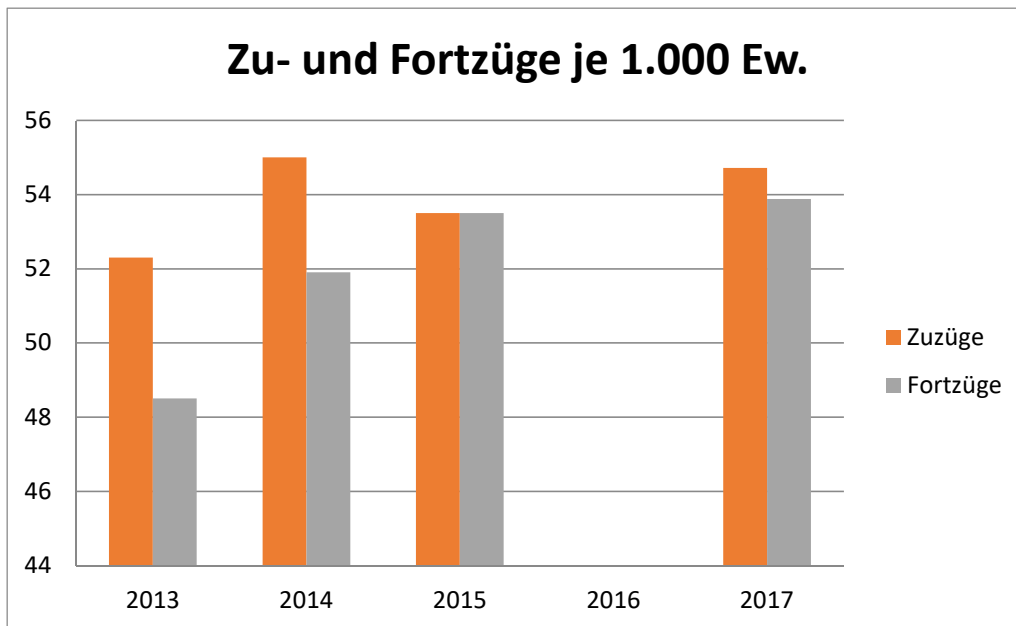


Abb. 3: Zu- und Fortzüge je 1.000 Einwohner

Abb. 3 zeigt deutlich, dass die Zuzüge die Fortzüge jedes Jahr übertreffen. Für 2016 lagen keine Daten vor. Dies schlägt sich auch in einem positiven Wanderungssaldo nieder, welcher in den Jahren 2013-2015 zwischen 3,1 und 5,5 je 1.000 Einwohner lag.

Doch wer kommt nach Wennigsen und wer wandert ab? Eine Antwort auf diese Frage gibt Abb. 4.

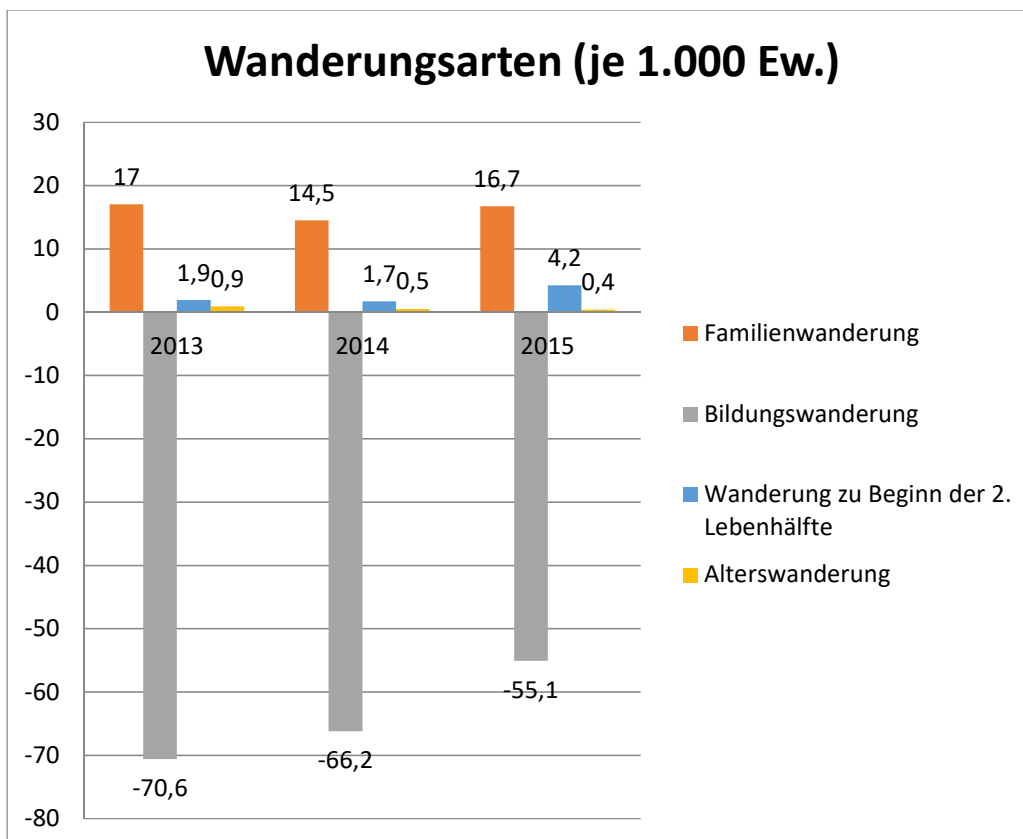


Abb. 4: Wanderungsarten je 1.000 Einwohner in 2013 - 2015

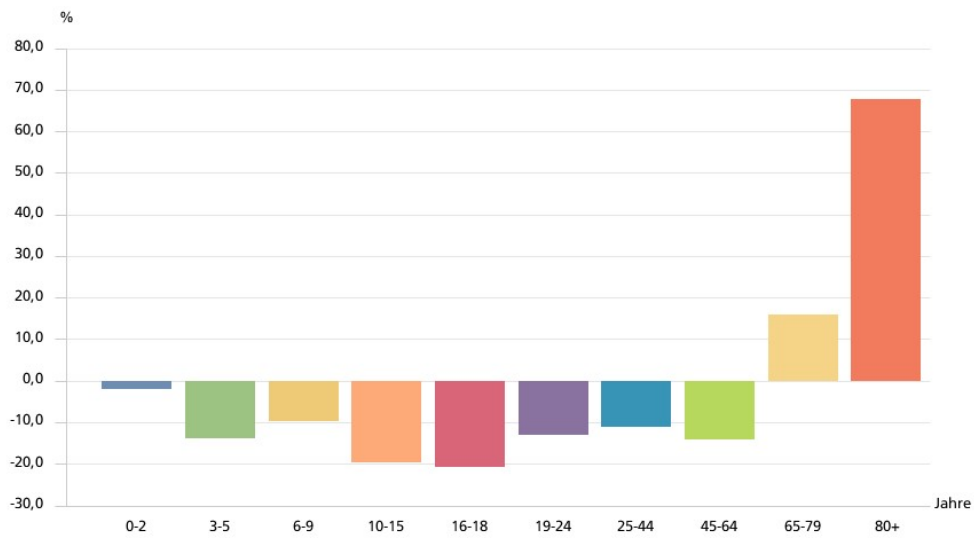
Sehr deutlich ist zu sehen, dass Wennigsen unter einer starken Bildungswanderung leidet. Junge Menschen zieht es für Ausbildung und Studium in andere Städte. Jetzt wird auch klar, warum der Anteil der 18-30-Jährigen mit 11,8% eher gering ist. Sehr positiv, dass es Familien nach Wennigsen zieht. Auch ältere Menschen kommen zu Beginn der 2. Lebenshälfte oder im Alter nach Wennigsen, um nach ihrer Berufstätigkeit ihr Leben hier zu verbringen.

Diejenigen, die abwandern, bleiben jedoch zumeist in der Region Hannover. Rund 32% ziehen in die Region, was sich wieder mit der hohen Zahl der Bildungswanderung deckt. Junge Menschen gehen in der Regel zum Studieren in die nächstgrößere Stadt. Viele andere bleiben ebenfalls in Niedersachsen, meist sogar in benachbarten Landkreisen (Schaumburg, Hildesheim und Hameln-Pyrmont). Die Zuzug-Rate aus der Region Hannover und LHH Hannover nach Wennigsen ist sogar höher als die Fortzugrate. Sie liegt bei 33,9%. Die Menschen, meist Familien, zieht es offensichtlich von der Stadt wieder aufs Land zurück.

Ob sich der Trend der wachsenden Kommune in den nächsten Jahren fortsetzen wird, bleibt abzuwarten. Mit dem neuen Baugebiet Klostergrund könnten ca. 300 Neubürger nach Wennigsen kommen. Auch wie es mit dem Zuzug von Flüchtlingen und dem damit verbundenen Bevölkerungszuwachs weitergeht, ist nicht abzusehen. Die langfristigen Prognosen sagen jedoch einen Bevölkerungsrückgang voraus. Damit unterschieden sich die Prognosen für Wennigsen nicht vom erwarteten Bundestrend. Laut Zensus 2011 wird ein Rückgang der Bevölkerung um 3,7% bis zum Jahr 2030 erwartet.

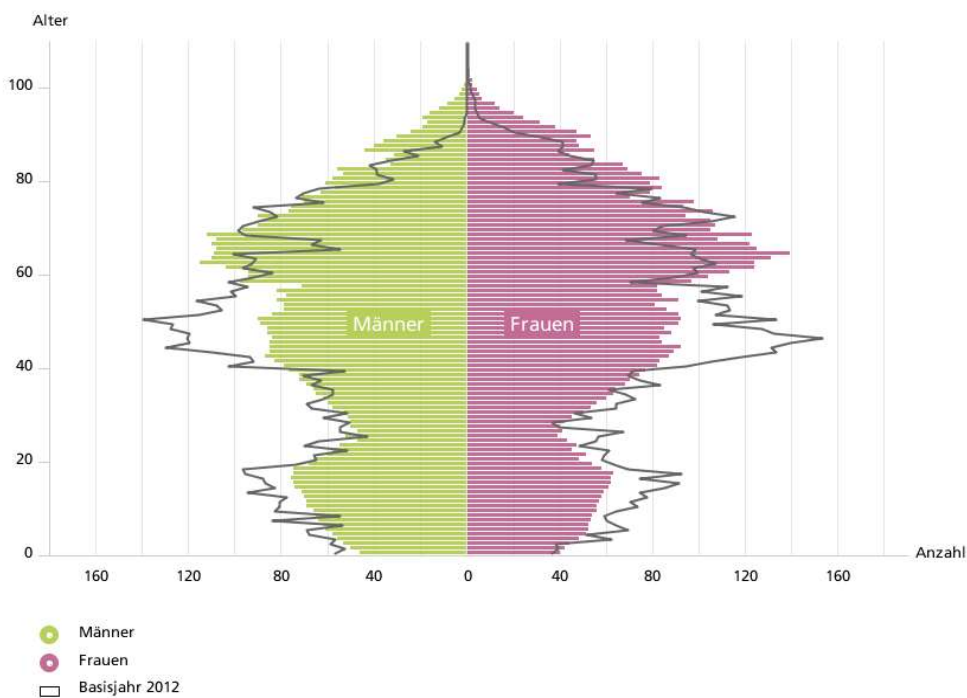
Nicht nur die Anzahl der Bevölkerung wird vermutlich abnehmen. Auch ihre Zusammensetzung wird sich verändern (Abb. 5 und 6).





Quelle: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen  
| Bertelsmann Stiftung

Abb. 5: Altersstrukturvergleich 2012 zu 2030<sup>3</sup>



Quelle: Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen  
| Bertelsmann Stiftung

Abb. 6: Bevölkerungspyramide für Wennigsen 2012 und 2030<sup>4</sup>

Beide Abbildungen verdeutlichen sehr stark, dass die Anzahl der Kinder und Jugendlichen sowie der Erwachsenen unter 64 Jahren deutlich abnehmen wird. Dagegen werden in Wennigsen immer mehr

<sup>3</sup> Wegweiser Kommune

<sup>4</sup> Wegweiser Kommune

Menschen leben, die über 65 Jahre alt sind. Besonders bei den über 80-Jährigen wird der Anstieg enorm sein. Das Durchschnittsalter wird sich damit im Jahr 2030 auf annähernd 50 Jahre verschieben.

## Familien und Alleinerziehende

### Wie steht es um die Wennigser Familie?

Wie bereits dargestellt, fehlt durch die Bildungswanderung die Altersgruppe der jungen Erwachsenen von 18 – 30 Jahre. Doch wie sieht es mit Familien aus? In Wennigsen sind fast 82% der Einwohner kinderlos. Das heißt, dass diese Personen, keine Kinder unter 18 Jahren haben oder diese nicht in Wennigsen gemeldet sind. Wie sich die Familien mit Kindern unter 18 Jahren, die in Wennigsen gemeldet sind, zusammensetzen, zeigt Abb. 7.

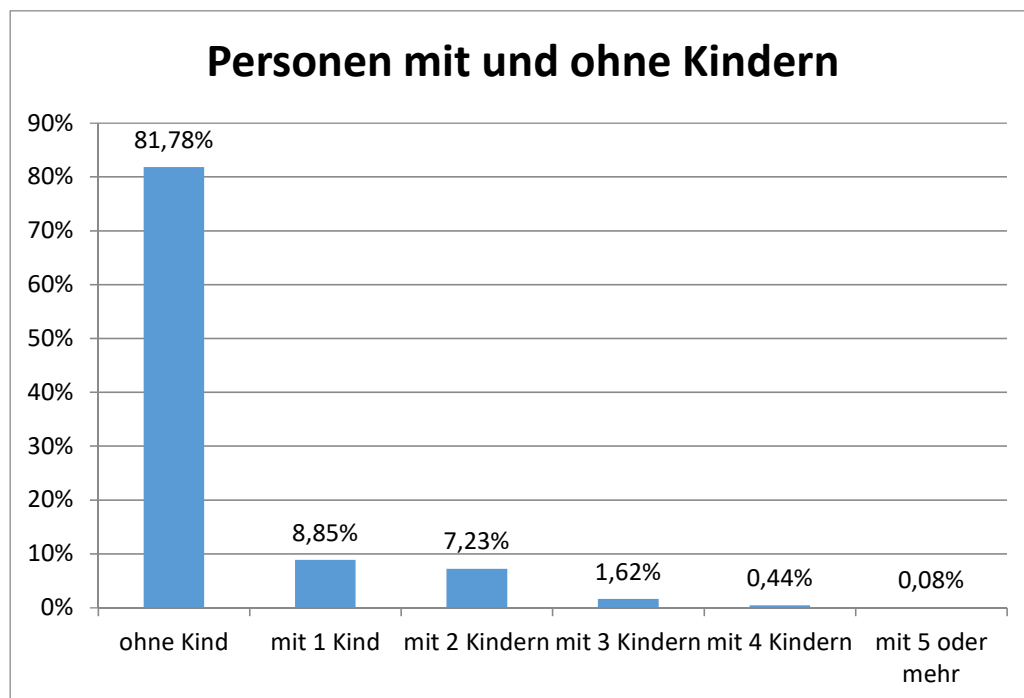


Abb. 7: Personen in Wennigsen mit und ohne Kinder

Die Abbildung verdeutlicht, dass die meisten Familien ein oder zwei Kinder haben. Familien mit 3 oder mehr Kindern sind seltener. Es gibt aktuell nur 12 Haushalte, in denen 5 oder mehr Kinder leben. Diese Aufstellung gibt jedoch keine Auskunft, ob es sich bei den Personen mit Kindern wirklich um eine Familie handelt oder ob es sich um Alleinerziehende handelt. Dies zeigt Abb. 8.

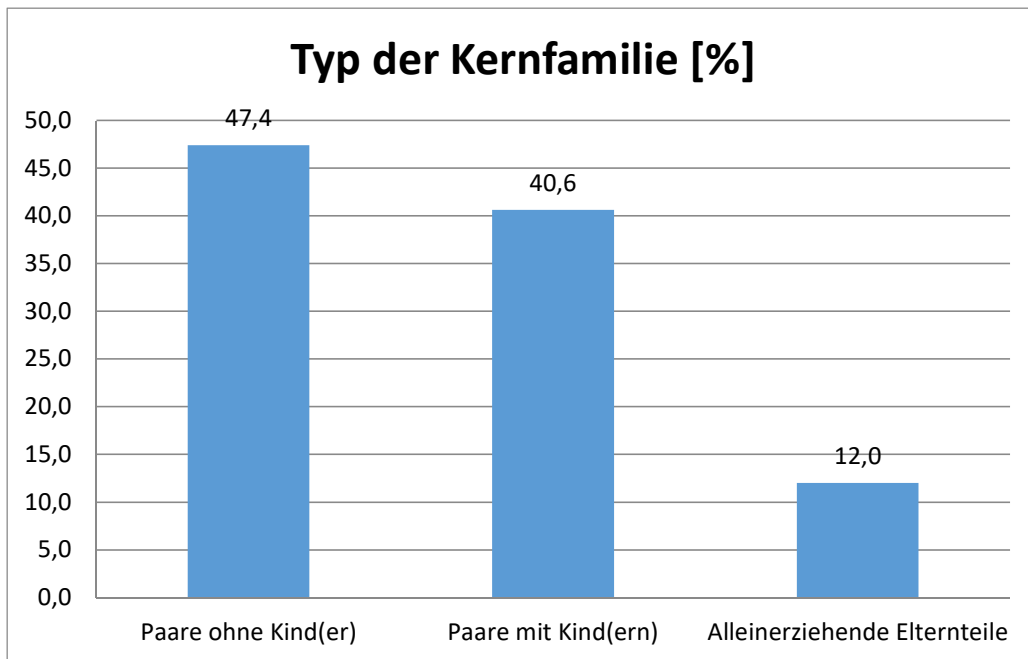


Abb. 8: Anteil von Paaren ohne Kinder, Paare mit Kindern oder Alleinerziehende in Wennigsen

In Abb. 8 werden die alleinlebenden Personen nicht erfasst. Trotzdem ist es erfreulich, dass es in Wennigsen in regionalen, niedersachsenweiten und Bundesdurchschnitt nur 12% alleinerziehende Elternteile gibt. Abb. 9 verdeutlicht den regionalen bzw. überregionalen Vergleich.

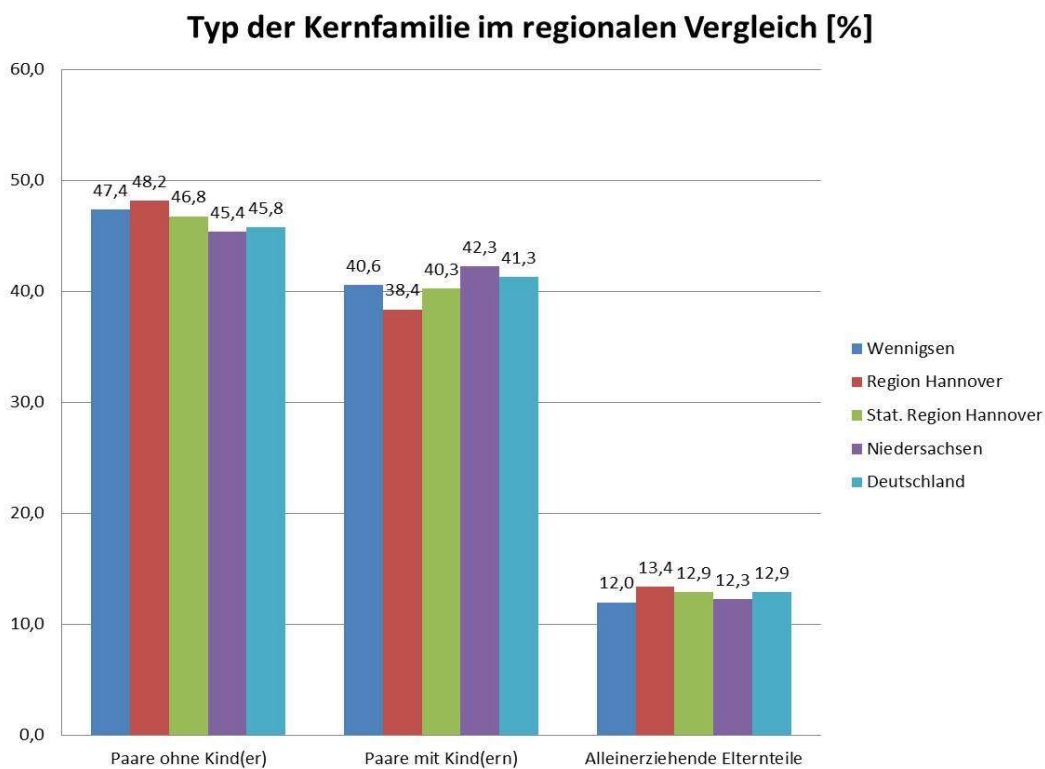


Abb. 9: Anteil von Paaren ohne Kinder, Paare mit Kindern oder Alleinerziehende im regionalen und überregionalen Vergleich

Im Gegensatz zur Region Hannover leben in Wennigsen viele Familien mit Kindern, jedoch weniger als im Landesdurchschnitt. Bei der „Statistischen Region Hannover“ werden LH Hannover und Region Hannover zusammengefasst.

## Bildung und Beruf

*Wie gut gebildet sind die Wennigser? Was haben sie für eine Berufsausbildung? Was arbeiten sie?*

Die vorgestellte Durchschnitts-Wennigserin ist Akademikerin. Das ist nicht verwunderlich, denn die Quote von Einwohnern mit Abitur inkl. vergleichbaren Bildungsabschlüssen liegt bei rund 32%. Der Schnitt in Niedersachsen liegt mit 24,8% deutlich darunter. Dies setzt sich in Wennigsen mit einer deutlich höheren Akademikerquote von 25,3% fort. Im Vergleich liegt sie in der Region Hannover bei 9,6%, der Bundesdurchschnitt beträgt 11%. Sehr deutlich wird das hohe Bildungsniveau der Bevölkerung, wenn man die höchsten Schulabschlüsse im regionalen und überregionalen Vergleich betrachtet (Abb. 10).

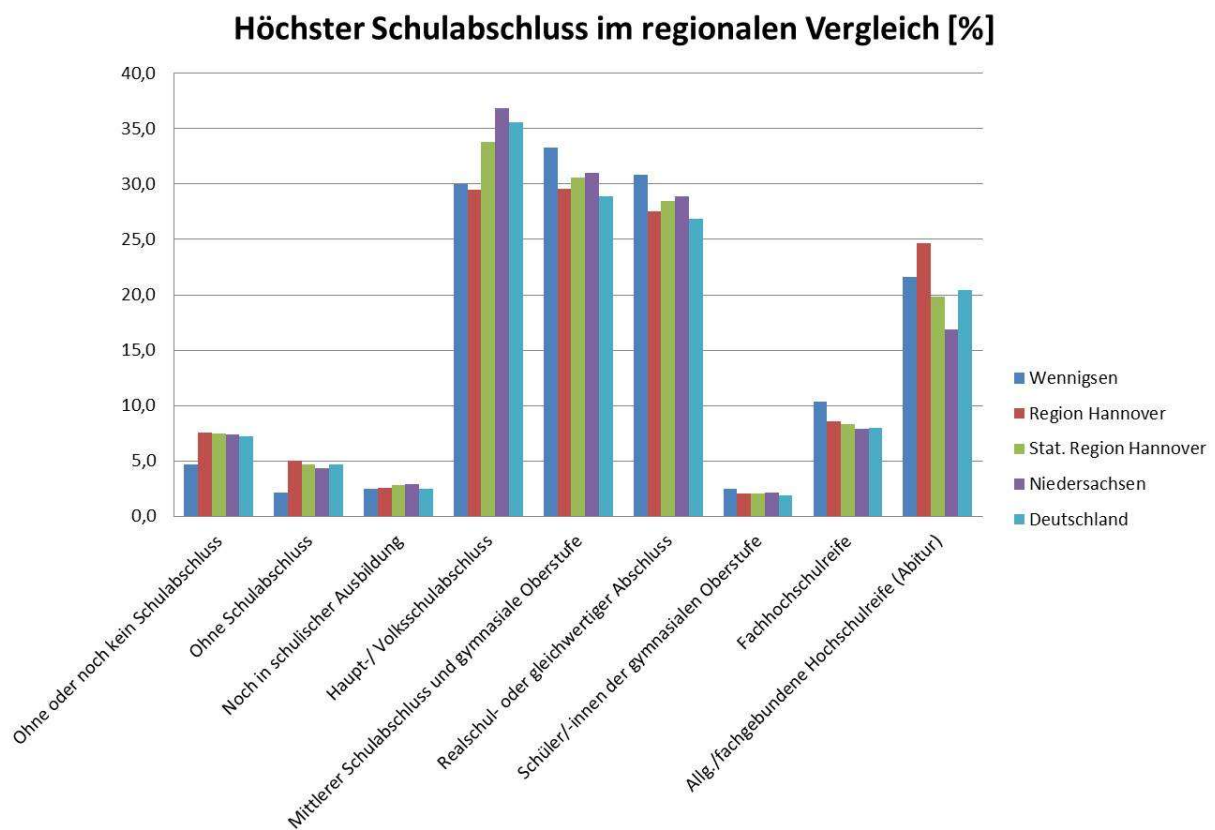


Abb. 10: Anteil der höchsten Bildungsabschlüsse im regionalen und überregionalen Vergleich

Der Anteil von Menschen ohne Schulabschluss ist gegenüber der Region Hannover, Niedersachsen und Deutschland, welche sich alle auf etwa demselben Niveau bewegen, deutlich verringert. Dagegen liegen die höherwertigen Abschlüsse stets über dem Bundesdurchschnitt. Der Haupt- oder Volksschulabschluss ist in Wennigsen dagegen eher weniger zu finden. Die Wennigser sind gut gebildet. Die meisten haben einen mittleren Schul-, ein Realschulabschluss oder sogar Fachhochschul- oder die allgemeine Hochschulreife. Bis 2013 war es nicht möglich, direkt in Wennigsen die Schullaufbahn mit dem Abitur abzuschließen. Dies könnte der Grund sein, dass bisher das Abitur im überregionalen Vergleich eher unterrepräsentiert ist. Bis 2013 mussten Schüler der KGS nach der 10.

Klasse auf Schulen in Gehrden, Barsinghausen oder Hannover gehen, um dort ihr Abitur zu machen. Seit 2013 ist der Erwerb des Abiturs an der Sophie Scholl Gesamtschule möglich.

Was sich bereits in der Schulbildung andeutet, zieht sich im Berufsleben durch. Dies wird deutlich bei den erreichten Berufsabschlüssen (Abb. 11).

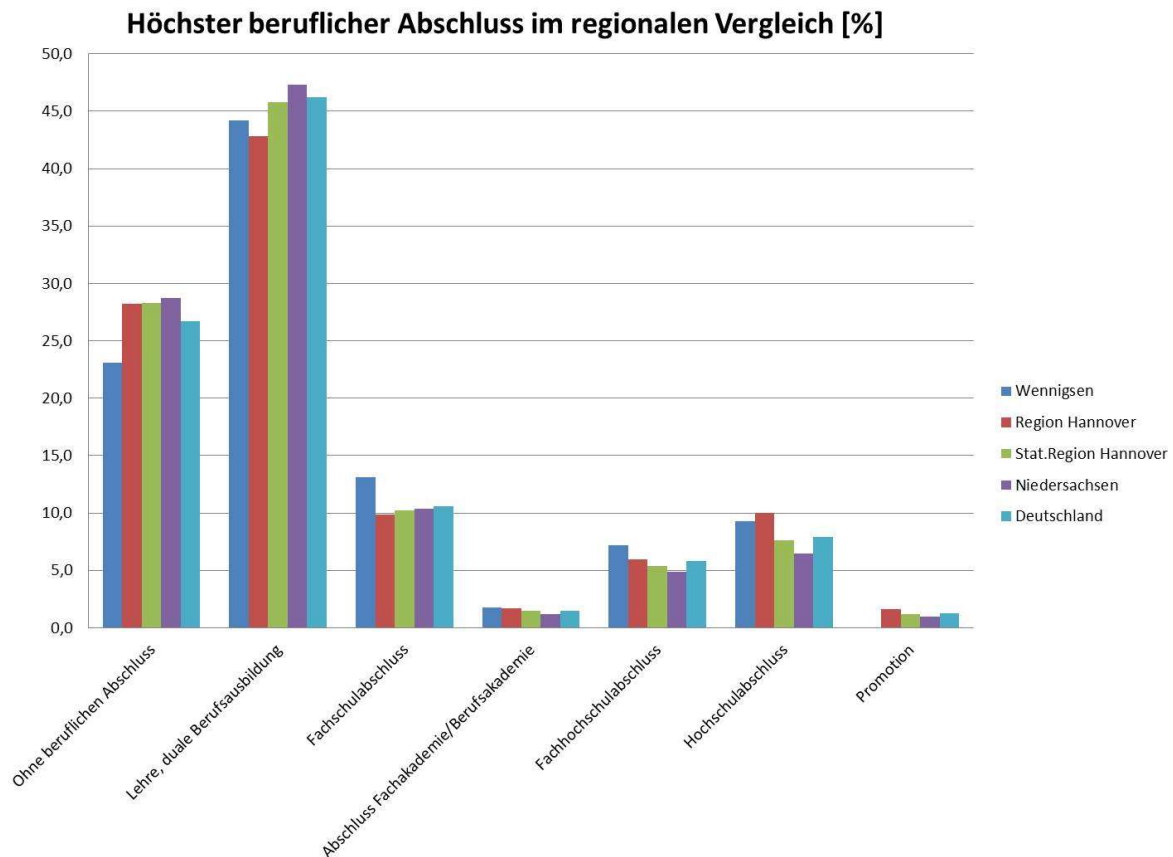


Abb. 11: Anteil der höchsten Berufsabschlüsse im regionalen und überregionalen Vergleich

In Abb. 11 fehlen die Daten zum Anteil der Bevölkerung in Wennigsen, die promoviert haben. Daher klafft hier eine Lücke. Doch auch andere Tatsachen fallen ins Auge. Wennigsen hat im regionalen Vergleich unterdurchschnittlich wenig Menschen, die keinen beruflichen Abschluss haben. Dagegen sind Menschen mit Fachschulschulabschluss ebenso wie Akademiker mit Fachhochschul- oder Hochschulabschluss überrepräsentiert.

Menschen, die eine gute Schul- und Berufsausbildung genossen haben, arbeiten später auch in der Regel in anspruchsvollen Berufen. Dies spiegelt sich in Abb. 12 wider.

## Berufe nach Hauptgruppen (ISCO-08) im regionalen Vergleich [%]

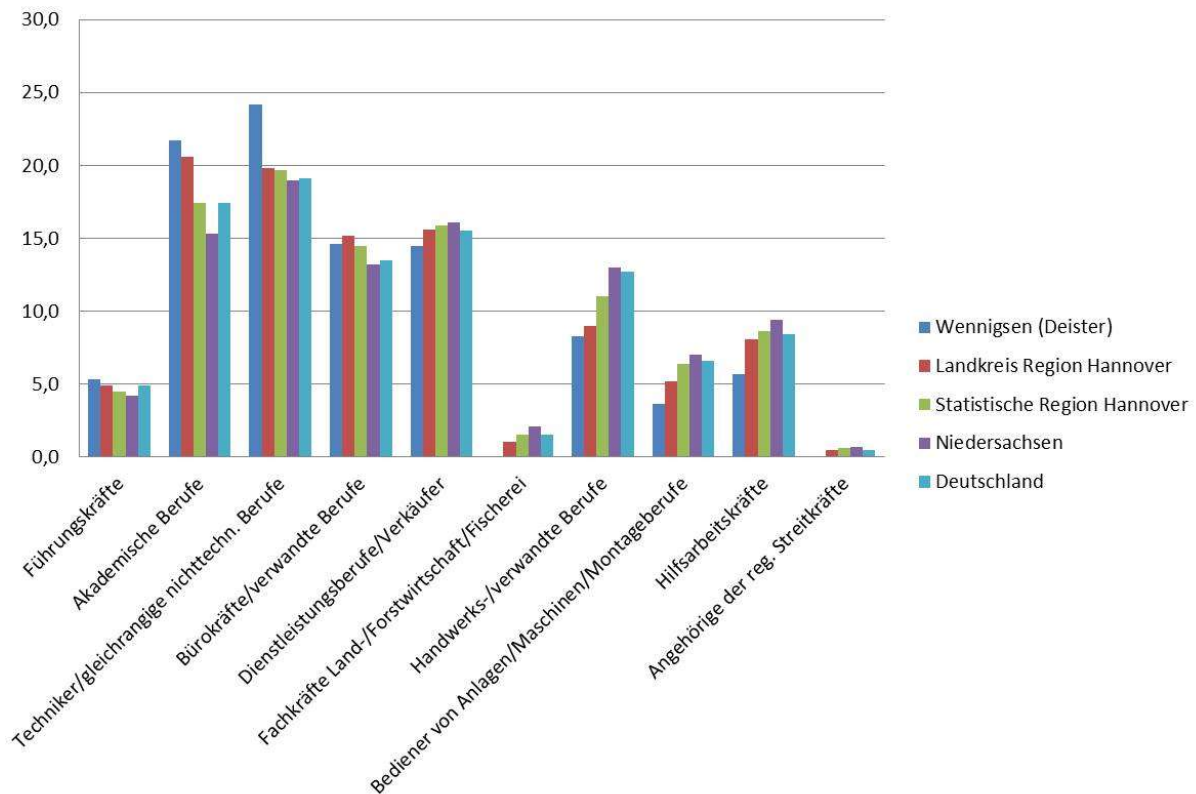


Abb. 12: Anteil der Berufe nach Hauptgruppen im regionalen und überregionalen Vergleich

Abb. 12 zeigt deutlich, dass die Denker und Lenker in Wennigsen überwiegen. Die Anteile der Führungskräfte, der Menschen mit akademischen und technischen Berufen sind im regionalen und überregionalen Vergleich deutlich erhöht. Auch Arbeitnehmer mit Bürotätigkeiten sind stark vertreten. Der Dienstleistungssektor, vor allem aber die Handwerks- und Industrieberufe sind stark unterrepräsentiert. Der Anteil der Angehörigen der Streitkräfte sowie der Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft ist so gering, dass dieser nicht dargestellt wird, es fehlt Wennigsen an den entsprechenden Betrieben.

Doch wenn man sich den Erwerbsstatus der Wennigser anschaut, zeigt sich ein interessantes Bild (Abb. 13)

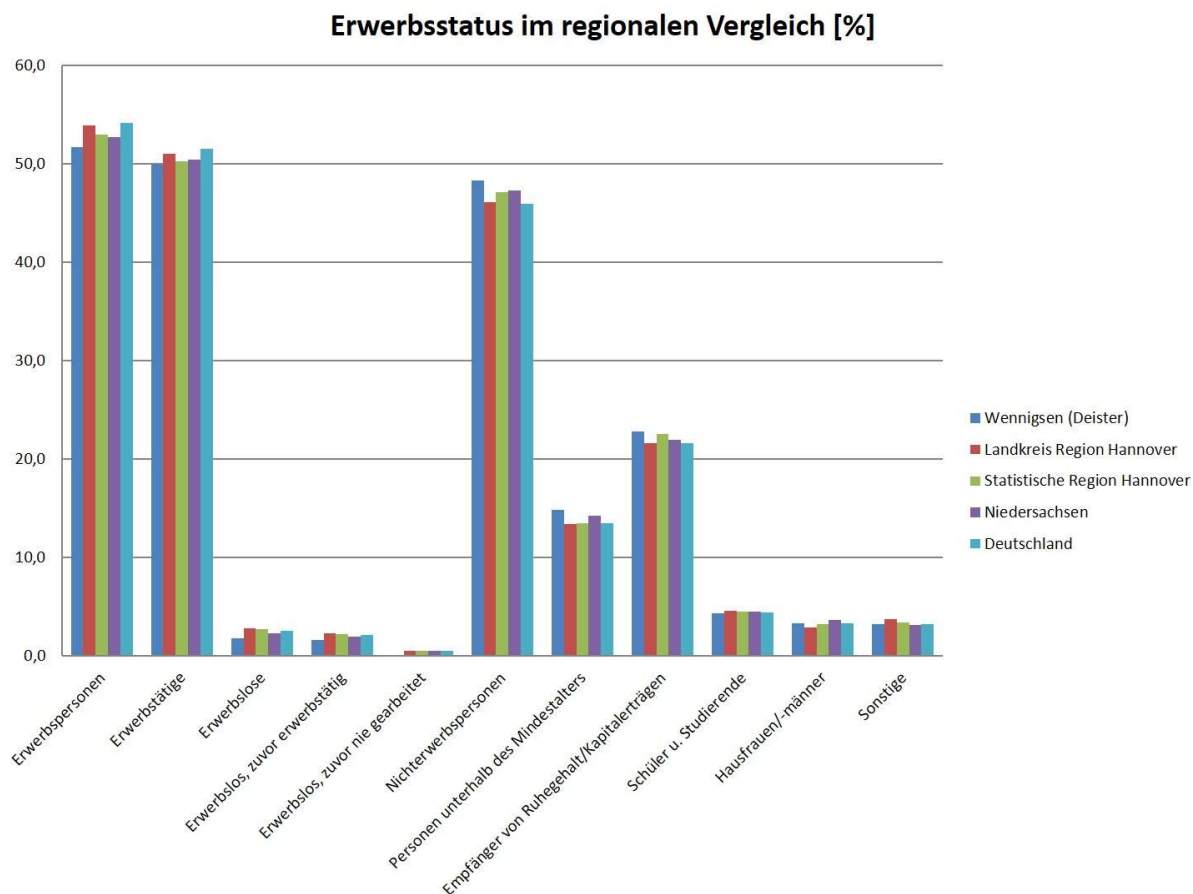


Abb. 13: Anteil des Erwerbsstatus im regionalen und überregionalen Vergleich

Abb. 13 ist zweigeteilt. Sie unterteilt sich in Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen. Dabei ergeben Erwerbstätige und alle Gruppen der Erwerbslosen die Erwerbspersonen. Analog gilt dasselbe für die Nichterwerbspersonen: Alle Balken rechts vom Balken Nichterwerbspersonen aufaddiert, ergeben den Balken Nichterwerbspersonen.

Beim Blick auf Abb. 13 fallen daher sofort vier Balken ins Auge. Der Anteil der Erwerbspersonen und Erwerbstätigen ist niedriger als im regionalen Vergleich.

Der Anteil von Nichterwerbspersonen und Empfänger von Ruhegehältern ist dagegen erhöht. Dasselbe gilt für Personen unterhalb des Mindestalters. Was bedeutet das? Es gibt viele Familien und Rentner in Wennnigsen, die entweder gerade eine Auszeit von der Arbeit nehmen oder sie haben bereits das Rentenalter erreicht. Alles dies deckt sich mit den bereits gemachten Beobachtungen. Auffällig ist zudem, dass die Zahl der Erwerbslosen niedriger ist als im regionalen Vergleich (vgl. Abb. 14).

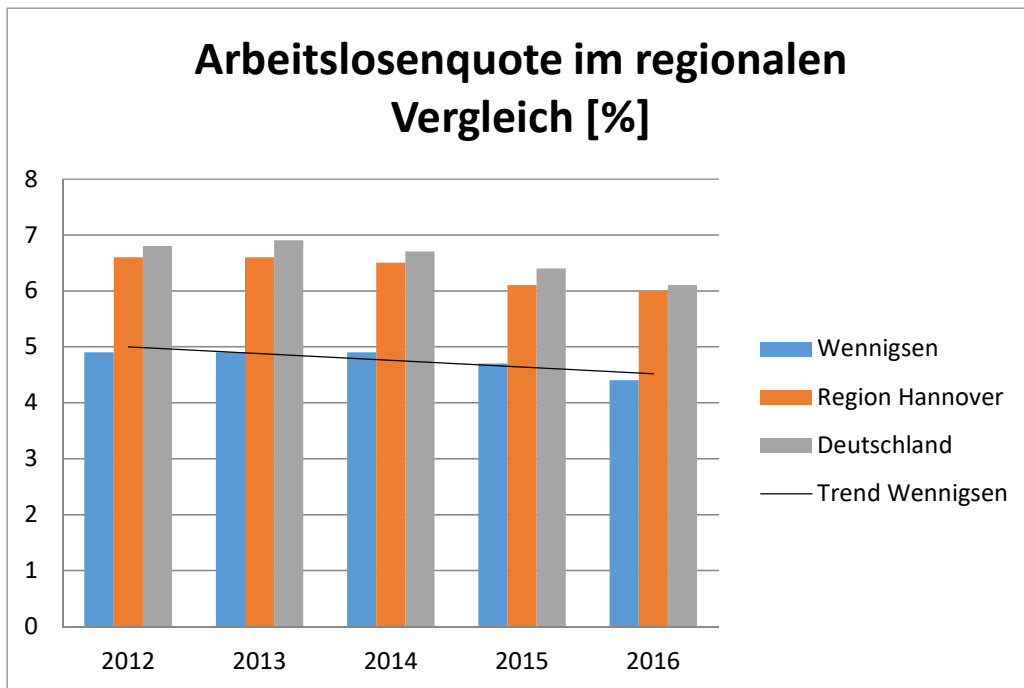


Abb. 14: Anteil des Arbeitslosen im regionalen und überregionalen Vergleich

Die Arbeitslosenquote ist im Vergleich zur Region Hannover und zum Deutschlandtrend deutlich niedriger. Der Trend zeigt, dass diese seit 2012 kontinuierlich sinkt. Dieser Trend ist jedoch in der Region Hannover sowie in Deutschland ebenfalls erkennbar.

## Einkommen und Kaufkraft

*Was verdienen die Wennigser? Wie gut leben sie?*

Wer gut ausgebildet ist, verdient in der Regel auch gut. Ein gutes Maß dafür ist die Kaufkraft eines Haushalts oder eines Einwohners bzw. der Kaufkraftindex (Abb. 15).



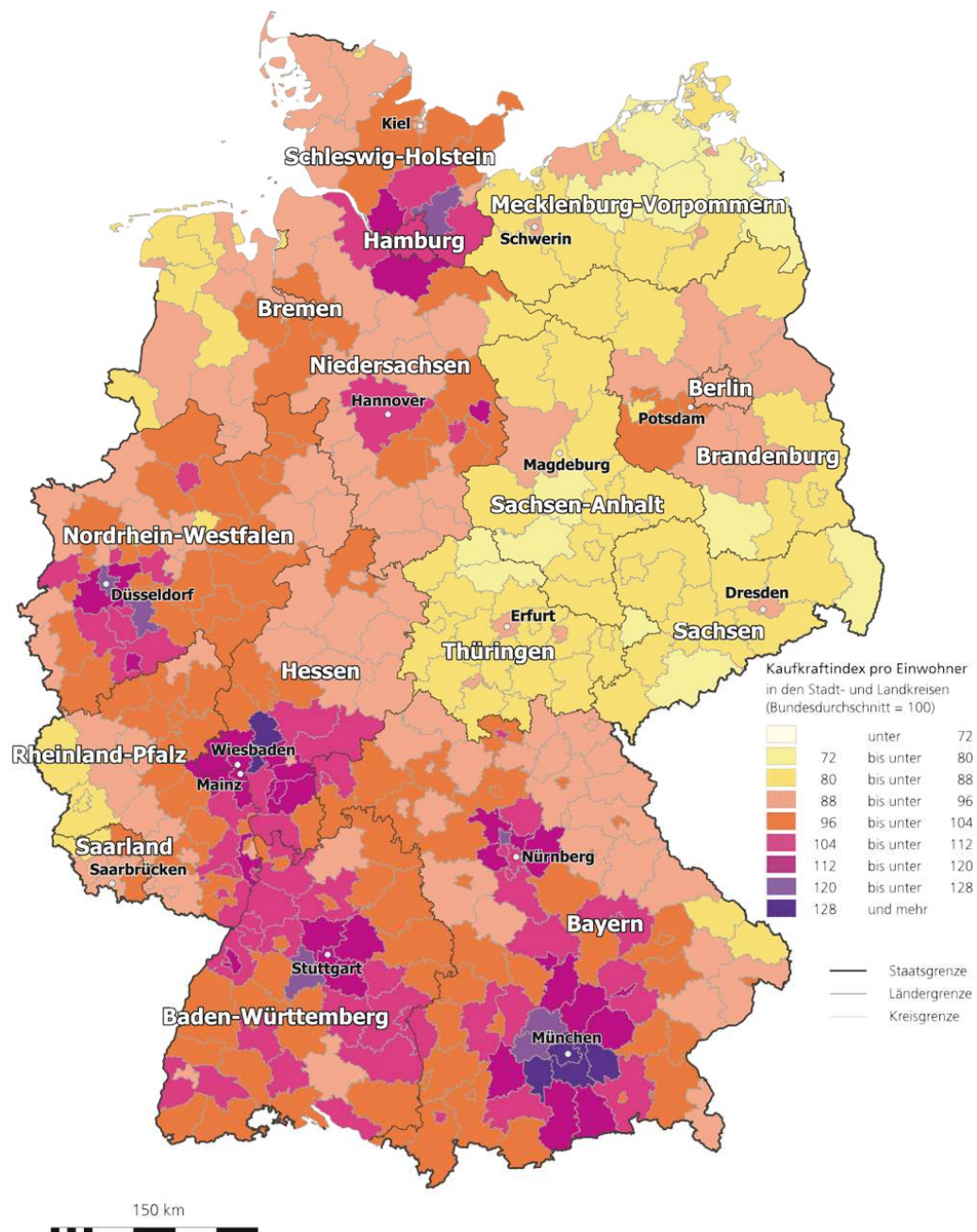


Abb. 15: Kaufkraftindex pro Einwohner auf Kreisebene, Stand 2011 (© GfK Kaufkraftkarte)<sup>5</sup>

Der Kaufkraftindex in der Region Hannover bewegt sich im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (pink) zwischen 104% und 112%. In den benachbarten Kreisen ist das Bild genau umkehrt. Hier liegt der Kaufkraftindex niedriger als der Bundesdurchschnitt. Für Wennigsen liegt er bei 107, also 7% höher als der Bundesdurchschnitt. Die gesamte Region Hannover liegt bei 104. Dies zeigen auch die absoluten Zahlen für den regionalen Vergleich (Abb. 16).

<sup>5</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Kaufkraft\\_\(Konsum\)#/media/File:Kaufkraft\\_Deutschland\\_2011.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Kaufkraft_(Konsum)#/media/File:Kaufkraft_Deutschland_2011.png) (© CC BY-SA 3.0, File: Kaufkraft Deutschland 2011.png, hochgeladen: 8. April 2016)

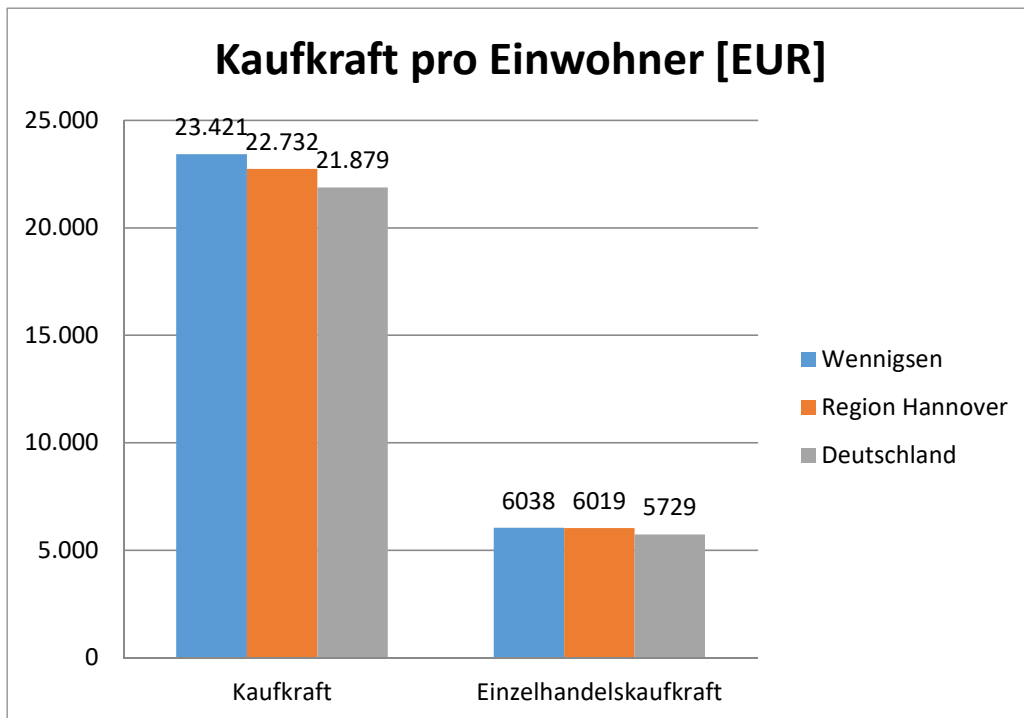


Abb. 16: Kaufkraft und Einzelhandelskaufkraft pro Einwohner

Abb. 16 zeigt die Kaufkraft pro Einwohner. Die allgemeine Kaufkraft umfasst die Summe aller Nettoeinkünfte (Arbeitslohn, Rente, Sozialleistungen, Kindergeld). Sie weist darauf hin, dass Wennigsen eine wirtschaftliche starke Einwohnerschaft im regionalen Vergleich hat. Die Kaufkraft nimmt in Wennigsen Jahr für Jahr zu. Für das Jahr 2015 gibt es einen regionalen Vergleich mit Haushalten nach ihrem Einkommen (Abb. 17)

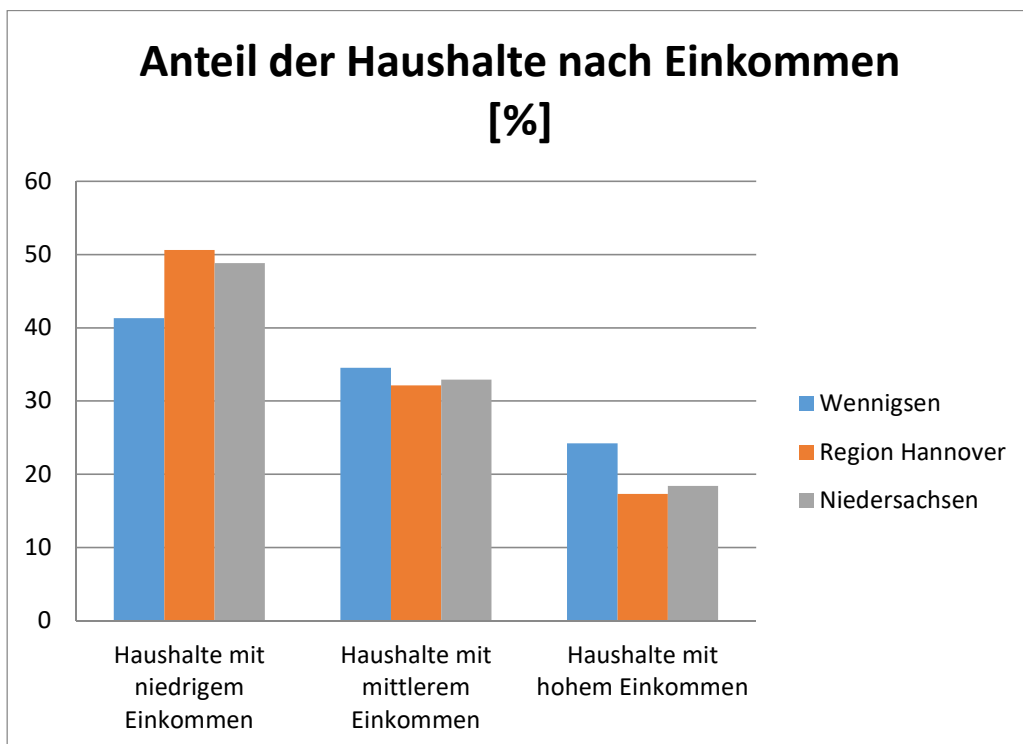


Abb. 17: Haushalte nach Einkommen im regionalen Vergleich, Stand 2015

Für Abb. 17 gilt, dass das Einkommen aller Haushaltsmitglieder zusammengefasst wird. Die Haushaltsgröße wird nicht berücksichtigt. Haushalte mit niedrigem Einkommen verfügen über ein Gesamtnettoeinkommen von unter 25.000 Euro pro Jahr. Der Anteil dieser Haushalte ist in Wennigsen deutlich kleiner als im regionalen Vergleich. Leicht erhöht ist dagegen der Anteil der Haushalte mit mittlerem Einkommen. Als mittleres Einkommen gilt ein Gesamtnettoeinkommen von 25.000 bis unter 50.000 Euro pro Jahr. Entsprechend ist der Anteil von Haushalten mit hohem Einkommen (Gesamtnettoeinkommen von über 50.000 Euro pro Jahr) deutlich erhöht.

Entsprechend niedrig sind die Armutsr Risiken in Wennigsen im regionalen Vergleich im Jahr 2015 (Abb. 18).

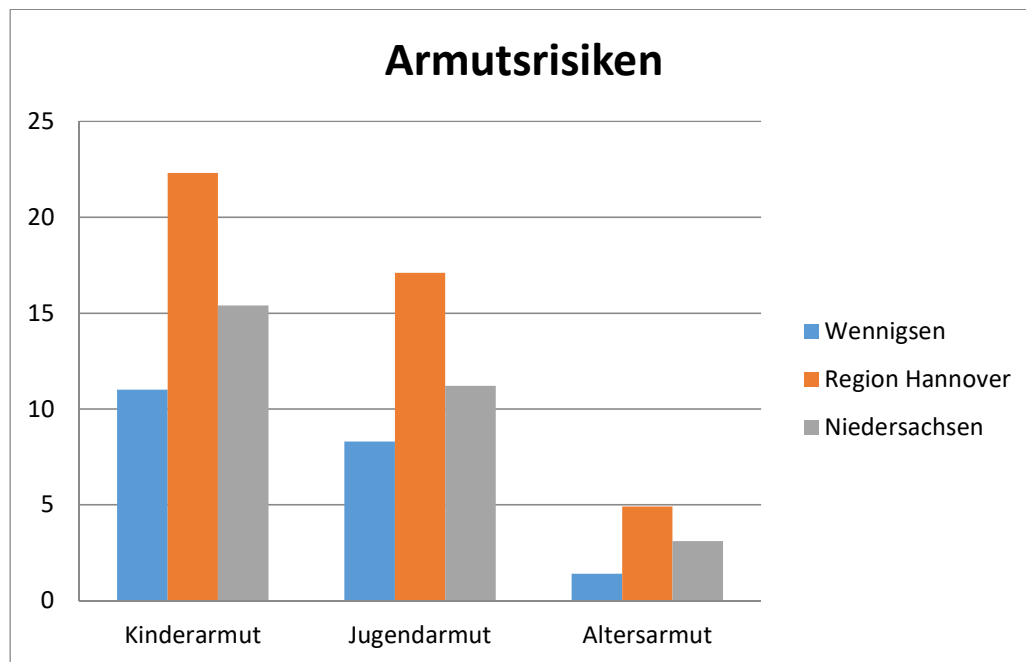


Abb. 18: Anteil der Bevölkerung, die in Armut leben, im regionalen Vergleich (Stand 2015)

Für das Jahr 2015 lag bei der Altersarmut keine Angabe vor. Daher wurde hier auf den Wert von 2014 zurückgegriffen. Als Kinderarmut wird der Anteil von Kindern unter 15 Jahren, die selbst oder indirekt Sozialgeld nach SGB II erhalten. Analog gilt die Definition für Jugendarmut (15 bis 17 Jahre). Für Altersarmut wird der Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahren, die Leistungen zur Grundsicherung im Alter nach SGB XII erhalten, herangezogen. Alle Werte liegen sehr deutlich unter den Werten der Region Hannover und Niedersachsens.

Nun müsste man also davon ausgehen, dass die Wirtschaft in Wennigsen brummt. Dies ist jedoch nicht der Fall. Die Zahl der Betriebe ist in den vergangenen 10 Jahren zwar leicht gestiegen und auch die Zahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse steigt kontinuierlich an. 2016 gingen knapp 5.000 Wennigser einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. In der Kommune gibt es dagegen nur 2.570 sozialversicherungspflichtige Stellen, wobei diese Arbeitsplätze durch rund 71% Einpendler, also Nicht-Wenigser besetzt werden. Rund 85% der Wennigser pendeln aus der Gemeinde aus. Als Pendler werden alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezeichnet, die nicht in derselben Kommune arbeiten in der sie wohnen. Die Wennigser arbeiten in der Regel außerhalb. Wennigsen ist also ein guter Ort zum Leben, jedoch weniger zum Arbeiten.

## Soziale Milieus

In welchen sozialen Milieus bewegen sich die Wennigser? Welche Grundeinstellung haben sie? Wie ticken die Wennigser?

Wenn es sich in Wennigsen also gut leben lässt, das Bildungsniveau und die Kaufkraft überdurchschnittlich hoch ist, welche Einstellungen haben die Wennigser? In welchen sozialen Milieus bewegen sich die Wennigser? Als soziales Milieu werden die sozialen Bedingungen bezeichnet wie Werte und Normen, Gesetze, Wirtschaft und Politik, denen eine Person oder eine soziale Gruppe ausgesetzt ist<sup>6</sup>. Das soziale Milieu hat zwei wesentliche Komponenten: die soziale Lage, die sich hauptsächlich nach dem Einkommen richtet und die Grundorientierung, welche auch die Mentalität und Gesinnung einer Gruppe widerspiegelt (Abb. 19).

## Die Sinus-Milieus<sup>®</sup> in Deutschland 2017 und die microm GEO-Milieus<sup>®</sup> für NDS\* und Wennigsen\*\*

\*Quelle: microm 03/2018 \*\*Grundlage: 6.786 Privathaushalte, Datenquelle: mapchart / microm, Neuss 2018

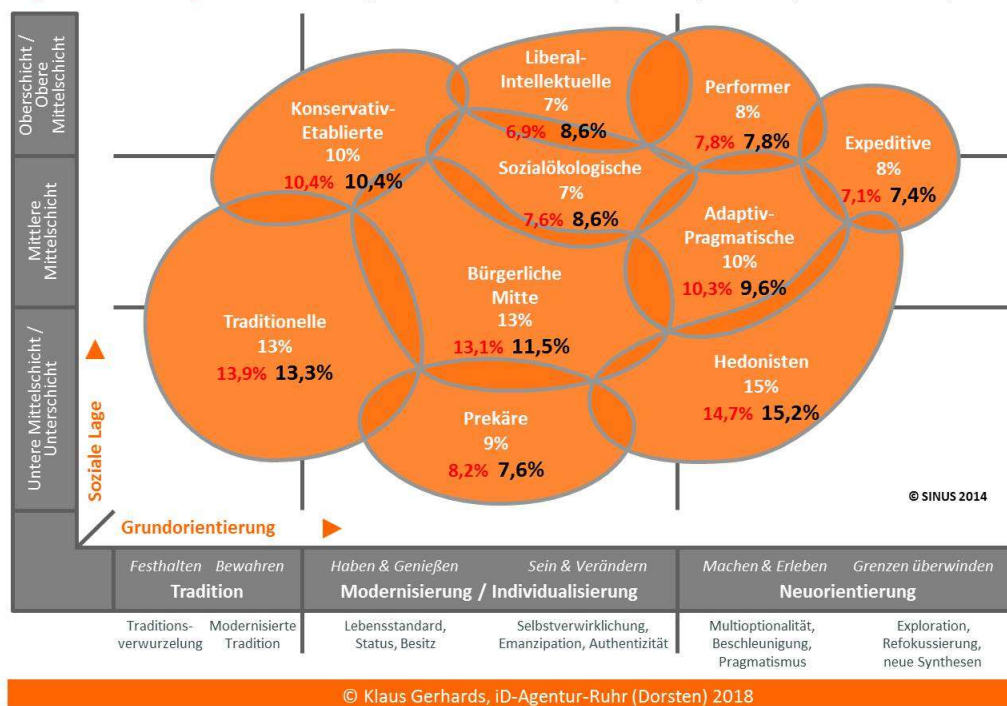


Abb.: 19: Anteil der Bevölkerung in den unterschiedlichen sozialen Milieus, weiß: Deutschland, rot: Niedersachsen, schwarz: Wennigsen

Auf der senkrechten Achse ist die soziale Lage erkennbar. Sie teilt sich in drei Schichten ein: Unterschicht/Untere Mittelschicht, mittlere Mittelschicht und Obere Mittelschicht/Oberschicht. Auf der Waagrechten ist die Grundorientierung ebenfalls in drei Segmente unterteilt: Tradition, Modernisierung/Individualisierung und Neuorientierung.

Jedes Milieu hat seine eigenen Charakteristika (Abb. 20-22).

<sup>6</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Soziales\\_Milieu](https://de.wikipedia.org/wiki/Soziales_Milieu) (Stand: 09.05.2018)

**sinus:** Die SINUS-Milieus® 2016  
**Sozial gehobene Milieus**



Abb. 20: Sozial gehobene Milieus und deren Eigenschaften

Die sozial gehobenen Milieus teilen sich auf in Konservativ-Etablierte, Liberal-Intellektuelle, Performer und Expeditive. Wennigsen hat etwas mehr Konservativ-Etablierte und Liberal-Intellektuelle als im niedersächsischen oder im Bundesdurchschnitt. Das deckt sich dem hohen Bildungsstand der Wennigser (Abb. 11) und z.B. mit dem Anteil der Führungskräfte und Akademiker (Abb. 12). Performer und Expeditive dagegen sind leicht unterrepräsentiert. Wenn man sich vergegenwärtigt, dass vor allem Expeditive eher junge Erwachsene sind, welche wegen der Bildungswanderung jedoch in Wennigsen eher fehlen, überrascht dieses Ergebnis nicht.

# Die SINUS-Milieus® 2016

## Milieus der Mitte



7

Abb. 21: Milieus der Mitte und deren Eigenschaften

In der Mitte finden sich drei Milieus, das sozialökologische und das adaptiv-pragmatische sowie die bürgerliche Mitte. Das sozialökologische Milieu ist in Wennigsen etwas stärker vertreten als im Bundesdurchschnitt. Dieses Milieu wurde in der Vergangenheit durch Bauprojekt wie die Ökosiedlung angezogen. Unter dem adaptiv-pragmatischen Milieu versteht man eine Lebensstilorientierung, die sich nachahmend (adaptiv) an erfolgreichen Lebensläufen orientiert und diesen dabei nacheifert, ohne dabei eine pragmatische Lebenseinstellung zu verlieren.

## Milieus der unteren Mitte / Unterschicht



Quelle: SINUS, Heidelberg u.a. | © Klaus Gerhards, iD-Agentur-Ruhr (Dorsten) 2017

8

Abb. 22: Milieus der unteren Mitte / Unterschicht und deren Eigenschaften

Interessant sind vor allem die Milieus der unteren Mitte bzw. Unterschicht. Seit den verschiedenen PISA-Studien ist bekannt, dass Kinder mit Bildungsnachteilen und nachfolgenden Schulproblemen überproportional oft aus diesen Milieus kommen. Sie sind wichtig und bedürfen besonderer Aufmerksamkeit, wenn es später um die Betrachtung der gesellschaftlichen Herausforderungen geht.

Wennigsen hat etwas mehr Traditionelle als der Bundesdurchschnitt. Dies ist keine Überraschung. Wie bereits festgestellt, sind die Wennigser auch etwas älter als der Bundesdurchschnitt. Dies ist hauptsächlich ein Milieu, in dem sich die ältere Generation wiederfindet.

Erfreulicherweise gibt es in Wennigsen mit 7,6% deutliche weniger Menschen in prekären Lebensverhältnissen als im Bundesdurchschnitt. Dies hat sich bereits in den geringen Armutsrisiken angedeutet (Abb. 18).

Auch Wennigsen hat etwa 15% Hedonisten. Im alltagssprachlichen Gebrauch wird mit dem Begriff Hedonismus häufig eine nur an momentanen Genüssen orientierte Lebenseinstellung möglichst ohne eigenen Aufwand bezeichnet<sup>7</sup>, kurz: eine Spaßgesellschaft. Diese Lebenseinstellung ist typisch für Jugendliche und daher immer Teil der Gesellschaft. Da in Wennigsen der Anteil aller Minderjährigen bei 17,1% liegt, wird deutlich, dass dieses Milieus nicht ausschließlich aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestehen kann. Man findet das hedonistische Milieu somit in fast in allen Altersgruppen.

<sup>7</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Hedonismus> (Stand: 14.04.2018)

## Migranten und Geflüchtete

### Welche Migranten und Geflüchtete leben in Wennigsen?

Als Personen mit Migrationshintergrund werden allgemein Personen beschrieben, die selbst oder deren Vorfahren aus einem anderen Staat eingewandert sind. Konkret gilt für Deutschland, dass eine Person einen Migrationshintergrund hat, die selbst oder deren Vater oder Mutter nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurden bzw. die seit 1949 nach Deutschland eingewandert sind<sup>8</sup>. Die präzise Definition des Statistischen Bundesamtes lautet seit 2016:

„Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-)Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen.“<sup>9</sup>

Entsprechend dieser Definition beträgt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in Wennigsen 11,4%. Der Ausländeranteil ist jedoch deutlich geringer, dieser beträgt nur 3,8%, denn meist handelt es sich bei Personen mit Migrationshintergrund um solche mit deutscher oder doppelter Staatsangehörigkeit. Von den 11,4% hat daher auch nur 6,8% eine eigene Migrationserfahrung. Von den rund 1.200 Personen mit Migrationshintergrund (Stand 2011) leben ca. 800 bereits 20 oder mehr Jahre in Deutschland. Vergleicht man regional und überregional zeigt sich jedoch ein anderes Bild (Abb. 23).

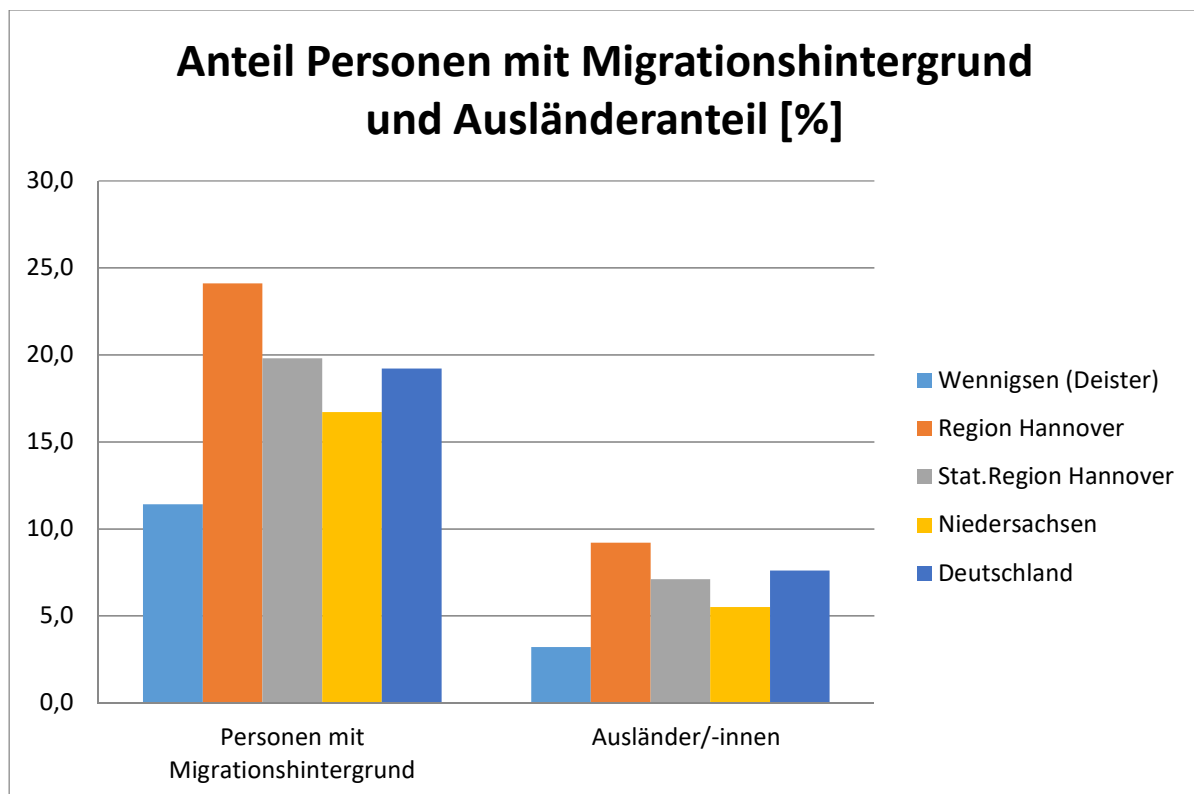


Abb. 23: Anteil der Personen mit Migrationshintergrund und Ausländeranteil im regionalen Vergleich

<sup>8</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Migrationshintergrund> (Stand: 03.06.2018)

<sup>9</sup> Statistisches Bundesamt (Hg.): Fachserie 1 Reihe 2.2 "Bevölkerung mit Migrationshintergrund - Ergebnisse des Mikrozensus 2015", erschienen am 16. September 2016, korrigiert am 27. Januar 2017



Wennigsen hat im regionalen und überregionalen Vergleich einen geringen Anteil der Personen mit Migrationshintergrund und einen geringen Ausländeranteil.

Viel interessanter für die Bibliotheksarbeit ist jedoch nicht der reine Migrationshintergrund, sondern die Herkunftssprachen. Ein Hinweis auf die Herkunftssprachen der Migranten bietet den Blick auf die Herkunftsstaaten (Abb. 24).

**Migranten nach Herkunftsstaaten**

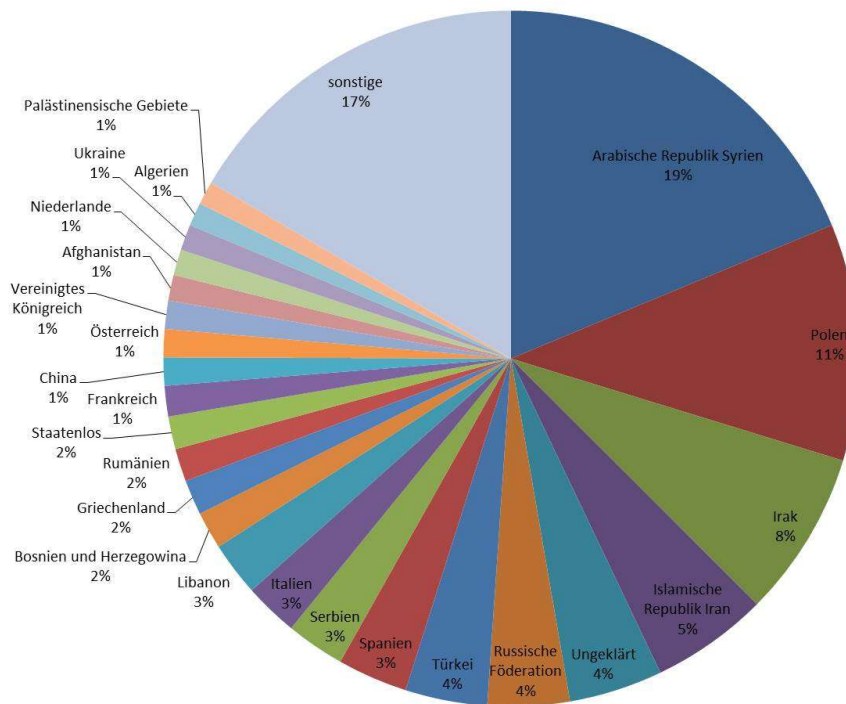


Abb. 24: Anteil der Migranten nach Herkunftsstaaten

Die Herkunftsstaaten wurden gruppiert, um eine übersichtliche Darstellung zu erreichen. Es werden nur Staaten aufgeführt, aus denen min. 10 Personen stammen. Auffällig sind die ersten sechs Herkunftsstaaten, denn diese machen fast 50% aller Migranten aus. Das sind:

Tab. 1: Größte Migrantengruppen nach Herkunftsstaaten und Sprachen

Herkunftsstaat	Anteil	Herkunftssprache
<b>Arabische Republik Syrien</b>	19%	Arabisch, verschiedene kurdische Dialekte
<b>Polen</b>	11%	Polnisch
<b>Irak</b>	8%	Arabisch, verschiedene kurdische Dialekte
<b>Islamische Republik Iran</b>	5%	Persisch (Farsi)
<b>Russische Föderation</b>	4%	Russisch, andere Sprachen

Die Gruppe der Migranten mit ungeklärter Herkunft werden in der Tabelle nicht erfasst, da sie sehr unterschiedliche Herkunftssprachen haben können.

Die Syrer stellen die mit Abstand größte Gruppe. Dies ist der großen Flüchtlingswelle ab 2015 geschuldet. Daher wird die Gruppe der Geflüchteten nochmals gesondert betrachtet. Die nun folgenden Daten stammen von der Integrationsbeauftragten (Stand: 03.05.2018). Dabei werden ausschließlich Geflüchtete mit hoher Bleibeperspektive berücksichtigt. Zum Stichtag lebten 207 geflüchtete Menschen mit unterschiedlichen Aufenthaltstiteln in Wennigsen. Schätzungsweise leben insgesamt aber 360 ehemals Geflüchtete bzw. Asylbewerber in Wennigsen, welche in den letzten 4 Jahren zu uns gekommen sind (Abb. 25).

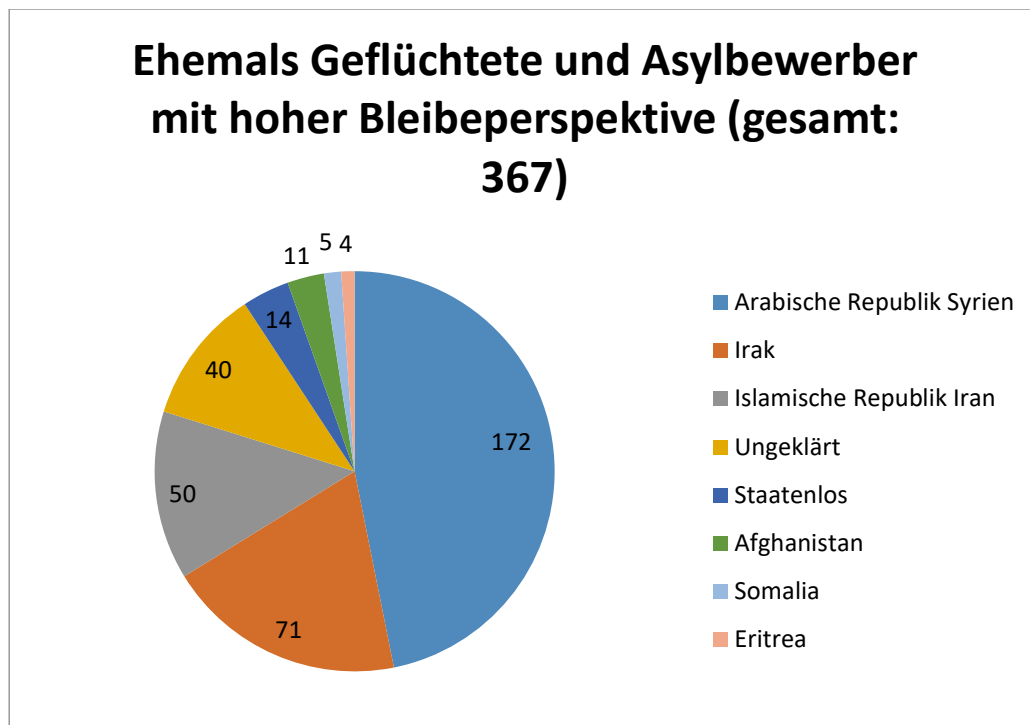


Abb. 25: Ehemals Geflüchtete und Asylbewerber nach Herkunft in absoluten Zahlen

Wie bereits Abb. 24 und Tab. 1 zeigen, stellen Menschen aus Syrien (Sprache: arabisch), dem Iran (Sprache: Persisch) und dem Irak (Sprache: Arabisch) die größten Gruppen dar. Die aus dem Irak geflohenen Menschen sind überwiegend kurdischer Abstammung sprechen daher verschiedene kurdische Dialekte. Allerdings sprechen und verstehen sie zum größten Teil ebenfalls arabisch. Die wichtigsten Herkunftssprachen sind damit arabisch, kurdisch und persisch. Dies gilt auch für Menschen, deren Herkunft ungeklärt ist. Auch diese sprechen hauptsächlich arabisch. Die genaue Aufschlüsselung der Herkunftssprachen zeigt Abb. 26.

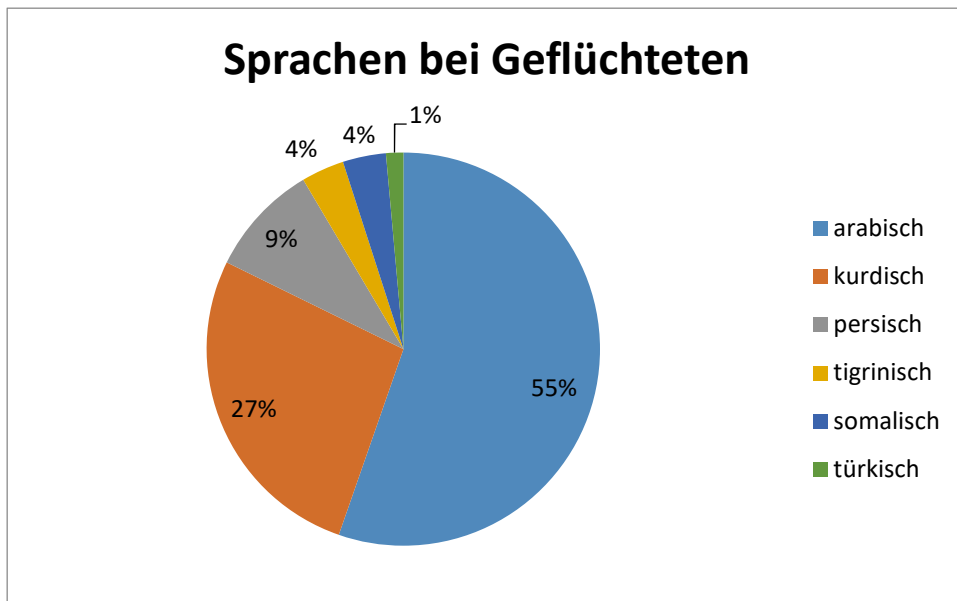


Abb. 26: Anteil der Herkunftssprachen bei Geflüchteten

Abb. 26 zeigt deutlich, dass Arabisch bei den Herkunftssprachen dominiert. Tigrinisch, Somalisch und Türkisch sprechen nur 12 Geflüchtete, diese Sprachen sind damit zu vernachlässigen. Die Bezugsgröße bei Abb. 26 ist jedoch nicht die Gesamtzahl der ehemals Geflüchteten, sondern derjenigen 207 geflüchteten Personen, die zum Stichtag unterschiedliche Aufenthaltstitel besaßen.

Schaut man sich die Altersstruktur bei eben diesen Geflüchteten an (Abb. 27), sieht man deutlich, dass auch viele Minderjährige nach Wennigsen gekommen sind.

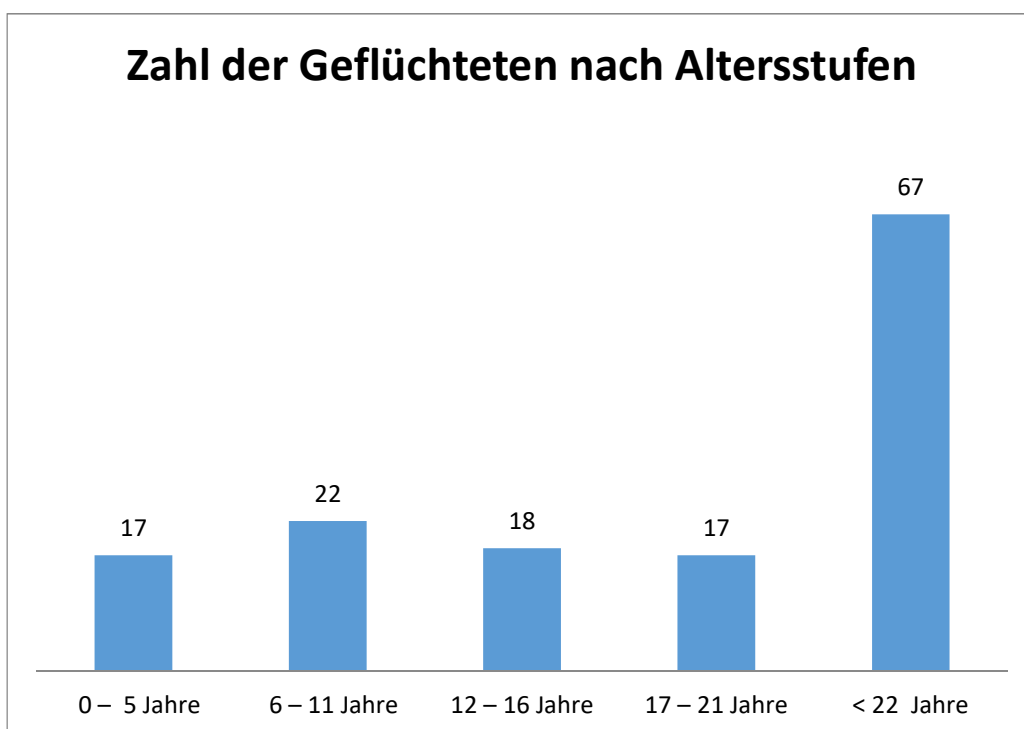


Abb. 27: Zahl der Geflüchteten nach Altersstufen in absoluten Zahlen

Hier zeigen sich besondere Herausforderungen für Kindergärten und Schulen. Nimmt man die Herkunftssprachen noch dazu (Abb. 28), wird deutlich, dass bei den Minderjährigen zwar Arabisch dominiert, die kurdischen Dialekte jedoch ebenfalls stark vertreten sind.

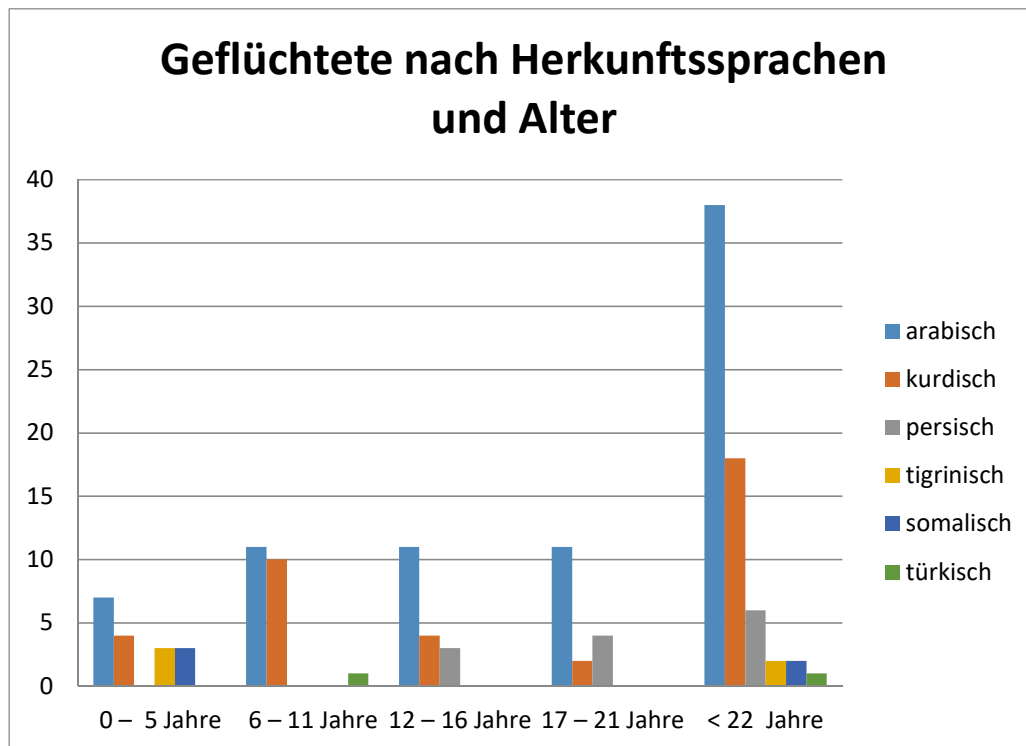
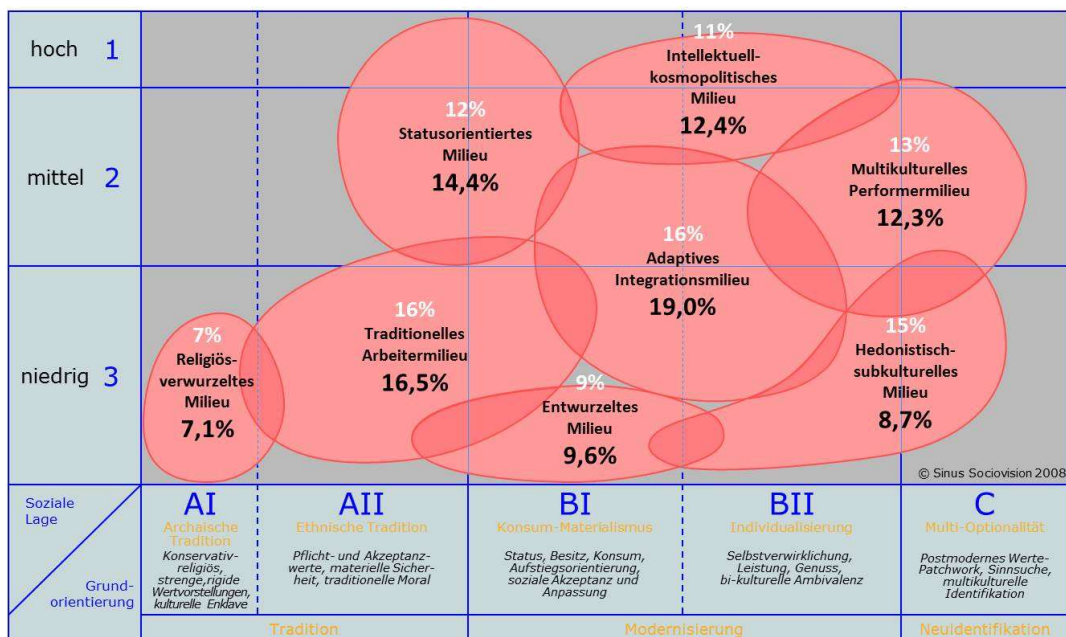


Abb. 28: Geflüchtete nach Herkunftssprache und Alter in absoluten Zahlen

Auch für Migranten gibt es Milieu-Untersuchungen (Abb. 29). Als Datengrundlage dienen hier jedoch nicht nur betrachteten Geflüchteten, sondern die rund 1.200 Personen mit Migrationshintergrund.

## Die Sinus-Migrantenmilieus® in Deutschland 2017 und die microm GEO-Milieus Migranten® für Wennnigsen\*\*

\*\*Anzahl Mig.haushalte: 415 (6%); Datenquelle: mapchart / microm, Neuss 2018



© Klaus Gerhards, iD-Agentur-Ruhr (Dorsten) 2018

Abb.: 29: Anteil der Migranten in den unterschiedlichen sozialen Milieus, weiß: Deutschland, schwarz: Wennnigsen

Die Milieu-Untersuchung bei Migranten ähnelt der Untersuchung aus Abb. 19. Horizontal wird die Grundorientierung aufgetragen, in der Vertikalen die soziale Lage. Diese wird wie bei Abb. 19 in niedriges, mittleres und hohes Einkommen differenziert. Anders gestaltet sich jedoch die Einteilung der Grundorientierung, wobei es durchaus Überschneidungen gibt. Das traditionelle Milieu spaltet sich in AI (Archaische Tradition) und AII (Ethnische Tradition). Während wir die Charakteristika von AII bereits kennen, findet sich AI kein Pendant in Abb. 19. In dieser Grundorientierung gibt es nur ein Milieu, nämlich das Religiös-verwurzelte Milieu mit einer niedrigen sozialen Lage. Dieses ist ebenfalls in Wennnigsen vertreten, in seinem Umfang weicht es nicht vom Bundesdurchschnitt ab.

Das traditionelle Arbeitermilieu entspricht dem traditionellen Milieu aus Abb. 19 mit ähnlichen Werten. Hier finden sich vor allem Migranten, die während der großen Wellen in den 60er Jahren als Gastarbeiter nach Deutschland kamen. Da Wennnigsen eine Schwerindustrie fehlt, ist dieses Milieu etwas weniger vertreten als im Bundesdurchschnitt.

Das Statusorientierte Milieu deckt sich in Werten und sozialer Lage mit dem konservativ-etablierten Milieu. Es ist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt in Wennnigsen stärker vertreten. Hier finden sich vor allem Personen mit Migrationshintergrund, die bereits lange hier leben und gut bis sehr gut integriert sind. Das deckt sich mit der sehr hohen Zahl (rund 66%) der Migranten, die bereits über 20 Jahre hier leben.

Auch das adaptive Integrationsmilieu ist gegenüber dem Bundesdurchschnitt stark vertreten. Es deckt sich mit der bürgerlichen Mitte.

Keine genauen Entsprechungen haben das Intellektuell-kosmopolitische und das multikulturelle Performermilieu. In diesen Bereichen finden wir das liberal-intellektuelle und das sozialökologische Milieu sowie die Milieus der Performer und Expeditiven. Hier sind die Abweichungen nach oben und unten gegenüber dem Bundesdurchschnitt gering.

Interessant wird es jedoch bei den beiden unteren Milieugruppen, den hedonistisch-subkulturellen und dem entwurzelten Niveau. Das entwurzelte Milieu findet sein Pendant bei dem prekären Milieu. In diesem Milieu finden sich vor allem die Geflüchteten, die keine Bleibeperspektive haben, die Asylbewerberleistungen oder Leistungen nach dem SGB II beziehen und damit am Rand des Existenzminimums leben. Sie wollen „ankommen“ und ihren Platz in der Gesellschaft finden, leben jedoch in der Regel „von der Hand in den Mund“. Ihr Alltag ist durch Existenzängste geprägt.

Dass in diesem Niveau etwas weniger Menschen leben, deckt sich mit den im Vergleich geringeren Flüchtlingszahlen.

Ganz anders sieht das hedonistisch-subkulturelle Milieu aus. Hier steht Spaß und Selbstverwirklichung im Vordergrund. Auch wenn sich diese Gruppe ebenfalls in der Regel in der Nähe des Existenzminimums bewegt, gibt es hier wenig Streben nach Höherem, wenn das einen höheren Aufwand bedeutet. Dieses Niveau ist gegenüber dem Bundesdurchschnitt deutlich erhöht. Eine wirkliche Erklärung für diese starke Abweichung vom Durchschnitt fehlt. Da es sich aber ebenfalls um ein Milieu handelt, in dem sich in der Regel viele junge Leute und vor allem Jugendliche wiederfinden, müsste untersucht werden, ob auch die Zahl der jungen Menschen mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich ist. Hierzu gibt es jedoch keine Angaben.

Eine kurze Zusammenfassung der Situation der Migranten in Wennigsen:

1. Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund sowie der Ausländeranteil sind im regionalen und überregionalen Vergleich eher gering.
2. Bei den Personen mit Migrationshintergrund überwiegen als Herkunftssprache arabisch und polnisch.
3. Bei den Geflüchteten überwiegen als Herkunftssprache arabisch, die kurdischen Dialekte sowie persisch.
4. Bei den Milieus der Migranten gibt es wenige Abweichungen zum Bundesdurchschnitt. Nur das hedonistisch-subkulturelle Milieu ist deutlich stärker vertreten.

Aktuelle Herausforderungen oder Welche Problemlagen dominieren heute und zukünftig in Wennigsen und welcher Handlungsbedarf lässt sich daraus ableiten?

### ***Beschreibung und Analyse von Problemlagen***

Auch wenn seit Jahren Teile der Medienlandschaft den Abgesang auf die Bibliotheken und Büchereien feiern, sind die Herausforderungen so groß wie nie. Und entgegen aller „Abgesänge“ steigt die Nutzung der Bibliotheken weiter an. Allerdings in sehr veränderter Form gegenüber dem traditionellen „Ausleihbetrieb“. Fakt ist, dass sich die Aufgaben von Bibliotheken stark verändert haben. Die Umwälzungen, die Büchereien in den letzten 20 Jahren erleben, sind so groß wie nie zuvor. Das liegt nicht zuletzt an den großen Veränderungen und den aktuellen Entwicklungen der Gesellschaft. Nicht nur Wennigsen steht vor großen Aufgaben, auch gesamtpolitisch sind die folgenden Themen die brennenden Herausforderungen unserer Zeit. Die drei großen Themenkomplexe sind: Wandel der Gesellschaft, Wandel beim Erwerb von Schlüsselkompetenzen und Wandel durch Digitalisierung. Sie werden im Folgenden einzeln beleuchtet und ihre Bedeutung für Wennigsen – sofern möglich – konkretisiert.

### **Wandel der Gesellschaft**

*Was sind die zukünftigen Entwicklungen der Gesellschaft?*

„Der Wandel der Gesellschaft“ - „Die Gesellschaft im Wandel“ - „Die Gesellschaftliche Weiterentwicklung“ - „Der soziale Wandel“... Schlagworte wie diese trifft man ständig, wenn man die aktuelle Presse und Fernsehsendungen verfolgt. Soziologen und Politologen veröffentlichen ständig neue Prognosen zu den neusten Entwicklungen unserer Gesellschaft. Diese nehmen augenfällig immer mehr an Geschwindigkeit und Brisanz zu. Doch welche die wichtigsten, aktuellen Herausforderungen für Wennigsen sind, soll im Folgenden einzeln beleuchtet und anhand von Daten aus der Umfeldanalyse belegt werden.

### **Demografischer Wandel**

Auch der demografische Wandel geht nicht an Wennigsen vorbei. Wie bereits in Teil „Altersstruktur, Bevölkerungsprognose und Wanderungsbewegung“ dargestellt, werden auch die Wennigser immer älter. Bereits jetzt liegt der Altersdurchschnitt höher als der Bundesdurchschnitt. Dass die Gesellschaft immer älter wird, dass sich die Bevölkerungspyramide zu einem „Bevölkerungsbaum“ entwickelt hat, sind keine neuen und keine wennigsen-exklusiven Erkenntnisse. Daher gibt es bereits hier vor Ort Ansätze, diesem Wandel zu begegnen. So gibt es seit einigen Jahren den „Runden Tisch Seniorenarbeit“, bei dem sich die Bücherei 2017 vorstellte. Auch der Präventionsrat hat sich des Themas angenommen. Nicht nur die Zahlen der Älteren steigen stetig an. Auch die Bedürfnisse dieser großen Gruppe sind komplex und heterogen. Sie wachsen und wandeln sich. Menschen, die mit 65 aus dem Berufsleben aussteigen, sehen sich in der Regel nicht als „Senior“. Für viele beginnt jetzt nochmals ein sehr aktiver Lebensabschnitt. Der Ruhestand wird zunehmend zum „Unruhestand“. Dass das

Thema in Wennigsen angekommen ist, zeigt das Wohnprojekt „Graue Haare – buntes Leben e.V.“, das seit 2011 erfolgreich besteht und aktiver Teil des Gemeindelebens ist.

Außerdem versucht die Gemeinde attraktiv für Familien zu sein, deren Zuzug zu fördern und so dem künftigen Bevölkerungsrückgang zu begegnen. Die Gemeindebücherei ist dabei als Kultur-, Freizeit- und Bildungseinrichtung ein wichtiger Standortfaktor.

### **Verlust der Familienbindung**

Das Bild der Familie wandelt sich seit Jahren. So stellte bereits 2010 das statistische Bundesamt in seiner Analyse „Alleinerziehende in Deutschland - Ergebnisse des Mikrozensus 2009“<sup>10</sup> fest, dass von damals 8,2 Million Familien mit minderjährigen Kindern fast jede fünfte eine Familie einer alleinerziehenden Mutter oder eines alleinerziehenden Vaters war. 1996 waren es nur 14% gewesen. In Wennigsen sind es heute 12%. Dies ist eine erfreuliche niedrige Zahl. Trotzdem ist Wennigsen bei der Kinderbetreuung gefordert. Im Jahr 2016 waren 74% Mütter in der Bundesrepublik erwerbstätig<sup>11</sup>. Ein Projekt wie die Kinderkantine hat hohen Zulauf und hat ihre Kapazitäten in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Krippen-, Kita- und Hortplätze sind in allen Ortsteilen ausgelastet. Die Gemeinde versucht die Zahl der Plätze den Bedürfnissen der Bürger anzupassen, z.B. durch Neubaumaßnahmen, wird dabei jedoch mit sehr unterschiedlichem Bedarf konfrontiert – ein Spiegel der unterschiedlichen Familienmodelle. Zwar überwiegt das Familienmodell „Vater=Vollzeit, Mutter=Teilzeit“, die Zahl der erwerbstätigen Mütter steigt von Jahr zu Jahr. Das Modell „Vater=Versorger, Mutter=Hausfrau und Kinderbetreuerin“ ist dagegen ein Auslaufmodell.

Außerdem wachsen viele Kinder heute auch in neuen Familienkonstellationen, z.B. Patchwork-Familien, auf. Das Bild der Familie wandelt sich. Dies kann bei Kindern zu einer Verunsicherung führen, aber auch zur Öffnung hin zu einer offenen und toleranten Gesellschaft.

Der Verlust von der Familienbindung betrifft aber nicht nur Familien mit kleinen Kindern. Sie trifft auf ältere Menschen, die immer mehr auf sich allein gestellt sind. Lebten früher noch mehrere Generationen unter einem Dach, zwingt heute die hohen Anforderungen im Job zur Flexibilität, Eltern, Kinder und Großeltern auseinander. Gerade ältere, alleinstehende Menschen leiden darunter, dass Kinder und Enkel oftmals hunderte Kilometer weit weg wohnen. Kommen dann noch Mobilitätseinschränkungen und ein eingeschränkter Freundes- und Bekanntenkreis dazu, ist die Vereinsamung von Senioren vorprogrammiert.

Die Gemeindebücherei kann als Treffpunkt von Jung und Alt fungieren. Durch hohe Aufenthaltsqualität ist sie ein Ort zum Wohlfühlen und ermöglicht sozialen Kontakt.

### **Soziale Spaltung durch soziale Ungleichheit**

In Wennigsen klafft die vielzitierte Schere zwischen Arm und Reich tatsächlich überdurchschnittlich weit auseinander. Dies wird im Abschnitt „Einkommen und Kaufkraft“ sehr deutlich. Diese Schere wird wohl auch zukünftig weiter auseinanderklaffen, da es in Wennigsen beispielsweise

---

<sup>10</sup> Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2010

<sup>11</sup>

[https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/BevoelkerungSoziales/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetige\\_Muetter.htm](https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/BevoelkerungSoziales/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetige_Muetter.html)  
l (letzter Zugriff: 25.06.2018)



überdurchschnittliche viele Hauseigentümer gibt. Fast  $\frac{3}{4}$  des verfügbaren Wohnraums beschränkt sich auf freistehende Wohnhäuser, mehr als 10% mehr als im Bundesdurchschnitt. 57% des Wohnraums wird durch den Eigentümer genutzt. Im Deutschland sind es im Durchschnitt gerademal 43,9%. Auch dominieren große Wohneinheiten das Bild. Eine durchschnittliche Wohnung bzw. ein Haus in Wennigsen hat 5,1 Zimmer und fast 110 qm. In der Region sind es gerade mal 4,3 Zimmer und 91,4 qm. Große Wohnungen bzw. freistehende Häuser im Eigenbesitz können sich aber eben nur Haushalte mit entsprechenden Einkommen leisten. Dennoch ist der Wohnraum begehrt. 2011 wurde mit 3,6% die niedrigste Leerstandsquote in der Region Hannover verzeichnet.

Hinzu kommt, dass das aktuelle Neubaugebiet Klostergrund/Caleidis sich an sozial und finanziell starke Familien und Einzelpersonen richtet und hier ebenfalls wieder Eigentum erworben werden soll. Der Anteil der geplanten Mietwohnungen ist eher gering. Es gibt in diesem Bereich wenig Unterstützung der sozial Schwachen. Dabei ist klar, dass Haushalte mit unterschiedlichem Einkommen auch sehr unterschiedliche Möglichkeiten zur Teilhabe in der Gesellschaft haben. Über 40% der Haushalte haben ein Einkommen unter EUR 25.000 im Jahr. Hinzu kommen die Armutsrisiken, auch wenn in Wennigsen davon deutlich weniger Menschen betroffen sind als im Bundesdurchschnitt. Gerade aufgrund dieses Verhältnisses muss es sich eine Gemeinde wie Wennigsen leisten können, sozialschwachen Bürgern und Kindern eine beitragsfreie Bücherei zu bieten. Die sozial benachteiligten Bürger müssen die Möglichkeit haben, sich weiterzubilden und am kulturellen Leben teil zu haben, damit der soziale Friede gewahrt bleibt und die Kluft zwischen arm und reich im Bereich der kulturellen Teilhabe nicht weiter auseinandergeht. Die Gemeindebücherei unterstützt dies als Bildungs- und Kultureinrichtung.

Ein weiterer Aspekt der sozialen Spaltung liegt im Verhältnis von Familien mit vielen Kindern und Einzelpersonen. Über 80% sind Personen, die ohne ein Kind im Haushalt leben. Es gibt jedoch auch verhältnismäßig viele Familien mit vielen Kindern. Hier prallen Interessen z.B. bei der Freizeitgestaltung aufeinander. Das gilt auch für die Gemeindebücherei. Eine aktuelle Lösung ist z.B., dass die Bücherei vormittags 16 Öffnungsstunden hat, in der Leser kommen, die eher die Ruhe suchen. Nachmittags wird die Bücherei eher von Familien mit Kindern frequentiert. In dieser Zeit geht es also eher lebhaft und auch mal laut zu.

Der Präventionsrat hat solche Interessenkonflikte im Blick und versucht entsprechende Lösungen zu finden. Auch die Gemeindebücherei kann daher auch dort Ansprechpartner sein.

### **Integration Zugewanderter**

Die Flüchtlingswelle 2015/16 hat auch Wennigsen stark gefordert. Mittlerweile hat sich die Situation deutlich beruhigt wie deutschlandweit zu beobachten ist. Der Grad der Integration der Abb. 25 erwähnte ehemals Geflüchteten und Asylbewerbern mit hoher Bleibeperspektive ist ganz unterschiedlich. Wie auch die aktuelle Diskussion in der Presse zeigt, ist jedoch schwer genau zu beurteilen, wann jemand integriert ist. Als Maß werden von amtlichen Stellen oftmals der Zugang zum Arbeitsmarkt und/oder der Besuch eines Integrationskurses genannt.

„Aufgrund der Tatsache, dass viele Flüchtlinge derzeit an einem Integrationskurs, einer berufsbezogenen Sprachförderung (DeuFöV) oder an einer (ersten) arbeitsmarktpolitische Maßnahme

teilnehmen, gelten derzeit lediglich vier von zehn (40,3 %) der geflüchteten Arbeitssuchenden als arbeitslos (20.400 oder 9,2 % aller Arbeitslosen in Niedersachsen).“<sup>12</sup>

Solche Zahlen haben für sich wenig allein Aussagekraft. Vergleicht man jedoch die genannte Zahl von 40,3% arbeitslosen Geflüchteten mit dem aktuellen Bundesdurchschnitt (Arbeitslosenquote Juli 2018: 5,1%), ist der Unterschied eklatant. Wenn dies also ein Maß für Integration ist, dann scheint diese bislang nicht gelungen. So sind also Zahlenspiele das eine, in der Realität ergibt sich jedoch ein anderes Bild.

Im Gespräch mit dem Sozialarbeiter Samir Mohammed zeigt sich ein differenziertes Bild für Wennigsen. Herr Mohammed begegnet in seiner täglichen Arbeit ganz unterschiedlichen Fällen und kann aus seiner Praxis für jedes Vorurteil, ob positiv oder negativ, ein einzelnes Beispiel finden. Sein Gesamtbild für Wennigsen ist jedoch durchweg positiv. Nach seinen Angaben sind viele Geflüchtete wirklich bemüht, die deutsche Sprache zu lernen und sich hier ein neues Leben aufzubauen.

Integration ist eine Aufgabe, die alle angeht. Wennigsen hat in den letzten Jahren sehr positiv unter Beweis gestellt, dass es diese Herausforderung angenommen hat. Hervorzuheben sind die vielen ehrenamtlichen Initiativen, die von Bürgern ins Leben gerufen worden sind. Die Bücherei hat durch Unterstützung durch die Integrationsbeauftragte Hacer Kirli sowie Förderungen durch weitere Stellen schnell auf die Ankommenden reagiert und entsprechende Buchbestände aufgebaut, welche immer noch genutzt werden.

Der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund und der Ausländeranteil sind im Vergleich zur Region und im Bundesvergleich etwas niedriger (Abb. 23). Dennoch sollten diese Personengruppe und die damit verbundenen Herausforderungen nicht aus den Augen verloren werden.

### **Verlust sozialer Kontakte**

Integration ist kein Thema, dass nur durch Migranten und Geflüchtete besetzt wird. Integration gilt für alle, egal welcher Herkunft sie sind. Immer häufiger zu beobachten ist, dass auch andere Personen vom sozialen Leben ausgegrenzt werden. Die Personengruppe, die von Armut betroffen sind, wurde bereits beleuchtet.

Durch die Digitalisierung (s.u.) hat sich der soziale Umgang gerade bei Jüngeren verändert. Bereits das Fernsehen hat bereits vor vielen Jahren dazu geführt, dass bei Kindern und Jugendlichen aktive Freizeitgestaltung mit anderen Gleichaltrigen wie z.B. Sport, Hobbies usw. zurückgeht. Mit dem Internet kam die nächste Stufe. Auf einmal trafen sich Jugendliche in Chatrooms und Foren. Mit den sozialen Medien und der Einführung des Smartphones nimmt Online-Kommunikation und Gaming stark zu. Dies wirkt sich auf das soziale Leben aus. Die Möglichkeit, Kontakte in der ganzen Welt herstellen und zu pflegen, ohne aus dem Haus gehen zu müssen, ist viel größer geworden. Das Gefühl der Teilhabe ist ein anderes geworden. Hierbei muss wohl vollkommen neu definiert werden, was ein „sozialer Kontakt“ überhaupt ist. Die klassische Definition lautet:

---

<sup>12</sup> Auswirkung der Migration auf den niedersächsischen Arbeitsmarkt - Zusammenfassung - Monatsbericht Juni 2018, Herausgeber: Niedersächsischer Städtetag, Prinzenstraße 17, 30159 Hannover

„Als Soziale Beziehung [...] bezeichnet man in der Soziologie eine Beziehung von zwei Personen oder Gruppen, bei denen ihr Denken, Handeln oder Fühlen gegenseitig aufeinander bezogen ist.“<sup>13</sup>

Dabei bleibt offen, ob dieser persönlich stattfinden muss oder virtuell sein kann.

Das wirkt sich auch auf den Umgang miteinander aus. Der Umgangston beim virtuellen Aufeinandertreffen ist rauer, da die Hemmschwelle sich zu äußern niedriger ist. Die Anonymität des Internets ist ein hier Schutzschild, der dazu führt, dass man sich schneller negativ äußert als man dies im persönlichen Kontakt tun würde.

Doch auch im realen Leben hat sich das soziale Leben, vor allem bei Kindern deutlich gewandelt. Ein Kinderalltag ist heute viel mehr durchgetaktet. Das beginnt z.T. schon morgens, wenn Kinder von den Eltern zur Schule gebracht werden, statt zu Fuß zu gehen oder den Bus zu nutzen. Nach der Schule geht es für viele in den Hort oder in die Nachmittagsbetreuung, für Vereinsaktivitäten o.ä. und damit auch für soziales Leben ist immer weniger Platz. Das wird durch die Tendenz zur Ganztagschule noch deutlich verschärft.

Im Dorfleben gibt es immer weniger soziale Treffpunkte. Wie wichtig diese jedoch sind, hat der Erfolg des Corvinus-Zentrums in der Wennigser Mark deutlich gezeigt. Der Bedarf nach Gemeinschaftsräumen und Treffen ist hoch. Meist sind Treffen jedoch an Aktivitäten gekoppelt wie das GrauBunte Frühstück oder die Mittagstafel der Freikirche. Ein freier offener Treffpunkt für Jung und Alt ist in vielen Ortsteilen Mangelware. Dem Bedarf, gerade auch bei Jugendlichen, wird durch Projekte wie den künftigen Skaterpark bereits Rechnung getragen.

Die Bücherei als konsumfreier Raum trägt dazu bei, Möglichkeiten zu ungezwungenem sozialen Kontakt zwischen unterschiedlichen Personengruppen wiederherzustellen. Gerade auch für Neubürger ist die Bibliothek häufig erster Anlaufpunkt für eine Orientierung und kann wertvolle Leistungen zur Integration von Neubürgern erbringen.

## Wandel beim Erwerb der Schlüsselkompetenzen

*Wie gut sind die Wennigser/ ist die Gesellschaft beim Thema Sprache, Lesen und Recherche?*

Viele Studien und Untersuchungen aus der jüngeren Vergangenheit, wie der Bildungsbericht der OECD oder die regelmäßigen PISA-Studien, haben Politiker aufschrecken lassen. Diese Berichte haben gezeigt, dass unter anderem die Sprach- und Lesekompetenz als die Basis für Bildung in ihrem Kern bedroht sind. Die enorme und rasante Ausbreitung von Internet und Smartphones hat den Erwerb von Medienkompetenz stark verändert. Doch nur, wenn diese Grundkompetenzen sicher beherrscht werden, ist es überhaupt möglich, Informationskompetenz sicher zu erlernen und damit kein leichtes Opfer für Manipulationen, z.B. Fake News, zu sein. Es gilt daher:

***Ohne Sprach- und Lesekompetenz keine Medienkompetenz und ohne Medienkompetenz keine Informationskompetenz.***

---

<sup>13</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Soziale\\_Beziehung#Beziehungsarten](https://de.wikipedia.org/wiki/Soziale_Beziehung#Beziehungsarten) (Stand: 07.04.2018)

Damit sind diese drei Themenkomplexe gesellschaftsübergreifend. Für Wennigsen liegen daher kaum exklusive Zahlen vor. Wenn möglich, wurden jedoch bei der folgenden Analyse lokale Daten mit angeführt.

### Zunahme beim Sprachförderbedarf

Es war Ende 2016 / Anfang 2017, als Plakate mit dem Slogan „Sprechen Sie lieber mit Ihrem Kind“ auftauchten. Hier ein Beispiel:



Abb. 30: Plakat „Sprechen Sie lieber mit Ihrem Kind“ (Quelle: Schwalm-Eder-Kreis)

In erster Linie sollte mit dieser Aktion darauf aufmerksam gemacht werden, wie sich eine intensive Handynutzung der Eltern von Babys und Kleinkindern auf deren Entwicklung und auf die Beziehung zwischen Eltern und Kind auswirken kann. Zwei Dinge stehen bei dieser Plakataktion im Vordergrund:

1. Eltern als Vorbilder: Kinder lernen den Umgang mit Medien zuerst in der Familie. Je jünger sie sind, desto mehr orientieren sie sich am Verhalten der Eltern und nehmen dieses als Ausgangspunkt für den eigenen Medienkonsum.<sup>14</sup>
2. Für Babys und Kleinkinder ist die Ansprache durch die Eltern wichtig, um die Sprach- und soziale Entwicklung zu fördern.

Doch gerade mit der Sprachbildung hapert es in Deutschland mittlerweile gewaltig. Und das, obwohl der frühkindliche Spracherwerb als Grundvoraussetzung für das Leben an sich gilt. Sprachbildung bedeutet, dass Sprache unbewusst z.B. durch alltägliche Kontakte erworben wird. Dies steht im Kontrast zum Sprachlernen, welches ein bewusster, explizit gesteuerter Vorgang ist. Der

<sup>14</sup> <https://www.schau-hin.info/news/artikel/sprechen-sie-lieber-mit-ihrem-kind.html> (Stand: 13.01.2017)

Spracherwerb der Muttersprache erfolgt im Wesentlichen im frühkindlichen Alter zwischen 0 und 3 Jahren. Der aktuelle Forschungsstand besagt, dass nach dem 3. Lebensjahr die ungesteuerte, spontane Sprachentwicklung in der Regel abgeschlossen ist. Danach muss eine Sprache bewusst, gesteuert erlernt werden.<sup>15</sup> Nach diesen Erkenntnissen ist eine Sprachförderung, die erst in der Grundschule beginnt also deutlich zu spät. Daher hat die Politik beschlossen, die Sprachförderung bereits im Kindergarten stärker anzugehen. Auch die Gemeinde Wennigsen hat bereits darauf reagiert. So wurde im vergangenen Jahr der Kindergarten Vogelnest zur "Kompetenz-Kita Sprache". Die Mitarbeiter nahmen dazu an einem einjährigen praxisbegleitenden Lehrgang mit dem Namen „Wortschatz“ teil.

Doch, wenn man der Aussage der Wissenschaftler folgt, wird auch hier bereits zu spät angesetzt. Die Plakataktion ist daher ein richtiger und frühzeitiger Ansatz, Eltern darauf aufmerksam zu machen, dass sie es sind, die für die späteren Fähigkeiten des Kindes im Bereich Sprache im höchsten Maße verantwortlich sind.

Dass sich die Sprachfähigkeiten der Kinder in den letzten Jahren kontinuierlich verschlechtert haben, zeigen die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung. Zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung ist die Sprachentwicklung eines Kindes im Normalfall in allen wesentlichen Bereichen abgeschlossen, das heißt, in der Lautbildung und Satzstellung haben sie die Qualität der Erwachsenensprache weitgehend erreicht.<sup>16</sup> Die Feststellung einer Sprachstörung erfolgt durch die Anwendung standardisierter Tests. Die Auswertung für die Region Hannover ergab für den Einschulungsjahrgang 2013/14 folgendes Bild:

- 6,3% der untersuchten Kinder benötigten eine Sprachtherapie und wurden zur weiteren Abklärung an einen Arzt überwiesen,
- 15,9 % befanden sich zum Zeitpunkt der Untersuchung bereits in Sprachtherapie,
- 25,2% zeigten leichte Sprachauffälligkeiten,
- 51,9% zeigten keinen auffälligen Befund

Diese Entwicklung hat sich in den letzten Jahren verschlimmert (Abb. 31).

---

<sup>15</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Spracherwerb> (Stand: 22.08.2018)

<sup>16</sup> Schuleingangsuntersuchung Band 1 – 2014, Herausgeber: Region Hannover, Team Sozialpädiatrie und Jugendmedizin, Stand: Februar 2014

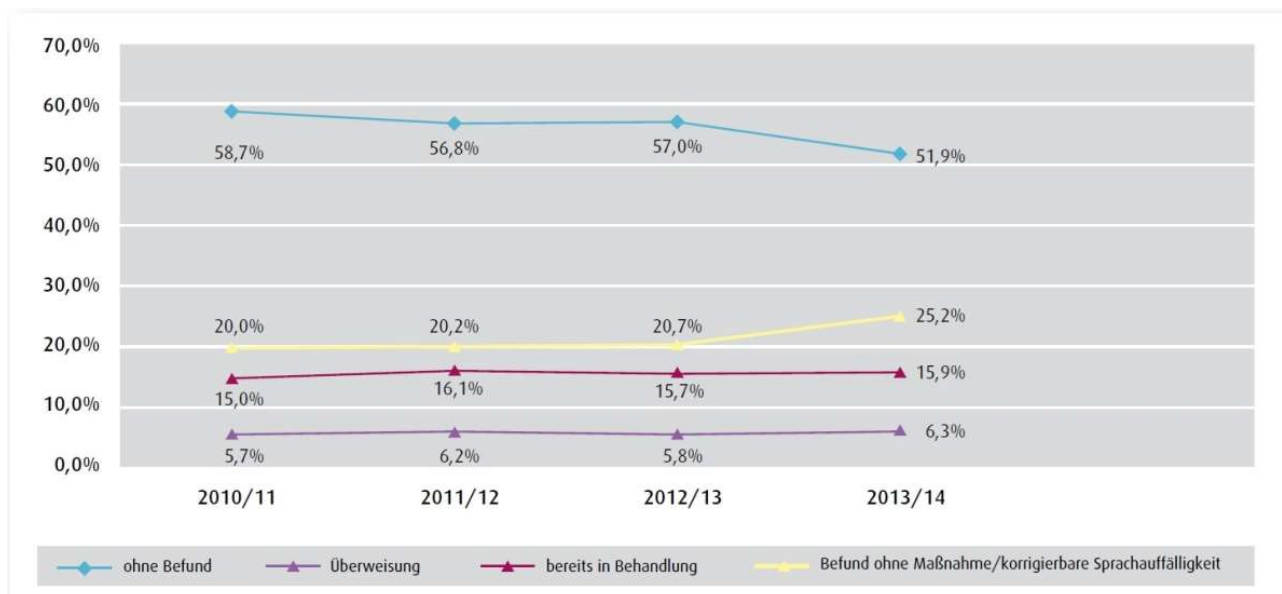


Abb. 31: Entwicklung der Sprachbefunde, Einschulungsjahrgänge 2010/11-2013/14

Der Anteil der Kinder ohne Befund sank in den untersuchten 4 Jahren um fast 7%, während der Anteil der Kinder, die eine korrigierbare Sprachauffälligkeit aufwiesen, sich um über 5% erhöhte.

Dass die Zahlen von Kindern mit diagnostiziertem Sprachförderbedarf steigen, wird häufig die verstärkte Zuwanderung von Geflüchteten angelastet. Genauere Untersuchungen zeigen jedoch, dass dies nur einen Teil des Problems ausmacht. Natürlich weisen Kinder mit Migrationshintergrund verstärkt Sprachauffälligkeiten auf, wenn aufgrund der mangelnden Deutschkenntnisse ein eingeschränkter Wortschatz oder Unsicherheiten im Artikelgebrauch vorliegen.

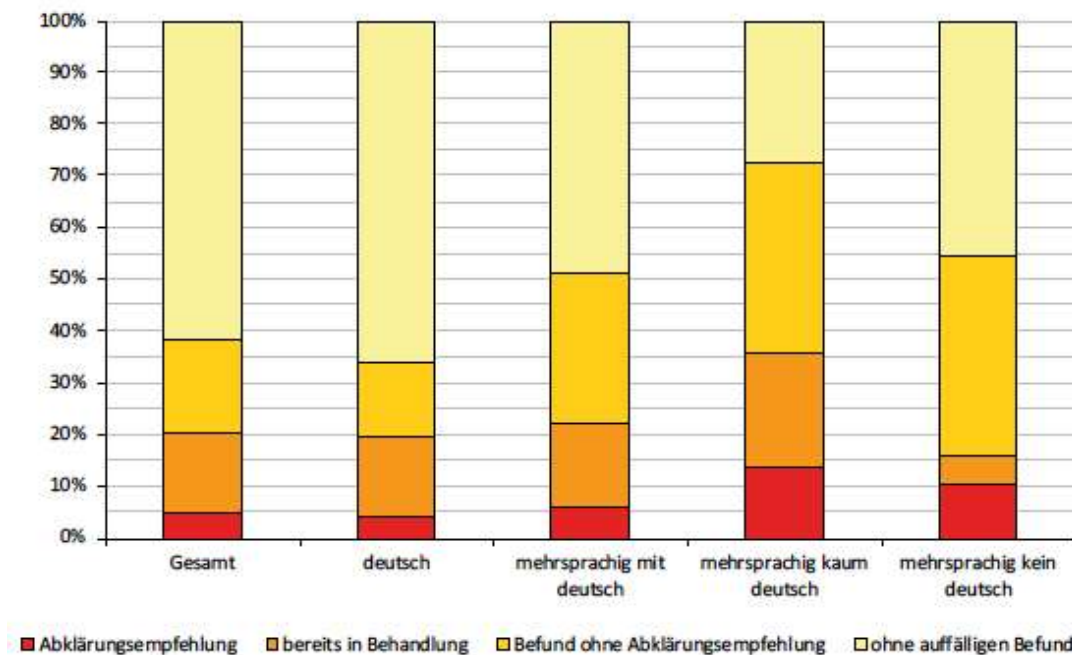


Abb. 32: Sprachvermögen in Abhängigkeit von der Familiensprache, Schuleingangsuntersuchung 2014, Niedersachsen (Quelle: Landesgesundheitsamt Niedersachsen)

Zwei Fakten bei Betrachtung von Abb. 32 fallen sofort ins Auge. Gerade Kinder von Familien, in denen kaum oder kein Deutsch gesprochen wird, wird am häufigsten eine Abklärungsempfehlung ausgesprochen. Oftmals sind Kinder auch bereits in Behandlung. Allerdings nicht, wenn die Familie gar kein Deutsch spricht. Dies zeigt, wie wichtig es ist, dass auch die Familien sprachlich in der Lage sein müssen, auf entsprechende frühzeitige Empfehlungen zu reagieren.

Ebenfalls auffällig ist, dass Kinder aus Familien mit rein deutscher Familiensprache zu etwa 34% eine Abklärungsempfehlung erhalten, bereits in Behandlung sind oder einen Befund ohne Abklärungsempfehlung erhalten. Nur gut 65% der Kinder bei der Schuleingangsuntersuchung haben keinen auffälligen Befund beim Sprachvermögen.

Viel ausschlaggebender ist der Bildungshintergrund der Eltern wie Abb. 33 zeigt.

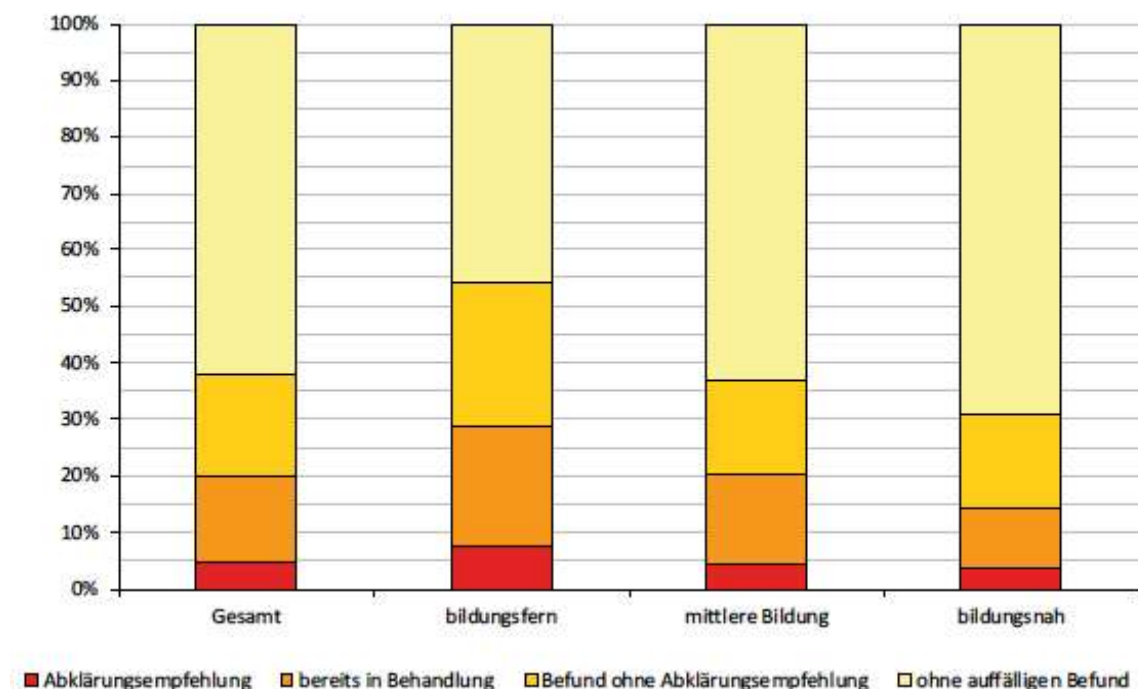


Abb. 33: Sprachvermögen in Abhängigkeit vom Bildungshintergrund der Eltern, Schuleingangsuntersuchung 2014, Niedersachsen (Quelle: Landesgesundheitsamt Niedersachsen)

Abb. 33 zeigt einen signifikanten Unterschied zwischen dem Sprachvermögen von Kindern aus bildungsnahen und bildungsfernen Elternhäusern. Bei Auffälligkeiten, die einer weiteren Abklärung bedürfen, war die Zahl der Kinder, deren Eltern als bildungsfern einzustufen sind, mehr als doppelt so hoch wie bei Kindern, die aus bildungsnahen Familien kommen. Weniger als die Hälfte der Kinder aus bildungsfernen Familien wiesen keine Beeinträchtigung des Sprachvermögens auf. Bei Kindern aus bildungsnahen Familien waren dagegen über 2/3.

Zum ersten Mal wurden im Frühjahr 2018 Untersuchungen auf Stadt- bzw. Gemeindeebene in der Region offengelegt. So titelte die HAZ am 16.04.2018 „Fast jeder dritte Erstklässler kann nicht richtig sprechen“. Der Bericht bestätigte, dass die sprachliche Kompetenz der Grundschüler auch vom Einkommen der Eltern abhängt. Ausschlaggebend für eine gute sprachliche Entwicklung ist außerdem der Kindergartenbesuch. Die sprachlichen Defizite sind besonders groß, wenn keine Kita besucht wurde.

Laut des Berichtes liegt Wennigsen beispielhaft vom Anteil der unauffälligen Ergebnisse im Untertest Pluralbildung auf Platz 8 von 22. Immerhin konnten 83,6% der Kinder fehlerfrei die Mehrzahl von sechs bis sieben Begriffen bilden. Burgwedel belegte Platz 1, hier waren es über 90%. Die Landeshauptstadt bildet das Schlusslicht. Hier waren nur 61,9% in der Lage einen korrekten Plural zu bilden.

Doch die relativ gute Platzierung für Wennigsen in diesem Test sollte kein Anlass zur Freude sein. Denn das Thema ist definitiv in den Grundschulen angekommen: Im Schuljahr 2017/18 gab es in der Grundschule Wennigsen insgesamt 11 Schülern mit diagnostiziertem Sprachförderbedarf. Im Schuljahr 2018/19 werden in der Grundschule Bredenbeck 14 Kinder von Lehrern als Schüler mit Sprachförderbedarf eingeschätzt, in Wennigsen sind es 25-30, auch wenn nicht immer eine Diagnose vorliegt. Bei 82 Erstklässlern in 4 Klassen trifft die Aussage des Artikels also auch für Wennigsen zu.

Da Sprache nicht nur die Schlüsselqualifikation zu einer erfolgreichen Schullaufbahn, sondern beim ganzen Leben ist, kann man die Wichtigkeit dieses Thema gar nicht hoch genug einschätzen.

Eine gute Sprachbildung kann man auch als Gewaltprävention sehen. Denn ohne Sprache als Ausdrucksmittel bleibt in Konfliktsituationen nur die körperliche Gewalt. Die stille Hinnahme („in sich hineinfressen“) kann nicht als ernsthafte Empfehlung gelten, weil daraus erhebliche Probleme im psychischen Bereich auftreten können.

Die Gemeindebücherei möchte sich zukünftig in diesem Bereich engagieren und damit Kindern einen Schlüssel für ihr künftiges Leben in die Hand geben.

### **Rückgang bei der Lesekompetenz**

Der sogenannte PISA-Schock traf Deutschland im Jahr 2000. Bei dem ersten PISA-Test, holte sich Deutschland im internationalen Vergleich von insgesamt 32 Nationen gerade mal den 21. Platz. Die deutschen, 15-Jährigen Schüler schnitten in Schreib- und Lesekompetenz, Naturwissenschaften und Mathematik deutlich schlechter ab als der Durchschnitt. Zu Tage trat außerdem, dass gerade in Deutschland der schulische Erfolg massiv von der sozialen Herkunft abhängt. Diese Erkenntnisse zogen zahlreiche Bildungsreformen nach sich. Dadurch verbesserten sich die Schüler in der alle drei Jahre stattfindenden Studie tatsächlich leicht. Dennoch betrug z.B. der Anteil der schwachen Leser in 2009 immer noch 18,5 %. Das bedeutet, dass etwa ein Fünftel der 15-Jährigen Schüler Texte nur auf Grundschulniveau lesen können. Sie können die Texte zwar entziffern, aber den Inhalt nicht verstehen.<sup>17</sup>

---

<sup>17</sup> <https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/lernen/schulgeschichte/pwiepissawasistdas100.html> (Stand: 18.01.2018)



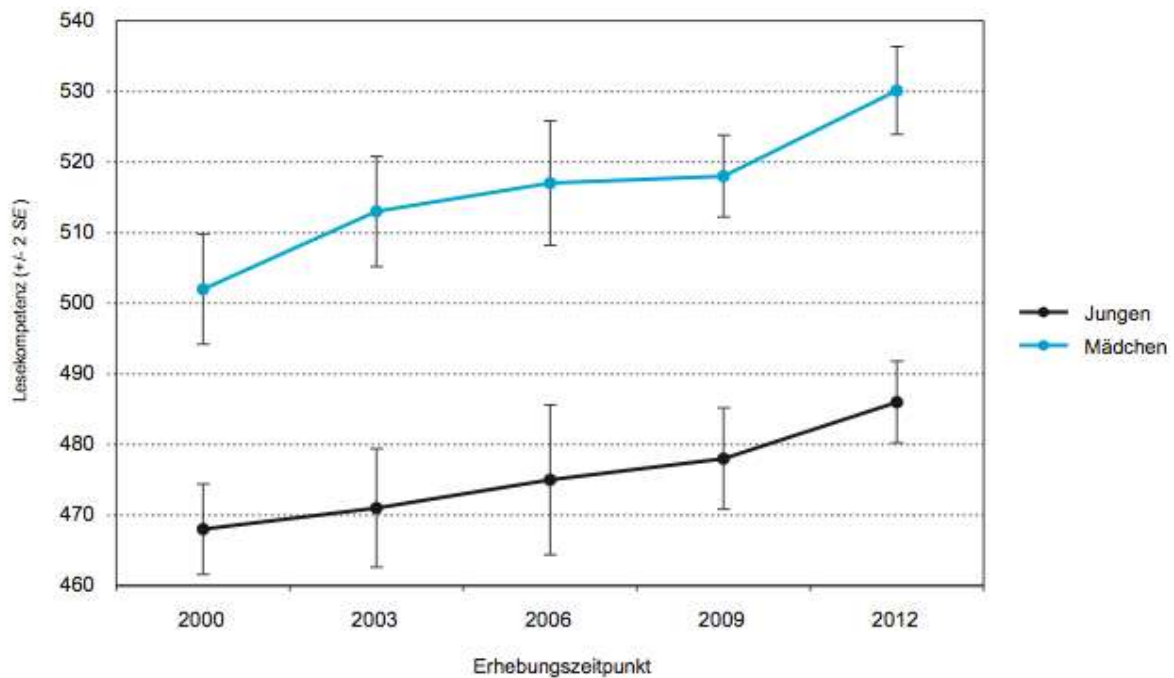


Abb. 34: Veränderung der mittleren Lesekompetenz in Deutschland von 2000 bis 2012 für Mädchen und Jungen (Quelle: PISA-Studie 2012)

PISA definiert die Lesekompetenz wie folgt: „Lesekompetenz beinhaltet zum einen die Fähigkeit relevante Informationen aus Texten herauszusuchen und zum anderen Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren.“<sup>18</sup> Deutlich wird in Abb. 34, dass sich die Lesekompetenz über die Jahre deutlich verbessert hat. Leider bleiben die Jungen nach wie vor deutlich hinter den Mädchen zurück. Der Abstand bleibt praktisch unverändert.

Bei allen Diskussionen über PISA könnte der Eindruck entstehen, dass die mangelnde Lesekompetenz ein reines Schulproblem ist. Doch das ist beileibe nicht der Fall. Wird eine Kompetenz nicht während einer Schullaufbahn erworben, ist es für einen Erwachsenen fast unmöglich, dieses Defizit auszugleichen. Die Schwächen setzen sich im Erwachsenenalter kontinuierlich fort.

So fand die LEO-Studie der Universität Hamburg in 2011 heraus, dass 15 % der deutschen Bevölkerung im Alter von 18-64 Jahre funktionale Analphabeten sind, also etwa 7,5 Mio. Menschen<sup>19</sup>. Als funktionale Analphabeten werden Menschen bezeichnet, die zwar Buchstaben erkennen und durchaus in der Lage sind, ihren Namen und ein paar Wörter zu schreiben, die die Schrift im Alltag nicht so gebrauchen können, wie es im sozialen Kontext als selbstverständlich angesehen wird. Sie verstehen den Sinn eines etwas längeren Textes in der Regel nicht. Funktionale Analphabeten gibt es in vielen Industrienationen. Sie haben in der Regel eine allgemeine Schulbildung genossen, haben aber die dort mehr oder minder mangelhaft erlernten Fähigkeiten des Lesens und Schreibens aber zwischenzeitlich wieder teilweise oder vollständig verlernt.<sup>20</sup> Analphabeten hingegen können gar nicht lesen oder schreiben, haben dies in der Regel tatsächlich nie erlernt. Das sind in Deutschland immerhin fast 2 Mio. Erwachsene. Weitere 25% der Bevölkerung machen so gravierende Fehler beim Lesen und

<sup>18</sup> <https://www.pisa.tum.de/kompetenzbereiche/lesekompetenz/> (Letzter Zugriff: 07.09.2018)

<sup>19</sup> [http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/files/2011/12/leo-Presseheft\\_15\\_12\\_2011.pdf](http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/files/2011/12/leo-Presseheft_15_12_2011.pdf) (Stand: 2011)

<sup>20</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Analphabetismus> (Stand: 13.05.2018)

Schreiben, dass sie beides im Alltag ganz vermeiden. Rechnet man diese 13 Mio. mit den funktionalen und den restlichen Analphabeten zusammen, sind das rund 22,5 Mio. Menschen.

Lesen und Schreiben sind Fähigkeiten, die also nicht nur gelernt, sondern auch kontinuierlich geübt und trainiert werden müssen. Die Bücherei möchte durch gezielte Leseförderung als Begleitung zur Schullaufbahn, den Kindern neben der kostenfreien „Trainingsmöglichkeit“ auch die Freude am Lesen vermitteln und dadurch zu einem lebenslangen Lesen animieren.

### **Rückgang bei der Medienkompetenz**

Medienkompetenz bedeutet laut Duden: „die Fähigkeit einer Person, Medien sinnvoll zu nutzen“. Hierbei kommt sofort die Frage auf, was „sinnvoll“ in diesem Zusammenhang bedeutet. Wikipedia definiert Medienkompetenz so: „Medienkompetenz bezeichnet die Fähigkeit, Medien und ihre Inhalte den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend sachkundig zu nutzen“.<sup>21</sup> Doch was ist mit Medien gemeint? Hier hilft wieder der Duden weiter: „Medien sind Trägersysteme, Einrichtungen, organisatorische und technische Apparate für die Vermittlung von Meinungen, Informationen, Kulturgütern, z.B. Film, Funk, Fernsehen, Presse.“. Elektronische Geräte, die einen Zugang zum Internet bereitstellen und interaktiv sind, werden als Neue Medien bezeichnet. Damit gehören auch Computer, Smartphones und Tablets dazu.

Fehlt die Medienkompetenz, gerade im digitalen Bereich, führt dies zu einer Spaltung der Gesellschaft. Nämlich zur einer Gruppe, die diese Medienkompetenz besitzen und jenen, die sie eben nicht haben. Der große Themenkomplex des digitalen Wandels wird später beleuchtet.

Beispiele für das unterschiedliche Maß an vorhandener Medienkompetenz erleben die Büchereimitarbeiter bei der täglichen Arbeit. So soll ein Junge der 6. Klasse ein Referat über den Schneeleoparden halten und dazu mindestens ein Buch als Quelle vorweisen. Mit diesem Anliegen kommt er in die Bücherei. Da es kein Buch gibt, das sich ausschließlich mit dem Schneeleoparden beschäftigt, verweisen die Mitarbeiter auf verschiedene Tierlexika und ein Buch über Raubkatzen. Der Junge nimmt das Raubtierbuch und schaut es fragend an. Die Mitarbeiterin gibt den Hinweis, dass er es doch mal mit dem Inhaltsverzeichnis oder dem Stichwortverzeichnis versuchen soll. Er lässt daraufhin einmal die Seiten wie ein Daumenkino durch seine Finger gleiten und stellt das Buch mit dem Satz „da ist ja nix drin“ wieder zurück. Als nächstes versucht er es mit seiner Recherchemethode bei einem Lexikon“. Jedoch hat er den Band mit den Buchstaben A-M erwischt. Mit kurzem Durchblättern wird er wiederum nicht fündig. Mit den Worten „Du musst unter dem richtigem Buchstaben schauen“, animiert die Mitarbeiterin den Jungen abermals. Dieser Hinweis wird nicht verstanden. Erst als die Mitarbeiterin den richtigen Lexika-Band entnimmt, die entsprechende Seite aufschlägt und dem Jungen erklärt, dass die Tiere nach dem Alphabet aufgeführt, und ihm mit dem Finger auf den korrekten Artikel verweist, atmet der Junge erleichtert auf. Dieses Beispiel zeigt, dass dieser Sechstklässler mit den Begriffen „Inhaltsverzeichnis“, „Index“ und „Stichwortverzeichnis“ sowie mit dem korrekten Umgang eines Lexikons überfordert war.

Eine andere Situation trug sich folgendermaßen zu. Eine Frau in den Vierzigern nutzte den Internetlaptop für die Wohnungssuche. Immer wieder sprach sie das Personal an. Zum Beispiel hatte sie eine Internetadresse aufgeschrieben, wusste jedoch nicht, wie sie diese im Browser eingeben sollte. Dann wurde sie aufgefordert, sich bei der Immobilienplattform zu registrieren. Sie hatte zwar eine E-

---

<sup>21</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Medienkompetenz> (Stand: 21.07.2018)

Mail-Adresse, wusste aber nicht, wie sie darauf zugreifen konnte, um die Bestätigungs-E-Mail abzurufen. Das führt dazu, dass sie der Mitarbeiterin Login-Name und Passwort aushändigte und bat, die Registrierung mit der E-Mail doch bitte für sie abzuschließen. Die Nutzerin wurde während ihrer regelmäßigen Besuche und der Internetnutzung intensiv von den Büchereimitarbeiterinnen betreut.

Diese kurzen Geschichten sind keine aus der Luft gegriffenen Beispiele, sondern tatsächlich so vorgefallen. Die Gemeindebücherei unterstützt die Nutzer also dabei, Medienkompetenz zu erwerben, in dem sie entsprechende Hilfestellungen gibt.

### **Rückgang bei der Informations- und Recherchekompetenz**

Der Begriff Informations- und Recherchekompetenz kommt ursprünglich aus dem Bibliothekswesen und bezog sich vorwiegend auf die Art der Literaturbeschaffung bei wissenschaftlichen Arbeiten. Heute wird der Begriff aber viel weiter gefasst. Sie bezeichnet die Fähigkeit mit beliebigen Informationen selbstbestimmt, souverän, verantwortlich und zielgerichtet umzugehen<sup>22</sup>. Es geht also um den persönlichen Umgang mit Informationen. Die Recherchekompetenz beschreibt dabei den Teil, auf welche Art und woher jemand Informationen bezieht, ob und in wie weit die Person in der Lage ist, Informationen gezielt zu finden und ihren Inhalt zu bewerten.

Als beständige Kernaufgabe, vor allem von wissenschaftlichen Bibliotheken, hat der Deutsche Bibliotheksverband e.V. bereits 2016 einen Referenzrahmen „Informationskompetenz“ herausgegeben, den jede Bildungseinrichtung nutzen kann, um ihre Veranstaltungen und Angebote zur Förderung von Informationskompetenz, sowie die Fähigkeiten von Teilnehmern (Erwachsene, Schüler, Studenten), einzuordnen. Der Referenzrahmen beschreibt dabei fünf Teilkompetenzen: Suchen, Prüfen, Wissen, Darstellen und Weitergeben. Die Niveaustufen werden nach dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen eingeteilt: elementare (A1 + A2), selbstständige (B1 + B2) sowie nachhaltige (C1 + C2) Informationskompetenz<sup>23</sup>.

Warum ist ein hohes Maß von Informationskompetenz 20 Jahre nach Einführung von Google wichtiger denn je? Weil gerade in der heutigen Zeit Informationen so leicht manipulierbar sind wie nie zuvor. Das Thema „Fake News“<sup>24</sup> ist seit einigen Jahren in aller Munde. Der Duden nahm das Wort 2017 in seiner 27. Ausgabe auf. Die gezielte Streuung von Falschinformationen über die digitalen Verbreitungswege ist einfach, für jeden möglich und daher sehr gefährlich. Fake News aufdecken und durchschauen, kann aber nur, wer einen entsprechend selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Umgang mit Informationen gelernt hat. Ohne Informationskompetenz ist der Manipulation von Meinungen Tür und Tor geöffnet.

Die Mitarbeiter der Gemeindebücherei sind in der Informationsbeschaffung und -bewertung entsprechend geschult. Im Auftrag der Nutzer recherchieren sie Informationen aller Art, inkl. Angabe

---

<sup>22</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Informationskompetenz> (Stand: 10.08.2018)

<sup>23</sup>

[https://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/Kommissionen/Kom\\_Infokompetenz/2016\\_11\\_neu\\_Referenzrahmen-Informationskompetenz\\_endg\\_\\_2\\_\\_Kbg.pdf](https://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Kommissionen/Kom_Infokompetenz/2016_11_neu_Referenzrahmen-Informationskompetenz_endg__2__Kbg.pdf) (Stand: 27.10.2016)

<sup>24</sup> Definition „Fake News“: falsche oder irreführende Nachricht, die absichtlich zum Zweck der Manipulation der öffentlichen Meinung verbreitet wird, vor allem im Internet über soziale Netzwerke (bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <[https://www.dwds.de/wb/Fake News](https://www.dwds.de/wb/Fake%20News)>, abgerufen am 27.09.2018)

der jeweiligen Quellen. Sie bieten dem Nutzer mehrere Informationsquellen an und animieren sie, diese zu prüfen.

## Wandel durch Digitalisierung

Es ist gar nicht einfach zu sagen, wann genau die sog. digitale Revolution ihren Anfang nahm. Der Zeitpunkt hängt stark davon ab, welcher Aspekt der Digitalisierung betrachtet wird. Hier ein paar Meilensteine der Digitalisierung:

- 1982: Einführung des meistverkauften „Heimcomputers“ C64 von Commodore
- 1992: Einführung von Windows 3.1 als graphische Betriebssystemerweiterung
- 1993: Kommerzialisierung des Internets und Nutzung für jedermann durch Einführung der Browser-Technologie
- 2003: Einführung des Web 2.0, interaktive und kollaborative Elemente im Internet
- 2004: Facebook geht an den Start
- 2007: Einführung der heutigen Smartphone-Technologie

Bibliotheken haben viele Trends schnell erkannt und waren meist Vorreiter, wenn es darum ging elektronische bzw. Lösungen für ihre tägliche Arbeit zu finden und damit „Bibliothek als solche“ und ihre jeweiligen Dienstleistungen weiterzuentwickeln. Bereits in den 80er Jahren wurde in einigen Bibliotheken eine elektronische Ausleihe eingeführt. In den 90er Jahren waren es die Bibliotheken, die Nutzer den Zugang zum Internet ermöglichten. Heute verleihen Bibliotheken E-Book-Reader und Tablets, bieten Datenbanken an, haben interaktive Leitsysteme auf Touchscreens. Immer wieder passen sie sich den Veränderungen im Medienverhalten der Nutzer an.

## Starke Veränderung im Medienverhalten

Die vorgestellte kurze Geschichte der digitalen Revolution zeigt vor allem Entwicklungen, die sich stark auf die das persönliche Medienverhalten ausgewirkt haben. Es gibt zahlreiche Untersuchungen und Studien zu diesem Thema. So untersucht die Studie „ARD/ZDF-Studie Massenkommunikation“ bereits seit 50 Jahren das Medienverhalten der Deutschen. Die KIM- bzw. JIM-Studien untersuchen dagegen gezielt das Medienverhalten von Kinder- und Jugendlichen. Aus allen drei Studien sollen hier einige Ergebnisse vorgestellt werden.

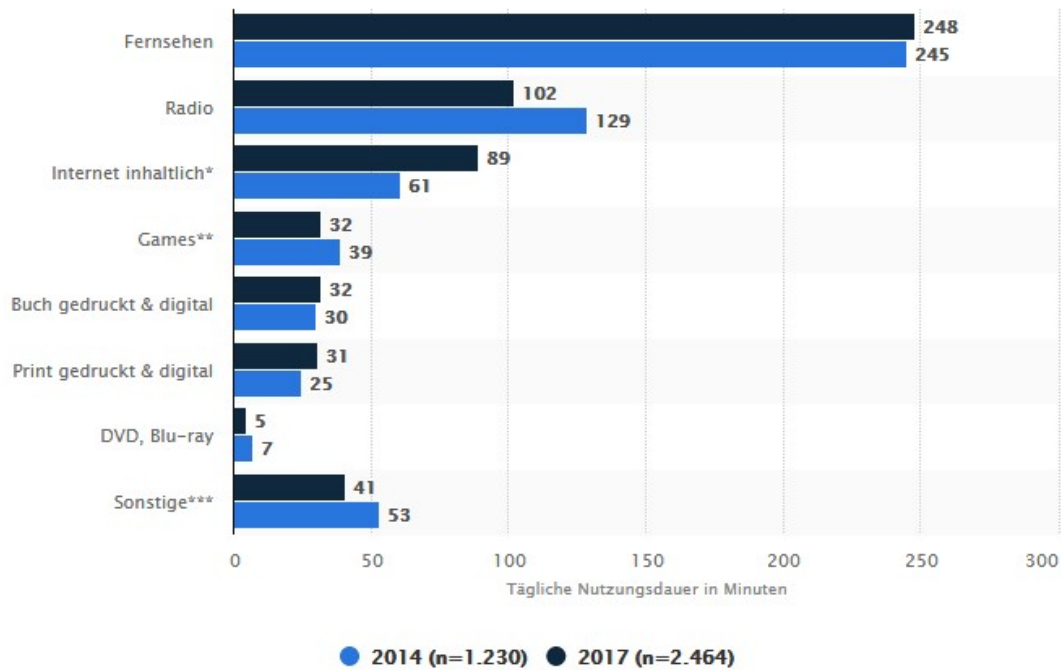


Abb. 35: Durchschnittliche tägliche Nutzungsdauer ausgewählter Medien in Deutschland in Minuten (Vergleich 2014 und 2017)

In Abb. 35 wird deutlich, dass das Radio in seiner Bedeutung immer mehr abnimmt, 2005 waren es sogar noch 221 Minuten. Der Fernsehkonsum ist auf einem Allzeithoch ist und wird es wohl auch noch lange bleiben. Erfreulich ist jedoch, dass die Buchnutzung konstant ist. In dieser Studie wird die Nutzungsdauer bei Büchern von Druckwerken und digitalen Ausgaben zusammengefasst. Dies ist vor allem bei Erwachsenen relevant. Die Kinder-Medien-Studie zeigte 2017, dass Print bei Kindern digitale Produkte um Längen schlägt. Mehr als 75% aller deutschen Kinder zwischen vier und 13 Jahren lesen mindestens mehrmals pro Woche Bücher oder Zeitschriften in gedruckter Form. Elektronische Endgeräte und Lesemedien spielen keine besondere Rolle. Die Grafik zeigt zusätzlich, dass die Nutzung des Internets kontinuierlich steigt an. In dieser Studie wird jedoch die inhaltliche Nutzung betrachtet, nicht jene zu reinen Unterhaltungszwecken.

### *Digital Natives*

Betrachtet man allerdings den Zweck der Nutzung bei Jugendlichen, wird schnell deutlich, dass sich die Nutzung nicht nur auf Informationssuche beschränkt (Abb. 36).

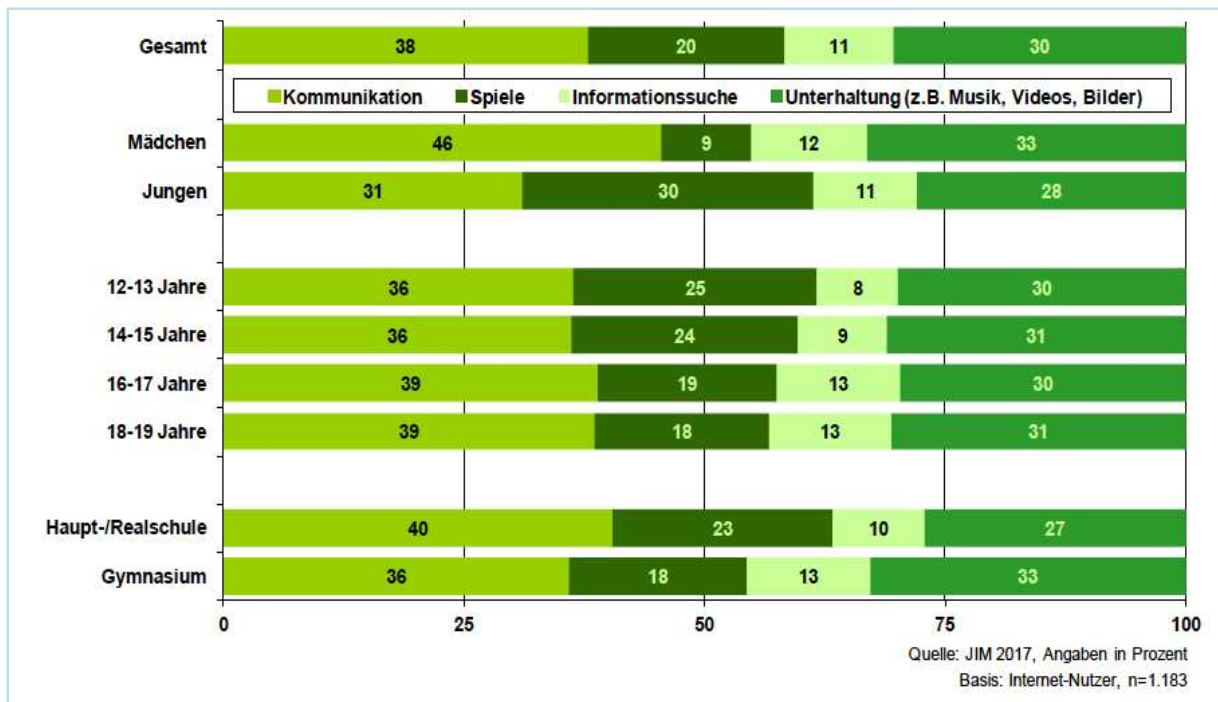


Abb. 36: Inhaltliche Nutzung des Internet

In der JIM-Studie wurde das Medienverhalten von Jugendlichen untersucht. In Abb. 36 sind die Ergebnisse der Untersuchung bzgl. des Zwecks der Internetnutzung dargestellt. Der Fokus liegt dabei ganz klar auf der Kommunikation und der Unterhaltung, zusammen macht das 68% aus. Nimmt man Online-Spiele noch dazu, bleibt für die reine Informationssuche nur 11% übrig. Hierbei fällt auf, dass die Jungen deutlich mehr Online-Spiele nutzen als Mädchen und dass die Nutzung des Internets für Recherchezwecke mit steigendem Jugendalter ansteigt.

Man spricht von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen daher auch von den „Digital Natives“. Dies sind alle Personen, die in der digitalen Welt bereits aufgewachsen sind, also solche, die sich einen Haushalt ohne Computer und Handy gar nicht mehr vorstellen können. Dass dies mittlerweile nicht nur die Jugendlichen sind, verdeutlicht Abb. 37 aus der aktuellen ARD/ZDF-Studie.

	Internet Gesamt	Mediale Internet-Nutzung	Individual-Kommunikation	Sonstige Internet-nutzung
<b>Gesamt</b>	<b>2:29</b>	<b>0:45</b>	<b>0:59</b>	<b>1:11</b>
Männer	2:55	0:54	0:59	1:27
Frauen	2:05	0:36	0:59	0:56
14 - 29 Jahre	4:34	1:56	1:42	1:43
30 - 49 Jahre	3:03	0:51	1:17	1:33
50 - 69 Jahre	1:38	0:11	0:40	0:58
ab 70 Jahre	0:36	0:09	0:12	0:18

Abb. 37: Nutzungsdauer nach Arten der Internet-Nutzung in Minuten 2017

Betrachtet man in Abb. 37 nur die erste Spalte „Internet Gesamt“, müsste man zu den „Digital Natives“ alle Personen unter 50 Jahren rechnen, denn hier liegt die Internetnutzung bei über 3 h täglich. Allerdings handelt es sich hier aber auch um die Gruppe der Arbeitnehmer. Gerade in der Dienstleistungsbranche ist das Internet ständiges Arbeitsmittel, so dass in dieser Gruppe so hohe Werte erreicht werden. Die anderen drei Spalten zeigen jedoch ein anderes Bild: Die mediale Nutzung (Video-Streaming, Musik-Streaming etc.) ist in der Gruppe der 14-29-Jährigen mehr als doppelt so hoch wie bei den 30-49-Jährigen. Einen ähnlichen großen Unterschied gibt es bei der individuellen Kommunikation (soziale Medien, chatten etc.). Jedoch wird ebenfalls deutlich, dass auch bei den Älteren viel Kommunikation über das Internet abgewickelt wird und soziale Medien keinesfalls ein Phänomen der jungen Leute ist. Denn sogar bei den 50-69-Jährigen werden hier durchschnittlich 40 Minuten pro Tag erreicht. Bei der sonstigen Nutzung (Surfen, Shoppen, Spielen) zeigt sich kein sehr deutlicher Unterschied bei den Altersstufen, dafür bei den Geschlechtern. Hier setzt sich fort, was bereits bei Jugendlichen deutlich wird: Männer spielen durchschnittlich deutlich mehr als Frauen.

### Mobile Natives

Die junge Generation der Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsene wird mittlerweile nicht mehr als „Digital Natives“ bezeichnet, sondern auch „Mobile Natives“. Sie sind also mobil. Durch die Nutzung von Smartphones und Tablets werden Informationen und Unterhaltung von unterwegs abgerufen. Video-Streaming in der S-Bahn, per WhatsApp die Abendgestaltung mit Freunden regeln während man auf den Bus wartet, ein Handy-Game zocken, dazu Musik hören während man bei Arzt im Wartezimmer sitzt: Online sein – immer und unterwegs. Viele besitzen zuhause weder einen PC noch einen Festnetzanschluss. Dieser Trend belegt ebenfalls die aktuelle ARD/ZDF-Studie von 2017 (Abb. 38).

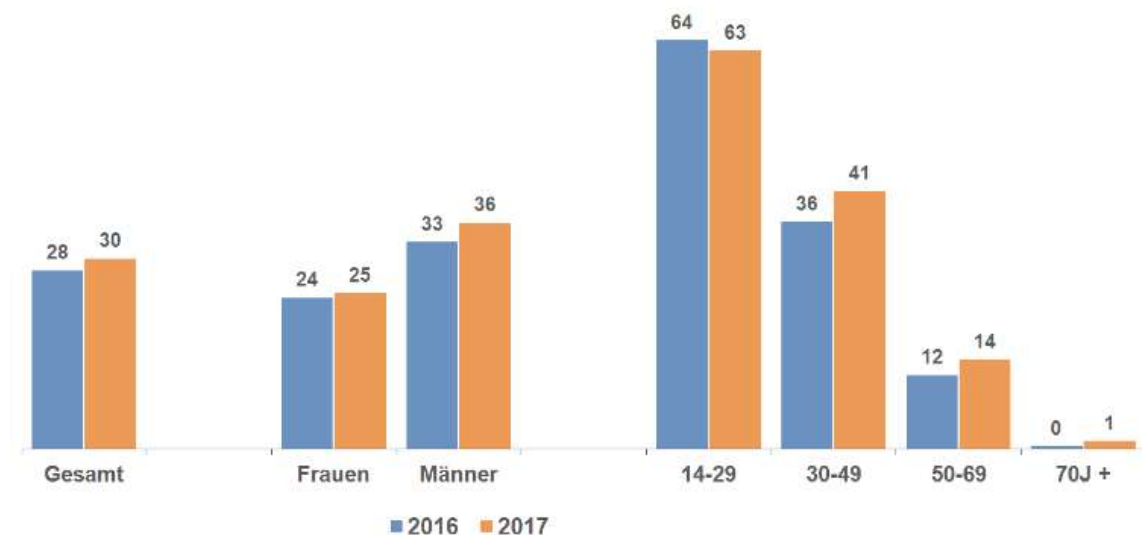


Abb. 38: Tägliche Online-Nutzung unterwegs (Angaben in Prozent)

Ergänzend zu Abb. 38 liefert die Studie noch folgende genauere Angaben:

„Lag die tägliche Unterwegsnutzung des Internets 2015 noch bei 18 %, so liegt sie 2017 bei 30 %, gegenüber dem Vorjahr kamen noch einmal 2 Prozentpunkte hinzu. Der Zuwachs geht vor allem von Männern (+ 3 %-Punkte auf 36 %) und den 30-bis 49-Jährigen (+5 %-Punkte auf 41 %) aus --auch die Unterwegsnutzung der 50-bis 69-Jährigen ist um 2 Prozentpunkte auf 14 Prozent angewachsen. Bei

den 14-bis 29-Jährigen sind stabil 63 Prozent täglicher Internetnutzung unterwegs zu verzeichnen (2016: 64 %).<sup>25</sup>

### **Digitale Spaltung der Gesellschaft**

Die vorliegenden Studien zeigen ganz klar, dass die digitale Revolution die Gesellschaft spaltet: in User und Non-User, also diejenige, die die neuen digitalen Möglichkeiten nutzen und solche, die es nicht tun. Diese digitale Kluft beschreibt die Unterschiede im Zugang zu und der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie, insbesondere dem Internet. Diese Spaltung kann man weltweit betrachten, auch wenn es Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern gibt. Für den vorliegenden Zweck sollen Betrachtungen zwischen den Bevölkerungsgruppen in Deutschland aber genügen.

Die Kinder-Medien-Studie 2018 brachte hervor, dass die Kinder in Deutschland in analoge und digitale Medien- und Freizeitaktivitäten hineinwachsen. Obwohl weiterhin klassische Freizeitaktivitäten eine zentrale Rolle spielen, ist der Umgang mit digitalen Medien völlig selbstverständlich und wächst mit zunehmenden Alter. Ein Smartphone steht auf jeder Wunschliste ganz oben.<sup>26</sup> Die Haushalte, in die diese Kinder hineingeboren wurden, sind gesättigt. Nahezu 100% der Haushalte verfügen über einen Internetanschluss, einen Fernseher und ein oder mehrere Computer, Laptops oder Tablets und Smartphones.<sup>27</sup>

Doch wie sieht das mit der Generation aus, die nicht in diese Welt hineingeboren wurde? Dazu soll beispielhaft ein Ergebnis der PIAAC-Studie 2013 herangezogen werden. Diese Studie stellte fest, dass „in der deutschen Bevölkerung insgesamt 45 % nur über geringe (Stufe I und weniger), 29 % über mittlere (Stufe II) und nur 7 % über hohe (Stufe III) technologiebasierte Problemlösungskompetenzen verfügen.“<sup>28</sup> Gemeint ist damit, dass etwa die Hälfte der Deutschen nur eine geringe Kompetenz besitzen, bestimmte Probleme mit digitalen oder technischen Mitteln zu lösen.

Diese beiden Studien zeigen, dass es eine klare Kluft zwischen den Kindern und Jugendlichen und den Erwachsenen gibt, wenn es um Zugang und Nutzung der digitalen Welt geht.

Nicht nur das Alter spielt eine Rolle. Auch Bildungsgrad, soziales Umfeld und Einkommen tragen massiv zur Ausbildung unterschiedlicher Kompetenzen bei der Nutzung digitaler Medien bei.<sup>29</sup>

Die Gemeindebücherei möchte zukünftig mittels spezifischer, analoger wie digitaler Angebote, z.B. E-Books und eine Online-Katalog-App für Smartphones, dazu beitragen, die digitale Kluft zu schließen.

---

<sup>25</sup> [http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/files/2017/Artikel/Kern-Ergebnisse\\_ARDZDF-Onlinestudie\\_2017.pdf](http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/files/2017/Artikel/Kern-Ergebnisse_ARDZDF-Onlinestudie_2017.pdf) (Stand: 11.10.2017)

<sup>26</sup> <https://www.kinder-medien-studie.de/> (Letzter Zugriff: 05.10.2018)

<sup>27</sup> [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2017/JIM\\_2017.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2017/JIM_2017.pdf) (Stand: November 2017)

<sup>28</sup> <https://www.gesis.org/piaac/piaac-home/> (Letzter Zugriff: 05.10.2018)

<sup>29</sup> <https://www.digitale-chancen.de/index.cfm/secid.138> (Letzter Zugriff: 05.10.2018)



## Aufgaben oder Wo liegen die Schwerpunkte der Gemeindebücherei Wennigsen?

### *Beschreibung der Arbeitsschwerpunkte der Gemeindebücherei*

Die Gemeindebücherei besteht seit min. 1950. Die Aufzeichnungen aus diesem Jahr legen jedoch nahe, dass die Gemeindebücherei Wennigsen bereits vorher gegründet worden ist. Damit ist die Bücherei anscheinend älter als die politische Gemeinde Wennigsen (Deister).

Die Aufgaben von Büchereien und Bibliotheken haben sich – wie bereits ausgeführt– in den vergangenen Jahren sehr stark gewandelt. Schon lange sind öffentliche Büchereien keine Wissensspeicher, Kulturbewahrer und Buchlager mehr. Sie haben sich von „Hochkultureinrichtungen“ hin zu Bildungseinrichtungen entwickelt und tragen in Städten und Gemeinden außerdem zum kulturellen und Freizeitangebot bei. Da sich, wie dargestellt, die Mediengewohnheiten der Bevölkerung stark gewandelt haben und auch zukünftig einem Wandel unterliegen, versuchen Bibliotheken diesem Wandel Rechnung zu tragen. Büchereien werden zunehmend digitaler, einfache Vorgänge wie Ausleihe und Rückgabe können automatisiert werden und setzen so Arbeitskraft und Potenzial für andere Aufgabengebiete frei. Doch was bedeutet dies konkret für Wennigsen? Welche Aufgaben nimmt die Bücherei bereits wahr und kann sie zukünftig wahrnehmen, um den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen?

### Aufgabe 0: Freier Zugang zu Informationen

Die gewichtigste Grundlage für die Arbeit der Gemeindebücherei ist sicherlich Art. 5 des Grundgesetzes. Im Absatz (1) heißt es: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. [...]“. Daraus leitet sich die übergeordnete Aufgabe der Gemeindebücherei ab. Sie ist die Grundlage aller Büchereiarbeit und steht damit außerhalb einer Wertung:

#### **Die Gemeindebücherei sichert den freien Zugang zu Informationen.**

Die Gemeindebücherei versorgt die Bevölkerung aller Alters- und Sozialschichten mit Medien zum Zwecke der Bildung, Kultur und Unterhaltung. Für den Zweck der Bildung bietet die Gemeindebücherei einen Querschnitt durch aktuelle Sachliteratur an. Dabei berücksichtigt sie auch, dass viele Menschen Internetquellen nutzen und recherchiert selbst Informationen aus externen Quellen für den Nutzer. Die recherchierten Informationen werden auf Relevanz und korrekten Inhalt und ihre Verlässlichkeit überprüft. Über Fernleihe kann spezielle Fachliteratur besorgt werden. Die Gemeindebücherei steht dem Laufpublikum während der Öffnungszeiten zur Verfügung. Daher sollten die Öffnungszeiten auf keinen Fall eingeschränkt werden, sondern womöglich sogar über eine Ausweitung oder Verlegung nachgedacht werden. Dabei muss natürlich berücksichtigt werden, welche Auswirkungen eine Öffnungszeitenausweitung bzw. -veränderung auf andere Bereiche der Verwaltung hätte und ob z.B. eine Synchronisierung von Öffnungszeiten sinnvoll wäre. Durch die Recherche und Funktionen im Online-Katalog sind einige Dienstleistungen der Bücherei sogar rund um die Uhr, ganz unabhängig von Öffnungszeiten, erreichbar. Die Nutzung von Medien ist vor Ort ist jedoch nur an 22 h in der Woche möglich. Diese Beschränkung kann durch eine Erweiterung der Online-Angebote, z.B. durch Einführung einer E-Book-Ausleihe und die Lizenzierung von Datenbanken, abgemildert werden. In Praxiserfahrungen anderer Bibliotheken zeigt sich, dass gerade direkt nach Einführung neuer digitaler Angebote die Notwendigkeit von Nutzerberatung und -schulungen notwendig sind. Dazu gehört auch

die Unterstützung der Nutzer bei Fragen zur Recherche mit Suchmaschinen und Apps ebenso wie Hilfestellung beim Umgang mit der Hardware (E-Reader, Smartphone, Tablets). Für solche Dienste muss das Personal entsprechend geschult sein, damit die Mitarbeiter benötigte Informationen erfolgreich recherchieren können. Die Gemeindebücherei wird so zu einer selbstverständlichen Institution des Bildungswesens und der zentralen Anlaufstelle für Informationen aller Art.

Dänemark trägt dort der Entwicklung des geänderten Medienverhaltens bereits seit Jahren Rechnung. Im Jahr 2000 wurde eine neue Bibliotheksvision entwickelt, die die Bibliothek der Zukunft hybrid sein soll: virtuell/digital und physisch. Die Entwicklung von virtuellen Dienstleistungen sollte in enger Kooperation mit dem Angebot in den örtlichen Bibliotheken koordiniert werden. Die Bibliotheken „kommen“ zum Benutzer, nicht der Benutzer muss sich nach Öffnungszeiten und Erreichbarkeit der Bibliothek richten. Dies hatte im Zuge der Bibliotheksreform einen konsequenten und flächendeckenden Ausbau der Öffnungszeiten – gerade auch im ländlichen Raum – zur Folge: durchgehende Öffnungszeiten von 08:00 / 10:00 Uhr bis 18:00 / 19:00 Uhr unter der Woche, einen Wochentag mit längeren Öffnungszeiten bis 21:00 Uhr und zusätzlich die Zugänglichkeit der Bibliothek am Samstag von 8:00 bis 14:00 Uhr. Parallel dazu wurde die Selbstverbuchung und Selbstbedienung eingeführt. Außerhalb der Kernzeit stehen die Bibliothek ohne Personal als Konzept der „Offenen Bibliothek“ zur Verfügung. Offene Bibliothek bedeutet, dass sich der Benutzer sich über seinen Benutzerausweis Zugang zur Bibliothek verschafft und dort selbstständig ohne Personal mittels Automaten die Dienstleistung der Bibliothek nutzt. In 2015 gab es bereits rund 250 „Offene Bibliotheken“ in Dänemark.<sup>30</sup> Die Bücherhallen Hamburg gingen mit der Stadtteilbibliothek Finkenwerder Ende 2014 mit einer offenen Bibliothek an den Start. Hannover zog mit der Jugendbibliothek und Stadtbibliothek List als „BibliothekPlus“ im Herbst 2017 nach<sup>32</sup>.

Mit einer solchen Entwicklung in Wennigsen könnte man den extrem vielen Auspendlern entgegenkommen, die unter der Woche überhaupt keine Gelegenheit haben, die Bücherei während der Öffnungszeiten zu besuchen. Außerdem werden durch die Einführung von Selbstverbuchung Personalkapazitäten, die sonst durch die reine Verbuchungstätigkeit gebunden sind, frei. Mitarbeiter haben so erst die Möglichkeit als erste Anlaufstelle für Informationen, Berater und Ansprechpartner dem Nutzer voll zur Verfügung zu stehen. Außerdem werden Arbeitszeit und Öffnungszeit entkoppelt, so dass eine höhere Flexibilität der Arbeitszeit ermöglicht wird. Eine Ausweitung von Öffnungszeiten auf die Nachmittags- und Abendstunden sowie am Wochenende ist dann ohne eine Erhöhung von Mitarbeiterstunden möglich.

Im Falle Wennigsen kann man den „freien Zugang“ zu Informationen aber auch ganz wörtlich nehmen. Die nach außen öffnende Eingangstür ist nicht behindertengerecht. Kleine Kinder, ältere und gehbehinderte Personen können diese nur schwer alleine öffnen. Für Personen mit Rollstühlen, Rollatoren und Kinderwagen werden die Türen regelmäßig zum Hindernis. Es ist nicht mal erkennbar, dass die Tür nach außen geöffnet wird, da jede Beschriftung fehlt. Um hier also wirklich einen „freien Zugang“ zu bewahren, müsste es hier dringend technische Verbesserungen geben.

---

<sup>30</sup> [https://www.oebib.de/fileadmin/redaktion/meldungen/2015\\_2/Daenemark.pdf](https://www.oebib.de/fileadmin/redaktion/meldungen/2015_2/Daenemark.pdf) (Letzter Zugriff: 04.09.2018)

<sup>31</sup> <https://www.b-i-t-online.de/heft/2015-02-fachbeitrag-ratzek.pdf> (Letzter Zugriff: 04.09.2018)

<sup>32</sup> [https://www.hannover.de/Media/02-GIS-Objekte/Organisationsdatenbank/Landeshauptstadt-Hannover/Bildung/Stadtbibliothek-Hannover/Jugendbibliothek-und-Stadtbibliothek-List#openinghours\\_anchor](https://www.hannover.de/Media/02-GIS-Objekte/Organisationsdatenbank/Landeshauptstadt-Hannover/Bildung/Stadtbibliothek-Hannover/Jugendbibliothek-und-Stadtbibliothek-List#openinghours_anchor) (Letzter Zugriff 04.09.2018)

## Aufgabe 1: Sozialer Treffpunkt

Die Gemeindebücherei Wennigsen betrachtet sich nicht nur als einen Ort, wo man freien Zugang zu Informationen erhält. Seit dem Umzug 2011 hat sich die Gemeindebücherei in hohem Maße zu einem sozialen Ort entwickelt, wie in der Info-Vorlage 52/2018 bereits dargestellt wurde. Die wichtigen Punkte, was diesen „Sozialen Ort Gemeindebücherei“ ausmacht, werden hier nochmals herausgestellt:

1. Die Bücherei ist gut im Ort (zu Fuß, Fahrrad und Auto) erreichbar. Ein Stellplatz für Gehbehinderte wurde in unmittelbarer Nähe eingerichtet.
2. Die Bücherei ist ein Raum, in dem Menschen aus ganz unterschiedlichen kulturellen und sozialen Milieus aufeinandertreffen.
3. Die Bücherei hat eine hohe Aufenthaltsqualität. Dies kommt durch dem hellen Raum, aber auch den entsprechend eingerichteten Nischen und Sitzgelegenheiten.
4. Die Bücherei ist konsum- und kommerzfrei. Man kann sich hier in Ruhe unterhalten, ohne etwas verzehren zu müssen, wie es in Cafés und Restaurants üblich ist. Die Bücherei wird zum Ort der Kommunikation und zur Kontaktgelegenheit für Bürger.
5. Die Büchereimitarbeiter sind Ansprechpartner für die Nöte der Leser und werden auch zum Kontakthelfer. Diese Funktion wird gerade auch angesichts des demographischen Wandels und der zunehmenden Vereinsamung von Alleinstehenden (gerade auch Älteren) immer wichtiger.
6. Durch Formate, die nicht in das typische Bild von Bücherei passen wollen (Beispiel Saatgutkiste s.u.), werden „bibliotheks-averse“ Menschen auf die Bücherei und ihr umfassendes Angebotspektrum aufmerksam.

Durch diese Punkte kann die Bücherei maßgeblich zum sozialen Frieden und Ausgleich zwischen sozialen Milieus beitragen. Sie begegnet durch ihre Aufenthaltsangebote dem Problem der Vereinsamung und bringt damit Menschen zusammen.

**Die Gemeindebücherei ist ein sozialer Ort zur Identitätsbildung und gemeinschaftlichem Austausch über kulturelle, soziale und Milieugrenzen hinweg.**

Das Thema „Sozialer Treffpunkt“ hat auch die niedersächsische Landesregierung in ihrem Koalitionsvertrag berücksichtigt („Insbesondere im ländlichen Raum sollen die Bibliotheken dabei unterstützt und zu modernen Gemeinschaftszentren entwickelt werden.“<sup>33</sup>), so dass man hier auf Förderprogramm des Landes hoffen kann.

## Aufgabe 2: Leseförderung

„Unter Leseförderung versteht man in der Pädagogik alle Maßnahmen, die darauf abzielen, einer Zielgruppe, die vor allem aus Kindern und Jugendlichen besteht, nicht nur Lesefähigkeit, sondern auch Interesse und Freude am Lesen und an der Literatur zu vermitteln.“ So lautet die Definition von Wikipedia<sup>34</sup>. Nach dem Elternhaus und der Schule ist die Bücherei dabei die wichtigste Einrichtung.

Diese Aufgabe ist eine klassische Bücherei-Aufgabe, die die Gemeindebücherei bereits seit vielen Jahren erfolgreich wahrnimmt. Während die Schule sich auf die Vermittlung der Techniken des Lesens

---

<sup>33</sup> Quelle: <http://cdu-niedersachsen.de/medien/koalitionsvertrag-2017-2022/>, 11-16\_Koalitionsvertrag\_final.pdf, S. 34, Z. 796-798 (Letzter Zugriff: 17.04.2018)

<sup>34</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Lesef%C3%B6rderung> (Stand: 29.03.2018)

(Buchstaben, Worte, Grammatik usw.) konzentriert, ist es die Aufgabe der Bibliotheken, das freiwillige Einüben dieser vermittelten Techniken des Lesens zu animieren.

**Die Gemeindebücherei betreibt aktiv Leseförderung und unterstützt damit den Erwerb von Lesekompetenz.**

Bereits seit vielen Jahren fördert die Gemeindebücherei das Erwerben von Lesekompetenz, indem sie die Möglichkeit bietet mit dem Lesen, besagte Freude zu verbinden und nicht den schulischen Zwang. Lesen muss geübt werden. Dies geschieht bei Kindern am besten auf freiwilliger Basis. Durch ein breites Spektrum an Kinder- und Jugendliteratur bietet die Gemeindebücherei die nötige Auswahl. Durch konkrete Aktionen, wie dem Bilderbuchkino und der langjährigen Teilnahme am Projekt „Lesestart“, vermittelt sie bereits früh den Spaß am Lesen. Wie wichtig Lesen im Allgemeinen ist, zeigte kürzlich die Zeitschrift „Bild der Wissenschaft“ in ihrem Sonderdruck zur Ausgabe 7/2018. Unter dem Titel „11 Gründe, warum Lesen klug macht“, werden die folgenden Punkte aufgezählt:

1. Lesen schafft Zugang zu Wissen
2. Lesen macht glücklich
3. Lesen vergrößert den Wortschatz
4. Lesen weckt die Lust am Lernen
5. Lesen verhilft zu besseren Noten
6. Lesen weitet den Blick
7. Lesen erhöht die visuelle Aufmerksamkeit
8. Lesen verbessert das verbale Gedächtnis
9. Lesen fördert die Empathie
10. Lesen lässt Menschen sozialer werden
11. Lesen hilft, Erfahrungen zu verarbeiten

Die Gemeindebücherei möchte sowohl passiv durch einen ausgewogenen und modernen Medienbestand sowie aktiv durch konkrete Veranstaltungen, Einzelaktionen sowie Kooperationen mit Kindergärten und Schulen Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit bieten eben diese elf Punkte zu erleben und damit die wichtigste Schlüsselqualifikation zum Leben zu erwerben.

### Aufgabe 3: Sprachbildung

Dass sich Bibliotheken und Büchereien nun auch mit dem Thema Sprachbildung befassen ist eine neue Entwicklung, die Wennigsen gern mitgehen möchte. Die Sprachbildung bei Kleinkindern zu unterstützen wird ein vollkommen neues Aufgabenfeld. Doch für die Gemeindebücherei steht fest, dass die traditionelle Aufgabe Leseförderung bald nicht mehr möglich sein wird, wenn die Defizite in der Sprachbildung zu groß werden. Also gilt hier die Devise: „So früh wie möglich ansetzen!“

**Die Gemeindebücherei setzt sich für einen besseren Spracherwerb bei Kleinkindern ein.**

Denn eines ist sicher, die Sprachbildung ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Lebenslaufbahn. Dazu müssen völlig neue Konzepte angedacht werden. Auch in der Politik ist dieses Thema angekommen. So soll zukünftig die Sprachförderung bereits im Kindergarten verstärkt angegangen werden. Die Gemeinde erarbeitet ein neues Sprachförderkonzept, in dem die Bücherei Kooperationspartner von Kindertagesstätten und Kindergärten sein kann. Diese Kooperationen, auch mit weiteren Partnern sollen – wenn noch nicht vorhanden – neu aufgebaut oder intensiviert werden und mit Leben gefüllt werden.

## Aufgabe 4: Kulturelle Bildung

Wenn man das Stichwort „Kulturelle Bildung“ in Zusammenhang mit Bibliotheken hört, denkt man in der Regel zunächst an das Veranstaltungsformat „Autoren-Lesung“, ein ebenfalls klassisches Aufgabenfeld einer Bücherei. Auch Wennigsen betätigt sich seit Längen auf diesem Gebiet. Dazu gehören vor allem Veranstaltungsformate für Erwachsene, im Besonderen solche zu Sprache, Lesen und Literatur und thematische Medieneinstellungen.

Tab. 1: Veranstaltungen für Erwachsene 2015-2018 (Stand: August 2018)

JAHR	ANZAHL DER VERANSTALTUNGEN FÜR ERWACHSENE	ANZAHL DER AUSSTELLUNGEN	ZAHL DER ERWACHSENEN BESUCHER*
2015	4	11	64
2016	2	8	45
2017	5	13	208
2018	3	9	81

(\*) Bei Ausstellungen wird die Zahl der Besucher nicht erfasst.

Die Zahl der Veranstaltungen schwankt zwischen 2 und 5 im Jahr. Die Planungen für das zweite Halbjahr waren zum Zeitpunkt der Konzepterstellung nicht abgeschlossen. Die Zahl der Besucher der Veranstaltungen schwankt zwischen 50 und 100 im Jahr. Ausreißer war das Jahr 2017, in dem 208 Besucher bei Veranstaltungen gezählt wurden. Darunter war jedoch eine Lesung, die mit über 100 Besuchern extrem überdurchschnittlich gut besucht war. Die Veranstaltungen konnten in der Vergangenheit dank der Unterstützung des Fördervereins zum großen Teil ohne festes Eintrittsgeld durchgeführt werden. Der Begriff „Kulturelle Bildung“ wird im Allgemeinen deutlich weiter gefasst. Darunter versteht man die Befähigung zur Teilhabe und Teilnahme am kulturellen Geschehen einer Gesellschaft. Gerade für Menschen mit niedrigem Einkommen ist es essentiell, dass kulturelle Veranstaltungen nur wenig oder keinen Eintritt kosten, da diese sonst nicht teilnehmen können und damit ausgeschlossen sind. Doch kulturelle Bildung gilt als eine Voraussetzung für ein geglücktes Leben, das gilt im persönlichen wie im gesamtgesellschaftlichen Bereich. Außerdem ist kulturelle Bildung ein fester Bestandteil von Allgemeinbildung und sollte damit jedem offenstehen<sup>35</sup>.

Für die Bücherei heißt das, dass das Veranstaltungsangebot auf keinen Fall eingeschränkt, im Gegenteil erweitert werden sollte und finanziell so gut aufgestellt sein muss, um Menschen mit schwächeren Einkommen die Teilnahme weiterhin zu ermöglichen.

**Die Gemeindebücherei trägt einen aktiven Teil zur kulturellen Bildung im Ort bei.**

<sup>35</sup> <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=all> (Letzter Zugriff: 23.08.2018)

## Zielgruppenschwerpunkte oder Welche Bürger möchte die Gemeindebücherei gezielt ansprechen?

### *Beschreibung der konkreten Zielgruppen*

In der Zeit von Personalknappheit und begrenzten Räumen ist es nicht möglich für jeden alles zu bieten. Daher ist es zwingend erforderlich, durch eine konkrete Zielgruppenschwerpunktsetzung das Profil zu schärfen. Dabei ist jedoch selbstverständlich, dass jeder die Bücherei nutzen darf und kann. Mit der Zielgruppenschwerpunktsetzung soll jedoch deutlich gemacht werden, auf welche Personengruppe hin die Arbeit der Gemeindebücherei sowie die Angebote und Dienstleistungen fokussiert werden soll um die dringlichsten Problemlagen (s.o.) anzugehen.

Jede Gruppe hat ihre eigenen Bedürfnisse, je nach dem, in welchem Lebensalter und zu welchem Milieu diese gehört. Ein Schulkind hat einen anderen Fokus als ein 20-Jähriger Auszubildender, eine Mutter mit zwei Kleinkinder völlig andere Bedürfnisse als ein frisch aus dem Beruf ausgeschiedener Senior. Daher werden zunächst einzelne Gruppe nach Alter gebildet, die sich in ihren Interessen und Lebenslagen unterscheiden. Interessen und Lebenslagen der einzelnen Altersgruppen wurden in verschiedenen Studien untersucht, u.a. in der JIM-Studie 2018<sup>36</sup> und in der Mini-KIM-Studie<sup>37</sup>. Es gibt sechs Gruppen:

1. Kleinkinder und Kindergartenkinder
2. Schulkinder
3. Jugendliche und junge Erwachsene
4. Elternjahrgänge
5. Personen in der Lebensmitte
6. Personen in der 2. Lebenshälfte und Senioren

Da diese Einteilung immer noch grob ist, vor allem bei den Personen in der 2. Lebenshälfte und Senioren, wird nochmals in Altersstufen differenziert. Dazu kommen die Bevölkerungszahlen jeder Gruppe mit Stand 01.05.2018 sowie der Angabe, wie hoch der Anteil jeder Gruppe an der Gesamtbevölkerung ist. Anschließend wird betrachtet, wie hoch der angestrebte Anteil der Büchereinutzer bis zum Jahr 2024 sein soll und was das in absoluten Nutzerzahlen bedeuten würde.

---

<sup>36</sup> [https://www.ard-werbung.de/fileadmin/user\\_upload/media-perspektiven/pdf/2018/1218\\_Feierabend\\_Rathgeb\\_2019-01-08.pdf](https://www.ard-werbung.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2018/1218_Feierabend_Rathgeb_2019-01-08.pdf) (Letzter Zugriff: 24.01.2019)

<sup>37</sup> <https://www.mpfs.de/studien/minikim-studie/2014/> (Stand: Mai 2015)

Tab. 2 Zielgruppe: Kleinkinder und Kindergartenkinder

Alter	0-3 Jahre	4-5 Jahre
<b>Lebenslage/Interessen</b>	Bilder, Sozialkontakte, Entdecken	Kindergarten, Vorschule, neue Medien
<b>Einwohner im Einzugsgebiet</b>	492	257
<b>Angestrebter Anteil an Büchereinutzern</b>	5,0%	15,0%
<b>Angestrebte Nutzerzahl absolut</b>	25	39

In dieser Gruppe werden Kleinkinder und Kindergartenkinder im Alter von 0-5 Jahre zusammengefasst. Gerade die erste Gruppe ist vollkommen neu für die Bücherei. Diese Gruppe ist diejenige, die beim Ziel „Sprachbildung“ erreicht werden soll. Beide Gruppen werden bisher überhaupt nicht statistisch erfasst, da es bisher übliche Praxis war, erst Kinder ab 7 Jahren als Leser zu registrieren, obwohl auch Kleinkinder mit ihren Eltern die Bücherei stark nutzen. Dies gilt vor allem für die zweite Gruppe, die 4-5-Jährigen.

Tab. 3: Zielgruppe: Schulkinder

Alter	6-8 Jahre	9-11 Jahre	12-13 Jahre	14-15 Jahre
<b>Lebenslage/Interessen</b>	Schulanfang, Verkehr, Radfahren	Schulwechsel, Sport, Abenteuer	Sexualität, Kontaktmedien, Hobbywechsel	Sexualität, Pubertät, Internet
<b>Einwohner im Einzugsgebiet</b>	370	425	280	308
<b>Angestrebter Anteil an Büchereinutzern</b>	10,0%	20,0%	15,0%	10%
<b>Angestrebte Nutzerzahl absolut</b>	37	85	42	31

Die zweite Gruppe „Schulkinder“ ist eine große und sehr inhomogene Gruppe. Bei Kindern ändern sich sehr schnell die Interessen, da sich auch ihre Lebenslagen deutlich schneller ändern als bei Erwachsenen. Die Entwicklungsschritte sind viel kleiner. Kinder ab 6 Jahre sind teilweise bereits ohne Eltern in der Lage, die Bücherei selbstständig aufzusuchen. Während es sich bei den ersten beiden Gruppen, um eben jene Gruppen handeln, bei denen vor allem das Ziel „Leseförderung“ im Vordergrund steht, gibt es für Kinder bzw. Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren andere Schwerpunkte. Gerade die letzte Gruppe würde sich selbst nicht in der Gruppe der „Schulkinder“ sehen, handelt es sich doch tatsächlich um Jugendliche. Sie werden hier jedoch mitgeführt, dass es

sich um Schüler der weiterführenden Schule handelt, also diejenigen, die 9. bzw. 10 Klasse besuchen. Diese Gruppe kann nicht durch eigene Leistungen der Gemeindebücherei erreicht werden, sondern soll zukünftig über Kooperationsarbeit mit der Jugendpflege angesprochen werden.

Tab. 4: Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene

<b>Alter</b>	<b>16-17 Jahre</b>	<b>18-19 Jahre</b>	<b>20-23 Jahre</b>
<b>Lebenslage/Interessen</b>	Sexualität, Pubertät, Mofa/Roller	Sexualität, Berufsausbildung, Auto	Ausbildung, Studium
<b>Einwohner im Einzugsgebiet</b>	314	324	585
<b>Angestrebter Anteil an Büchereinutzern</b>	2,5%	2,5%	1,0%
<b>Angestrebte Nutzerzahl absolut</b>	8	8	6

In dieser Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen finden sich Schüler der Oberstufe bzw. solche, die eine Berufsausbildung beginnen bzw. später ein Studium aufnehmen. Diese Gruppe ist keine Schwerpunktzielgruppe der Gemeindebücherei Wennigsen.

Tab. 5: Zielgruppe Elternjahrgänge

<b>Alter</b>	<b>24-30 Jahre</b>	<b>31-35 Jahre</b>
<b>Lebenslage/Interessen</b>	Berufseinstieg, Familiengründung, Studium	Berufsaufstieg, Kinder, Haus
<b>Einwohner im Einzugsgebiet</b>	872	732
<b>Angestrebter Anteil an Büchereinutzern</b>	3,0%	10,0%
<b>Angestrebte Nutzerzahl absolut</b>	26	73

Der Begriff der Elternjahrgänge definiert all jene im Alter von 24 bis 37 Jahren. Diese Altersgruppe weist die höchste altersspezifische Geburtenwahrscheinlichkeit auf<sup>38</sup>. Dies müsste also genau jene Gruppe sein, die die Eltern der ersten Zielgruppe „Kleinkinder und Kindergartenkinder“ stellen. Nach

<sup>38</sup> <http://www.wegweiser-kommune.de/-/geburten-und-sterbefaelle+anteil-elternjahrgaenge-gesamt> (Letzter Zugriff: 28.08.2018)



gründlicher Prüfung stellte sich jedoch heraus, dass in Wennigsen die Eltern, die bereits die Bücherei regelmäßig besuchen, älter sind, als dieser statistische Begriff vermuten lässt. Daher ist gerade die Zahl in der ersten Gruppe der 24-30-Jährigen so niedrig gewählt.

Tab. 6: Zielgruppe: Personen in der Lebensmitte

<b>Alter</b>	<b>36-45 Jahre</b>	<b>46-55 Jahre</b>
<b>Lebenslage/Interessen</b>	Karriere, Ausbildung, Kinder, Scheidung	beruflicher Neueinstieg, Haus, Sinnkrisen, Gesundheit
<b>Einwohner im Einzugsgebiet</b>	171	573
<b>Angestrebter Anteil an Büchereinutzern</b>	10,0%	5,0%
<b>Angestrebte Nutzerzahl absolut</b>	172	137

Die Eltern der Kinder aus der ersten und zweiten Gruppe sind eher in den Altersstufen der Personen in der Lebensmitte zu finden. Die Stichprobe ergab, dass in der Gruppe der 36-45-Jährigen sich Eltern von Kleinkindern befinden, in der Gruppe der 46-55-Jährige solche mit Kindern im Grundschulalter oder mit Kindern, die die weiterführende Schule besuchen. Daher werden hier deutliche höhere Nutzerzahlen angestrebt.

Tab. 7: Zielgruppe: Personen in der 2. Lebenshälfte und Senioren

<b>Alter</b>	<b>56-65 Jahre</b>	<b>66-75 Jahre</b>	<b>über 76 Jahre</b>
<b>Lebenslage/Interessen</b>	Gesundheit, Haus, berufl. Loslassen, Enkel	Gesundheit, Haus, Pension/Rente, Reisen	Gesundheit, selbst. Wohnen, Alleinsein, Pflege
<b>Einwohner im Einzugsgebiet</b>	2.206	1.728	1.686
<b>Angestrebter Anteil an Büchereinutzern</b>	5,0%	5,0%	1,0%
<b>Angestrebte Nutzerzahl absolut</b>	110	86	17

Auch die letzte Gruppe, die der Personen in der 2. Lebenshälfte und Senioren, ist eine extrem heterogene und vor allem eine sehr große Gruppe. Dies gilt so sowohl für die Altersspanne als auch

die absolute Personenanzahl. Hier wird nochmals sehr deutlich, dass in Wennigsen viele ältere Menschen leben. Daher wirken die Prozentzahlen in ersten Moment verhältnismäßig klein. Dies liegt zum einen daran, dass diese Personengruppe nicht im Fokus der Büchereiarbeit liegt, vor allem aber daran, dass diese Altersjahrgänge mengenmäßig eine große Bevölkerungsgruppe ist und daher die angestrebte Nutzerzahl 213 Personen umfasst.

Wenn Wennigsen gegen den demografischen Wandel arbeiten möchte, ist es wichtig, dass die Bücherei als ein positiver Standortfaktor für junge Familien wahrgenommen wird. Daher zeigen die Tabellen 2, 3, 5 und 6, dass der Zielgruppenschwerpunkt auf Familien mit Kindern liegt.

Rechnet man die angestrebten absoluten Nutzerzahlen zusammen, kommt man auf eine Leserschaft von rund 900 bis zum Jahr 2024. Derzeit (Stand: 01.07.2018) sind 710 Personen als aktive Leser registriert. Aktive Leser bedeutet, dass diese min. 1x bis zum 01.07.2018 ein Medium entliehen hatten. Im Jahr 2017 waren es 856. Die Zielgröße entspricht also ungefähr dem jetzigen Stand. Eine größere Zahl ist zwar wünschenswert, bei den derzeitigen personellen und räumlichen Ressourcen aber unrealistisch. Die angestrebten Anteile, besonders in den Schwerpunktzielgruppen, können später erweitert werden, wenn eine personelle und räumliche Erweiterung der Ressourcen möglich ist (s.u.).

Schwerpunktmäßig sollen vor allem Personen durch die künftige Büchereiarbeit angesprochen werden, die aus einem prekären oder hedonistischen Milieu stammen (s.o. „Soziale Milieus“). Dies gilt vor allem für die Gruppe der Schulkinder, da hier der größte Bedarf besteht (s.o. „Rückgang bei der Lesekompetenz“). Daher ist es wichtig, dass die Nutzung und Dienstleistungen der Gemeindebücherei größtenteils kostenfrei sind und bleiben.

## Ziele oder Was nimmt sich die Gemeindebücherei zukünftig vor?

### **Konkrete und messbare Zielsetzungen**

Wie bereits bei den Zielgruppen kurz darstellt, ist es wichtig, für die zukünftige Arbeit der Gemeindebücherei klar definierte und messbare Ziele vorzuhaben. Denn, so formulierte es Gotthold Ephraim Lessing:

*„Der Langsamste, der sein Ziel nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder, als jener, der ohne Ziel umherirrt.“*

Daher werden im Folgenden jede der fünf vorgestellten Aufgaben entsprechende Ziele zugeordnet. Die Ziele werden später mit den entsprechenden Zielgruppen verknüpft, um maßgeschneiderte Maßnahmen zur deren Erreichung zu planen. Die Ausarbeitung der Maßnahmen und sowie deren Kosten- und Ressourcenabschätzung erfolgt im zweiten Teil des Bibliothekskonzeptes. Im Zuge dessen wird dann ein detaillierter Zeitplan erarbeitet, wann welche Ziele erreicht werden sollen. Einige Ziele lassen sich möglicherweise bis Ende dieser Ratsperiode verwirklichen, sofern die entsprechenden Ressourcen dafür bereits vorhanden sind.

### Ziele zur Aufgabe 0: Freier Zugang zu Informationen

Für die übergeordnete Aufgabe „Freier Zugang zu Informationen“ gilt der erwähnte Grundsatz:

#### **Die Gemeindebücherei sichert den freien Zugang zu Informationen.**

Um diesen Grundsatz zu verfolgen, soll die gebotene Qualität von Informationen steigen, indem das Angebot an Sachinformationen erweitert wird. Die Recherchemöglichkeiten in verschiedenen Quellen für Büchereibenutzer werden ausgeweitet. Konkret heißt das:

- Innerhalb einer Bearbeitungszeit von max. 2 Arbeitstagen werden 95% der Rechercheanfragen im jährlichen Durchschnitt positiv bearbeitet.
- Es werden drei neue Informations-/Recherchemöglichkeiten den Büchereibesuchern zur Verfügung gestellt und diese werden jährlich von 10% aller Besucher regelmäßig genutzt.

Bezüglich der erwähnten Problematik mit der Eingangstür wird folgendes Ziel formuliert:

- Zukünftig erreichen Menschen mit Behinderung und Personen mit Kinderwagen, Buggys etc. die Bücherei barrierefrei.

### Ziele zur Aufgabe 1: Sozialer Treffpunkt

Der Grundsatz für die Aufgabe lautet:

#### **Die Gemeindebücherei ist ein sozialer Ort zur Identitätsbildung und gemeinschaftlichem Austausch über kulturelle, soziale und Milieugrenzen hinweg.**

Die folgenden Ziele wurden für diese Aufgabe ausgegeben:

- Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer steigt um 5%.
- 75% der Besucher bewerten ihren Aufenthalt in der Bücherei als angenehm.

- 10% der Bürger des Ortes Wennigsen kennen die Bücherei, deren Lage und Angebot und nehmen diese sowohl als Freizeit-, Kultur- und Bildungseinrichtung wahr.
- Die Bekanntheit der Bücherei in der Wennigser Bevölkerung erhöht sich sukzessive auf 25%.
- Die Anzahl der Besucher, die die Bücherei zu einem anderen Zweck, z.B. Nutzung der Saatgut-Tauschbörse, besucht, als die originären, das Kerngeschäft betreffenden Dienstleistungen der Bücherei in Anspruch zu nehmen, beträgt pro Jahr min. 25.

## Ziele zur Aufgabe 2: Leseförderung

Für die Gemeindebücherei galt bereits in der Vergangenheit stets:

**Die Gemeindebücherei betreibt aktiv Leseförderung und unterstützt damit den Erwerb von Lesekompetenz.**

Damit das auch in Zukunft so bleibt, sollen die nun folgenden Ziele dazu dienen, eine frühe Bindung an das gedruckte Wort herzustellen, um so die Basis für eine dauerhafte Lesemotivation zu schaffen, sowie eine dauerhafte Zusammenarbeit mit den Schulen zu etablieren. So ist zum Beispiel der Zweck eines Kooperationsvertrags, dass Rechte und Pflichten der jeweiligen Einrichtungen verbindlich geregelt werden. Beispiele für Leistungen, die die Bibliothek verbindlich anbieten kann, sind: Anzahl, Inhalt und Zeitraum von Klassenführungen, die Konzeptionierung von Angeboten passend zum Schulunterricht, die Konzeptionierung und Durchführung von Bibliotheks-AGs sowie Lesungen. Die Schulen als Vertragspartner verpflichten sich ihrerseits zur Nutzung dieser Angebote in einem fest definierten Rahmen. Ob und welche Inhalte auf diese Art und Weise verbindlich zu regeln sind, muss vorab geprüft werden.

- Mit der Grundschule Wennigsen und der Sophie-Scholl-Gesamtschule werden jeweils ein Kooperationsvertrag abgeschlossen.
- Mit den Kindertagesstätten des Ortes werden ebenfalls verbindliche Kooperationsverträge geschlossen.
- 80% der Fünftklässler der KGS, die an einer der jährlichen Klassenführung teilnehmen, können sich in der Bücherei orientieren und wissen, wo und wie sie altersgemäße Literatur finden.
- 30% der bei einer Klasseneinführung angemeldeten Kinder kommen innerhalb von 3 Wochen freiwillig wieder, um über die Abgabe von Medien hinaus, die Angebote und Dienstleistungen der Bücherei zu nutzen.
- 20% der Kinder pro Klassenbesuch, die an der regelmäßigen Grundschulausleihe teilnehmen, nutzen Antolin-Bücher.
- 50% der Kinder in den Wennigser KiTas nehmen an einer ersten Büchereieinführung für Kleinkinder/Vorschulkinder teil.
- 25% der 3-6-Jährigen besuchen min. 5 der stattfindenden Bilderbuchkino-Vorstellung pro Jahr.
- Die Zeit der aktiven Beteiligung der Kinder beim Bilderbuchkino für Kindergärten liegt bei 25% der gesamten Veranstaltungsdauer.

## Ziele zur Aufgabe 3: Sprachbildung

Die Aufgabe 3: Sprachbildung ist für die Gemeindebücherei ein vollkommenes neues Feld.

**Die Gemeindebücherei setzt sich für einen besseren Spracherwerb bei Kleinkindern ein.**

In den kommenden Jahren sollen diese Ziele verfolgt werden:

- 20% der Eltern mit Kindern im Alter von 0-3 Jahre nehmen 1x pro Jahr an einer Informationsveranstaltung der Bücherei zum Thema Sprachbildung teil.
- 20% der Eltern von Neugeborenen, die jährlich über die Flyer mittels Taschenaktion über die Angebote der Bücherei informiert wurden, nutzen anschließend die Angebote und Dienstleistungen der Bücherei.
- Die Zahl der Kinder mit Sprachförderbedarf bei der Einschulung steigt nicht mehr an.

#### Ziele zur Aufgabe 4: Kulturelle Bildung

Die Gemeindebücherei ist Teil des kulturellen Lebens des Ortes und ermöglicht Migranten, bildungsferne Personen, Personen mit niedrigen Einkommen kulturell-soziale Teilhabe.

#### **Die Gemeindebücherei trägt einen aktiven Teil zur kulturellen Bildung im Ort bei.**

Hierzu wurden die folgenden Ziele formuliert:

- Bei min. 1 Erwachsenen-Veranstaltung pro Jahr werden alle fünf Sinne angesprochen.
- Min. 1 Veranstaltung für Erwachsene pro Jahr ist kostenlos.
- 30% der Teilnehmer einer Veranstaltung kommen aus Haushalten mit niedrigen Einkommen und prekären Lebensverhältnissen.

#### Evaluation der Ziele

Die genannten Ziele werden in festzulegenden Rhythmen, in der Regel jedoch jährlich, überprüft. Da bei vielen eine Basiszahl bzw. eine Erfahrung fehlt, müssen die Ziele gegebenenfalls nachjustiert werden. Zur Erhebung der jeweiligen Daten werden vor Ort Fragebögen oder Strichlisten verwendet. Einige Daten müssen von den jeweiligen Stellen angefordert werden. Näheres dazu wird später bei Beschreibung der Maßnahmen festgelegt.